

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

11. JAHRGANG - NR. 31 Dezember 2008

Bezirksmusikfest

Höhepunkt des Sommers 2008

Hunderte Musikantinnen und Musikanten
marschierten in Gaimberg ein



Foto: Margarethe Ortner

*Musik ist wie Wasser
sie fließt und rauscht
sie plätschert und springt
sie belebt und erfrischt
sie stillt Sehnsucht und Durst
sie weckt Abgestorbenes
zu neuem Leben
und sie vermag für kurze Momente
alle Sorgen des Lebens abzuwaschen.*

Balthasar Busch



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

Ein Blick in die Gemeindestube

(Seite 5 - 7)

Hinweise

(Seite 10 - 13)

Freundschaft

Dambach - Gaimberg

(Seite 14 - 15)

SCHULE

KINDERGARTEN

(Seite 16 - 17)

VEREINE

(Seite 26 - 35))

REPORTAGE

Aus der Traum

(Seite 36 - 37)

RÜCKBLICK

(Seite 38 - 42)

NACHRUF

(Seite 50 - 54)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger!



Nach den Sommergewittern ziehen erneut schwarze Wolken auf, deren Folgen bis dato nicht abzusehen sind. Die Abwärtsspirale der amerikanischen Wirtschaft bringt die Großbanken in massive Turbulenzen. Auch den Banken in Europa, ja sogar in Österreich, muss schon der Staat deren Überleben mit einer kräftigen Finanzspritze sichern. Die **Weltwirtschaftskrise** und deren Folgen werden auch auf die Gemeinden überschwappen. Wir haben aufgrund der Finanzkrise - verbunden mit dem Konjunkturrückgang - für das nächste Jahr nichts Gutes zu erwarten. Die Zeichen stehen auf Sturm und die nächsten Jahre werden nicht nur finanzielle Engpässe bringen. Obwohl im Jahre 2008 noch eine Steigerung der Ertragslage zu verzeichnen war, gab es in gewissen Bereichen, wie **Gesundheit und Soziales**, Kostensprünge, die fallweise als atemberaubend zu bezeichnen sind.

Im Rückblick auf den Sommer 2008 und sein Großereignis

„Bezirksmusikfest“ sehe ich in erster Linie den **guten Zusammenhalt** in unserer Gemeinde. Die vielen musikalischen „Highlights“ bis hin zum Gaimberger Kirchtag zeigen dies in besonderer Weise. Die **Konzerte** der Militärmusik Tirol und der Stadtmusik Lienz im Pavillon bildeten den würdigen Auftakt in diesem „musikalischen“ Sommer und wurden bestens abgewickelt. Das **Freundschaftstreffen der Dambacher** und ihrem **Bürgermeister Franz Steininger** aus Garsten mit der Gaimberger Bevölkerung im Festzelt war geprägt von gegenseitiger Begeisterung und aufrichtiger Freude. Mit dem **Patrioziniumsfest**, ebenfalls gemeinsam mit den Freunden aus Oberösterreich gefeiert, wurde auch der religiöse Teil würdevoll und nach alter Tradition gestaltet. Der Höhepunkt des musikalischen Sommers war zweifelsohne das **Bezirksmusikfest in Gaimberg**. Das Großereignis war bis ins Detail mustergültig vorbereitet und ist auch bra-

vourös abgewickelt worden. Ein herzliches Danke an die Verantwortlichen, den vielen freiwilligen Helfer/Innen und den Menschen in der Gemeinde, die als Unterkunftgeber die Freunde aus unserer Partnergemeinde so zuneigend aufgenommen haben. Die Gaimberger Bevölkerung hat für das Dorf, für die Gemeinde und für die Gemeinschaft eine ausgezeichnete Visitenkarte abgegeben.

Wir haben aber nicht nur gefeiert, wir haben natürlich auch gearbeitet. Verbunden mit dem sommerlichen Großereignis, haben einige Verschönerungsarbeiten stattgefunden. Wir haben z. B. das desolate Dach beim **„Mesner-Stadl“**, wie auch die **Außenanlagen** beim neuen Feuerwehrhaus in Ordnung gebracht. Einige lobenswerte Initiativen waren auch privater Natur.

Die **Generalsanierung** der „Egger-Brücke“ - auf eine **Betonbrücke** umgebaut - und die in diesem Bereich damit verbundene Neuverlegung

der Wasserleitung, haben eine Stange Geld gekostet.

Fleißig gearbeitet und eine beträchtliche Summe an Euros wurde in den **Neubau des Feuerwehrhauses** investiert. Wenn alle Sicherheitsvorrichtungen montiert und eine bautechnische Abnahme erfolgt ist, steht einer Übersiedelung aus dem Recyclinghof nichts mehr im Wege.

Im Bereich der „Tschappler-Reide“ am Hochberg, ebenfalls in Obergaimberg bei der Einfahrt „Waldner-Schneider-Weg“ bis zum „Franzl Kreuzl“, wurde die schadhafte Straße mit einer **Asphaltdecke** überzogen.

Als Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im ländlichen Raum wurden an der **Faschingalmstraße** an exponierten Stellen Leitschienen (Gesamtlänge 220 m) und ein Verkehrsspiegel angebracht.

An der Zettersfeldstraße wurde ein über 120 m langer Abwasseranschlussstichkanal errichtet. Die **Unwetter des vergangenen Sommers**,

Die Sonnseiten

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER
Gemeinde Gaimberg
Dorfstraße 32, 9900 Gaimberg
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
Bürgermeister Bartl Klauzner

SCHRIFTLEITUNG
Elisabeth Klauzner

MITARBEITER
Elisabeth Bachler, Christian
Tiefnig, Elisabeth Altstätter,
Gertraud Thaler, Friedl Webhofer,
Franz Webhofer

LAYOUT
Hans-Peter Kollnig

LOGO
Simon Glantschnig
VERLAGSPOSTAMT
9900 Lienz
SATZ
Elisabeth Altstätter
DRUCK
GPO Ortner
A-9951 Ainet 8



Foto: Freimann Archiv

Die alte „Egger-Brücke“ wurde im Jahre 1975 als Stahlkonstruktion mit Holzbohlen erbaut...

verbunden mit Hagelschlag am 29. Juni, 11. und 14. Juli, haben im Gemeindegebiet Gaimberg, und da war es im Besonderen der „Raderbach“ am Zetttersfeld, **enormen Schaden** angerichtet. Die Rückhaltebecken am Wartschensbach haben die Feuer- taufe bestanden und größeren Schaden verhindert. Die Sanierungsarbeiten am Raderbach wurden lt. Projekt mit € 530.000,- veranschlagt.

LHStv ÖR Anton Steixner präsentierte anlässlich einer Pressekonferenz am 11.11.2008 im Hotel „Haidenhof“ die Verkehrssicherheitsmaßnahmen im ländlichen Straßennetz. An dieser Aktion - 50 % zahlt das Land Tirol - hat sich auch die Gemeinde Gaimberg beteiligt. Diese Maßnahmen im finanziellen Rahmen von € 20.000,- tragen wesentlich zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im ländlichen Straßennetz bei. Es wird eine deutliche Steigerung der Verkehrssicherheit erreicht.

Der Gemeinderat von Gaimberg hat in seiner Sitzung am 10. Juli 2008 einstimmig die **Verordnung einer 30 km/h-Beschränkung** (Zonenbeschränkung) für die Ortsteile **Grafendorf** und **Dorfstraße** auf Grundlage des verkehrstechnischen

Gutachtens des Verkehrstechnikers Ing. Gerhard Huter, 6020 Hall, erlassen. Die Abt. Verkehrsrecht des ATLR als Aufsichtsbehörde hat mit Erlass vom 29.10.2008, Zahl: IIb2-2-1-8-166/1 die genannte Verordnung geprüft und genehmigt. Diese Verordnung stellt eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit dar.

Mit 01.09.2008 hat **Frau Christine Mair** für die nächsten zwei Jahre die Leitung des Kindergartens übernommen. Unsere bisherige langjährige Kindergartenleiterin **Frau Christine Mairamhof** hat auf eigenen Wunsch ihr Beschäftigungsausmaß auf 66,67 % reduziert. **Frau Sabine Kurnik-Kreissl** ist mit 20 Wochenstunden als Kindergartenhelferin beschäftigt. Bei der Bewältigung des nicht ganz einfachen Dienstes wünsche ich dem Team alles Gute und viel Ausdauer, Geduld und Freude mit den Kindern. Den neu- und wieder gewählten **Funktionären** in der Ortsbauernschaft und in der Jungbauernschaft/Landjugend wünsche ich im großen und umfangreichen Betätigungsfeld viel Erfolg für die nächsten Jahre.

Frau Anna Frank gratuliere ich zur Wiederwahl zur „obersten“ Bäuerin und



Foto: Franz Tscharnig

... und wurde heuer durch eine Betonfertigteilkonstruktion ersetzt. Die Tragfähigkeit beträgt über 40 Tonnen.

wünsche ihr viel Gesundheit, Durchsetzungsvermögen und den erforderlichen Weitblick in ihrem Amt als **Bezirksbäuerin**.

Noch eine **Gratulation** sei an dieser Stelle eingebracht: Das Land Tirol ehrte am 15. August 2008, dem Hohen Frauentag, verdienstvolle Persönlichkeiten. Als sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle Tätigkeiten in der Gemeinde und in den Vereinen wurde unserem geschätzten Herrn **Paul Steiner** die **Verdienstmedaille des Landes Tirol** verliehen. Ich darf im Namen der Gemeinde Gaimberg Herrn Paul Steiner dazu noch einmal recht herzlich gratulieren.

Meine herzliche Gratulation gilt an dieser Stelle aber auch dem Bürgermeister unserer Partnergemeinde Garsten/Sand-Dambach, **Franz Steininger**. Er hatte ja auch die Funktion des Präsidenten des Oberösterreichischen Gemeindebundes über und feierte am Tag des Gemeindetages in Gmunden am 1. Oktober 2008 seinen **60. Geburtstag**. Landeshauptmann

Dr. Josef Pühringer überreichte ihm das **Goldene Ehrenzeichen des Landes OÖ**, eine der höchsten Auszeichnungen, die das Land Oberösterreich zu vergeben hat.

„...Wir müssen daher ständig daran arbeiten, dass sich die Bürger in unseren Gemeinden wohlfühlen. Als bürgernaheste Gebietskörperschaft ist die Gemeinde für das Funktionieren demokratischer Regeln und organisatorischer

Abläufe auf allen Ebenen des Staatswesens unverzichtbar. Es waren immer die kleinen Einheiten-die Gemeinden, die im Wandel der Geschichte die Kontinuität für den Bürger gesichert haben...“ diese Worte aus der **Eröffnungsrede** des Präsidenten des Gemeindebundes OÖ Franz Steininger, gelten für jede kommunale Gemeinschaft in Österreich. Danke, lieber Franz, für die jahrelange aufrichtig gelebte Freundschaft zu unserer Gemeinde Gaimberg, für die ge-



Bericht aus der Zeitung „Kommunal“ anlässlich des runden Geburtstages von Bgm. Franz Steininger.

gegenseitige Wertschätzung und Verbundenheit. Mögen Dir noch einige schöne Jahre im Ruhestand beschieden sein. Mittlerweile wurde **Mag. Anton Silber** zum **neuen Bürgermeister von Garsten** gewählt, er war beim letzten Besuch am Kirchtag ebenfalls in Gaimberg anwesend. Ich wünsche auf diesem Wege auch ihm alles Gute, Geschick und Hellhörigkeit in seinem verantwortungsvollen Amt. Die Freundschaft zu Gaimberg möge auch unter ihm weiterhin gedeihen und von Bestand sein.

Am 31. August 2008 verabschiedete die Gemeinde Gaimberg ihren langjährigen Seelsorger **Cons. Otto Großgasteiger**. Fast **20 Jahre** betreute er unsere Pfarre von Nußdorf aus. Wir konnten viele nette gemeinsame Feste erleben, „unser“ Herr Pfarrer hat uns viel mitgegeben durch die Feier der Hl. Messe und die gehaltvollen Predigten. **Dafür sei auch ihm an dieser Stelle noch einmal ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt.**

Den beiden nun für die Seelsorge in unserer Gemeinde zuständigen Herren **Pfarrer**

Jean Paul Quedraogo und **Vikar Alban Ortner** gilt mein herzlicher Willkommensgruß und ebenfalls mein aufrichtiger Dank. Möge der Segen Gottes spürbar werden! Auch dem **Pastoralassistenten Mag. Georg Webhofer** gelten ermutigende und aufrichtige Dankesworte. Die Zusage zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist ja gegeben.

Abschließend möchte ich vor allem unseren betagten und kranken GemeindegängerInnen eine schöne Ad-

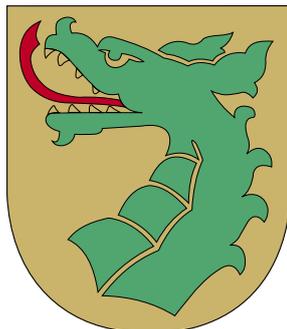
ventzeit voll kleiner Freuden und sonniger Momente wünschen. Ebenso möge uns allen ein dankbares Zurückschauen auf das alte Jahr beschieden sein und ein frohes Erleben der Hl. Nacht. Für das Neue Jahr werden wir große Zuversicht, Gelassenheit - aber nicht Gleichgültigkeit - Gottvertrauen und Mut brauchen. Mit den besten Wünschen dazu grüße ich herzlich

*EUER BÜRGERMEISTER
BARTL KLAUNZER*

Eine kurze Erläuterung zur Entstehung unseres Gemeindegewappens

Einstmals Illyrer

Auf dem Boden, wo vor 3000 Jahren noch die Illyrer hausten, schufen sich vor 1000 Jahren die Ahnen der Gaimberger eine neue Heimat unter neuen Herren, dem Geschlecht der Görzer. Die Görzer bauten sich zielbewusst und zielstrebig einen eigenen Staat, die Grafschaft Görz auf, vom Herzogtum Kärnten losgelöst und unabhängig. Mit dem Tode des letzten Görzer Grafen im Jahre 1500 n. Chr. kam die Vordere Grafschaft Görz zu Tirol. Die Görzer förderten die Besiedlung des Bodens, sie unterstützten die



Eroberung des Landes mit dem Pflug, sie gründeten neue Siedlungen, so Lienz und Grafendorf, dessen Namen von den Grafen zu Görz stammt. Um 1250 wird bereits das Dorf der Grafen von Görz

als Grafendorf urkundlich bezeugt. In Grafendorf, zu dem sich schließlich auch Unter- und Obergaimberg gesellten, saßen treue Dienstmannen der Görzer Grafen. Es waren dies die edelfreien Herren von Grafendorf, die sich auch Swenter nannten, was darauf hindeutete, dass sie die großen Roder und Pioniere Gaimbergs waren. Diese Herren von Grafendorf, im 14. Jahrhundert immer wieder urkundlich erwähnt, waren auch die Richter des Landgerichtes Lienz. Sie führten ein Wappentier, das große Ausdrucks- und Symbolkraft besitzt. Es war ein Drachenkopf. Und Drachen sind das Sinnbild der Kraft und Macht. Die Herren von Grafendorf, im 15. Jhd., ausgestorben, für Gaimberg aber niemals erloschen, leben nun im Gemeindegewappens von Gaimberg weiter, welches von der Tiroler Landesregierung im Jahre 1973 an die Gemeinde verliehen wurde.

*GEMEINDECHRONISTIN OL
CLAUDIA OBERHOFER* †

Gedanken zum neuen Jahr

*Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich;
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos;
Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart;
Klugheit ohne Liebe macht gerissen;
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch;
Ordnung ohne Liebe macht kleinlich;
Ehre ohne Liebe macht hochmütig;
Besitz ohne Liebe macht geizig;
Glaube ohne Liebe macht fanatisch,
-denn -
Liebe ist die Seele aller Tugenden*

Das Redaktionsteam der „Sonntagen“ bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schriftführerinnen und Schriftführern und Ob-leuten der Vereine für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen

**EIN FROHES
WEIHNACHTSFEST
UND EIN GUTES
NEUES JAHR
IN GESUNDHEIT UND
ZUFRIEDENHEIT!**

BERATUNG • PLANUNG • STATISCHE BERECHNUNGEN
BAUAUSFÜHRUNG • SANIERUNG • VERPUTZARBEITEN

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9900 GAIMBERG; Wartschensiedlung 4
Telefon: 04852/63807, Fax 04852/63807-4
e-mail: office@bachlechner-bau.at

QUALITÄTSGARANTIE • ZUVERLÄSSIGKEIT • TERMINGENAUIGKEIT
FACHKOMPETENZ • KUNDENNAHE • LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

Ein Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom 10.07.2008

ABA/WVA Erweiterung Zettersfeldstraße - Grundsatzbeschluss

Der Gemeinderat hat die Erweiterung des Abwasserkanals und der Wasserversorgungsanlage im Bereich der Zettersfeldstraße beschlossen, um die Baugründe in diesem Bereich infrastrukturell zu erschließen.

30 kmh-Beschränkung

Für die Ortsteile Grafendorf und Dorfstraße wurde einstimmig eine **Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 kmh** in Form einer Zonenbeschränkung verordnet. Damit soll eine Erhöhung der Verkehrssicherheit erreicht werden. Die Verordnung tritt mit der Anbringung der Verkehrszeichen in Kraft.

(siehe Lageplan)



Dacheindeckung „Mesner-Stadl“

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen (8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung) das Dach beim alten „Mesner-Stadl“ zu sanieren. Auftragsvergabe erfolgt an die Fa. Zimmerei Weingartner. Auftragssumme: € 2.845,74 brutto. Die Finanzierung erfolgt aus dem Überschuss des Vorjahres.

Kindergarten Gaimberg

Die Anstellung der Kindergartenleiterin Frau Christine Mair wird um zwei Jahre, das ist bis zum Ablauf des 31.08.2010, verlängert. Frau Christine Mairamhof wird ab 01.09.2008 als Kindergärtnerin (bisher Kindergartenleiterin) mit einem Beschäftigungsausmaß von 66,67 % weiterbeschäftigt.

Kindergartenversuch - Einzelintegration

Der Gemeinderat befürwortet die Durchführung des Kindergartenversuches Einzelintegration im Beschäftigungsjahr 2008/2009 im Kindergarten Gaimberg. Als zusätzlich erforderliche Stützkraft für den Integrationskindergarten wird Frau Sabine Kurnik-Kreissl mit 20 Wochenstunden von der Gemeinde angestellt.

Murräumung Wartschenbach – Sofortmaßnahmen

Die Gemeinde Gaimberg hat bei der Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, um die Räumung der Rückhaltebecken beim Wartschenbach, die nach dem Unwetterereignis am 29. Juni 2008 mit Geschiebe aufgefüllt wurden, angesucht. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Räumungsarbeiten unter Aufsicht der Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, durchführen zu lassen. Die Gemeinde Gaimberg erklärt sich bereit, den Interessentenbeitrag von 4,93 % zu leisten.

Aus der Sitzung vom 11.09.2008

Jahresbeitrag 2008 an die Caritas

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig den Jahresbeitrag 2008 in der Höhe von € 859,04 für die Caritas Regionalstelle Osttirol.

Flächenwidmungsplanänderung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes Gaimberg im Bereich des Gst. 309/7 Katastralgemeinde Un-

tergaimberg (Wartschensiedlung). Durch die Umwidmung einer Teilfläche von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ wird eine einheitliche Widmung der Grundparzelle erreicht.

Sofortmaßnahmen beim Raderbach/Zettersfeld

Nach dem Murreignis vom 29. Juni 2008 sind beim Raderbach und seinem linksufrigen Zubringer starke Bacheintiefungen entstanden. Es gab auch lokale Uferausbrüche mit Vermurung von Gemeindegewegen und Weidegebiet. Verbauungsziel: Herstellung geordneter Abflussverhältnisse durch Sohl- und Ufersicherungsmaßnahmen mittels Lärchenholzverbauungen und Gewässerpflegemaßnahmen. Ziel ist der Schutz der Siedlungsgebiete in den Gemeinden Lienz, Gaimberg und Nußdorf-Debant.

Baukosten gesamt: € 530.000,00; **Finanzierung:** Bund 60 %, Land 20 %, Gemeinde Gaimberg 4,93 %, Stadtgemeinde Lienz 3,73 %, Marktgemeinde Nußdorf-Debant 11,34 %;

Der Gemeinderat erteilt die Zustimmung, dass die Sofortmaßnahmen bei den Quellbächen Raderbach und Seitenbäche von der Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, projektiert und ausgeführt werden. Die Gemeinde Gaimberg erklärt sich bereit, den anteiligen Interessentenbeitrag lt. Aufteilungsschlüssel von 4,93 % zu leisten.

Zuschüsse an die örtlichen Vereine für 2008

Die Auszahlung der Zuschüsse für das Jahr 2008 an die örtlichen Vereine bzw.

Institutionen wird lt. Voranschlag vom Gemeinderat genehmigt. Zur Auszahlung gelangt ein Betrag von insgesamt € 7.600,--. Folgende Vereine/Institutionen erhalten eine Zuschuss: Freiwillige Feuerwehr, Sportunion, Musikkapelle, Jungbauernschaft, Kirchenchor, Seniorenbund, Kath. Familienverband.

Geplante Bauvorhaben für das Jahr 2009

Gehsteig bei der L73 Gaimbergstraße:

Dieses Bauvorhaben war bereits für das heurige Jahr geplant, musste aber aufgrund fehlender Finanzierung auf das nächste Jahr verschoben werden. Die Errichtung des Gehsteiges ist auch deshalb wichtig, damit die Oberflächenentwässerung im Bereich der Zetttersfeldstraße fertig gestellt werden kann und die volle Funktionsfähigkeit erreicht werden kann. Baukosten: ca. € 102.000,-- brutto;

Fertigstellung Feuerwehrhaus:

Das Bauvorhaben Feuerwehrhaus kann im Jahr 2008 noch nicht abgeschlossen werden. Der Finanzierungsbedarf für 2009 wird mit ca. € 100.000,- veranschlagt.

Kindergartenzubau:

Aufgrund der beengten Platzsituation im Kindergarten, wird der Zubau eines weiteren

Gruppenraumes in Betracht gezogen. Kostenschätzung: ca. € 144.000,-- brutto.

Erweiterung Abwasserkanal Zetttersfeldstraße

Der Gemeinderat beauftragt das Baubezirksamt Lienz, Fachbereich Siedlungswasserbau, für das Projekt Erweiterung Abwasserkanal im Bereich der Zetttersfeldstraße.

Neubau Feuerwehrhaus – Auftragsvergaben

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig folgende Anschaffungen:

Schließanlage: Fa. Manhart GmbH, Toolpark Lienz-Debant (€ 750,00 netto)

Gummimatten für Fahrzeughalle: Fa. Empl (€ 800,00 netto)

Spindaufhängungen für 50 Spinde: (€ 340,00 netto)

Einrichtungen für Schlauchturm: Schulprojekt der Berufsschule Lienz unter der Aufsicht von GR Ing. Klaus Oberegger (€ 3.000,-- bis € 4.000,--).

Ungeregelte Kreuzungen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass ein verkehrstechnisches Gutachten für die unregulierten Kreuzungsbereiche im Ortszentrum von Gaimberg in Auftrag gegeben werden soll, damit im Bedarfsfalle eine Vorrangregelung verordnet werden kann.

Aus der Sitzung vom 30.10.2008

Änderung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes im Bereich des Gst. 233/2 Katastralgemeinde Untergaimberg.

Tourismusförderbeitrag

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen Förderbeitrag an die Osttirol Werbung für das Jahr 2008 von € 1.687,40. Der Syndikatsvertrag in der vorliegenden Form wird jedoch nicht unterstützt.

Schülerbeförderung

Im Schuljahr 2008/2009 ist wiederum der Bedarf für eine zusätzliche Schülerbeförderung jeweils am Donnerstagnachmittag für Gaimberger SchülerInnen der HS Lienz Nord gegeben. Der Gemeinderat genehmigt die Übernahme der Kosten (€ 32,20 brutto/Fahrt für einen 20-Sitzer Bus).

Übernahme von Grundstücksflächen in öffentliche Gut

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Übernahme von Grundstücksteilflächen in das öffentliche Gut der

Gemeinde Gaimberg aus dem Gst. 233/2 KG Untergaimberg (12 m²) sowie aus den Gstn. 203/3 und 255 beide KG Untergaimberg (10 m²).

Neubau Feuerwehrhaus Gaimberg – Auftragsvergaben

Der Gemeinderat genehmigt folgende Anschaffungen: WC-Trennwände: Fa. Tschojmer-Melcher (€ 892,71 netto) Fensterbänke: Fa. Tischlerei Forcher (€ 1.304,35 netto)

Leiteinrichtungen bei der Faschingalmstraße

Der Gemeinderat beschließt einstimmig am Förderprogramm des Landes Tirol zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im ländlichen Raum teilzunehmen. Bei der Faschingalmstraße werden an exponierten Stellen Leit-schienen (Gesamtlänge 220 m) und ein Verkehrsspiegel angebracht. Kosten: € 20.000,-; Die Verbesserungsmaßnahmen werden mit 50 % gefördert.

Sanierung der Faschingalmstraße

Einstimmig wird beschlossen, die Faschingalmstraße im Bereich der „Tschappler-Reide“ und bei der Einfahrt „Waldner-Schneider-Weg“ bis zum „Franzl Kreuzl“ zu sanieren. Mit den Bauarbeiten wird die Fa. Alpine Bau GmbH beauftragt.

Hundeanmeldung

Das Landes-Polizeigesetz (§ 6a Abs. 8) verpflichtet alle Halter eines mehr als drei Monate alten Hundes, der Gemeinde die Haltung des Hundes zu melden. Bei der Meldung sind Name und Adresse des Halters sowie die Rasse, die Farbe und das Geschlecht des gehaltenen Hundes anzugeben. Soweit vorhanden ist auch die Kennnummer des dem Hund eingesetzten Mikrochips bzw. die Tätowierungsnummer mitzuteilen. Diesbezügliche Formulare sind im Gemeindeamt erhältlich.



Die wichtigsten Steuern, Gebühren und Abgaben ab dem Kalenderjahr 2009 (GR-Beschluss vom 30.10.2008)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage
Vergnügungssteuer	5 – 25 % Höchstsätze und gem. Vergnügungssteuer-Verordnung der Gemeinde
Erschließungsbeitrag	5 % des ERF. (€ 3,96)
Wasseranschlussgebühr	€ 1,68/m ³ umbauter Raum € 1.512,00 Mindestgebühr (bis 900 m ³)
Wassergebühr Wassergebühr - Zetttersfeld	€ 0,70/m ³ Wasserbezug € 0,70/m ³ Wasserbezug Pauschale Hütte/WE-Haus € 75,57 Pauschale Apartments bis 30 m ² € 41,98; bis 40 m ² € 50,36; über 40 m ² € 58,79
Wasserzählermiete	€ 9,01 (3 m ³), € 13,29 (über 3 m ³)
Kanalanschlussgebühr Kanalanschlussgebühr - Zetttersfeld	€ 14,48/m ² Bruttogrundrissfläche Mindestgebühr € 3.863,90 € 16,48/m ² Bruttogrundrissfläche Mindestgebühr € 3.863,90
Kanalbenützungsggebühr	€ 2,00/m ³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/WE-Haus/Apartment ohne Vermietung € 109,13 Pauschale für Hütte/WE-Haus/Apartment mit Vermietung € 184,71
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	Grundgebühr: € 0,11/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung) <u>Weitere Gebühr:</u> - wöchentliche und zweiwöchentliche Entleerung € 0,0332/Liter - vierwöchentliche Entleerung € 0,0415/Liter <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,33 70-Liter Müllsack € 2,32 80-Liter Kunststoffbehälter € 2,66 120-Liter Kunststoffbehälter € 3,98 240-Liter Kunststoffbehälter € 7,97 660-Liter Kunststoffbehälter € 21,91 800-Liter Kunststoffbehälter € 26,56 <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,33 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentlicher u. zweiwöchentlicher Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,32 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentlicher u. zweiwöchentlicher Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,32 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,98 240-Liter Kunststoffbehälter € 9,96 660-Liter Kunststoffbehälter € 27,39 800-Liter Kunststoffbehälter € 33,20
Sperrmüllabfuhr	€ 0,21/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)
Kindergartenbeitrag	€ 30,00/Monat/Kind
Waldumlage	50 % der Personalkosten vom Wirtschaftswald 50 % der Personalkosten vom Ertragswald Teilwald 15 % der Personalkosten vom Schutzwald im Ertrag } Festsetzung gem. § 10 Tiroler Waldordnung 2005
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade € 3.374,86 Familiengrab € 224,94 Urnengrab € 224,94 Reihengrab € 112,57 Benützung Halle € 106,98 Grabmachung (durch Gemeinde) € 250,00 Tieferlegung (Zusatzgebühr) € 26,85 Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) € 83,96 Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung) € 38,35
Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade € 419,82 Familiengrab € 224,94 Urnengrab € 224,94 Reihengrab € 112,57
Kopien	A4 einseitig € 0,15 A4 doppelseitig € 0,25 A3 einseitig € 0,25 A3 doppelseitig € 0,30
Fax	€ 0,40 (Pauschale)
Kehebuch	€ 1,60/Stk.

Nationalratswahl 2008 Ergebnis Gemeinde Gaimberg

Partei	Jahr	Stimmen	+/-	%	+/-
SPÖ	2008	57	-11	14,14%	-0,97%
	2006	68		15,11%	
ÖVP	2008	143	-108	35,48%	-20,30%
	2006	251		55,78%	
GRÜNE	2008	46	-7	11,41%	-0,37%
	2006	53		11,78%	
FPÖ	2008	35	-4	8,68%	+0,01%
	2006	39		8,67%	
BZÖ	2008	53	+35	13,15%	+9,15%
	2006	18		4,00%	
LIF	2008	5		1,24%	
KPÖ	2008	3	-1	0,74%	-0,15%
	2006	4		0,89%	
RETTÖ	2008	3		0,74%	
DC	2008	19		4,71%	
FRITZ	2008	39		9,68%	
LINKE	2008	0		0,00%	

Statistik	2008	2006	+/-
Wahlberechtigte	701	671	+30
abgegebene Stimmen	411	457	-46
gültige Stimmen	403	450	-47
ungültige Stimmen	8	7	+1
gültige Stimmen	98,05%	98,47%	-0,42%
ungültige Stimmen	1,95%	1,53%	+0,42%
aktuelle Wahlbeteiligung	58,63%	68,11%	-9,48%

Meine Gemeinde sorgt dafür, dass unsere Straßen- und Verkehrsverbindungen in bestem Zustand sind!



Mobilität und die Verfügbarkeit von intakten, gut ausgebauten Straßen sind nicht nur die Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft. Das Netz aus Gemeinde-

Landes- und Bundesstraßen verbindet Menschen. Der Erhalt und die Wartung von 70.000 Kilometer Gemeindestraßen sind eine große Herausforderung für die Kommunen. Dazu kommen 43.000 Kilometer an Güterwegen, die erfolgreiche Land- und Forstwirtschaft überhaupt erst ermöglichen. Die Gesamtlänge des Güterwegenetzes ist damit größer als die Länge aller Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen zusammen. Insgesamt fallen so mehr als drei Viertel des gesamten Österreichischen Straßen- und Wegenetzes in den lokalen Verantwortungsbereich der Gemeinden. Österreichs

Kommunen sind sich dieser großen Bedeutung bewusst und achten durch gezielte Maßnahmen darauf, dass die Straßen in gutem und vor allem sicherem Zustand sind. Dazu zählt auch die regelmäßige Überprüfung der tausenden Brücken, die ebenfalls Teil des kommunalen Wegenetzes sind. Eine Milliarde Euro geben die Gemeinden für Straßenbau und -erhaltung jedes Jahr aus. Dass all diese Straßen natürlich im Winter bei Bedarf auch geräumt werden können und die Streuung funktioniert, setzt einen entsprechenden Fuhrpark in jeder Gemeinde voraus.

Ein weiteres großes Aufgabengebiet der Gemeinden ist der öffentliche Personen- und Nahverkehr. Viele Gemeinden tätigen hohe Investitionen für den Auf- und Ausbau des regionalen öffentlichen Verkehrs. Ebenso betreiben bereits viele Österreichische Gemeinden (zumindest als Partner) selbst öffentliche Verkehrsmittel. Nicht nur in touristischen Gemeinden gelingt es so, die einheimische Bevölkerung zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu motivieren. Selbstverständlich müssen diese Alternativen auch leistbar und attraktiv bleiben, auch dazu trägt die Gemeinde bei.

Nachbargemeinden Oberlienz, Thurn und Gaimberg organisierten gemeinsame Sommerbetreuung

Zum ersten Mal boten heuer die Gemeinden Thurn, Oberlienz und Gaimberg eine gemeinsame Sommerbetreuung für Kinder im Alter von 2 – 10 Jahren an. In der Zeit vom 7. Juli bis 1. August betreuten zwei Pädagoginnen die Kinder aus den drei Gemeinden. Dazu standen ihnen die Räumlichkeiten des Kindergartens Thurn, der Turnsaal der Volksschule, der Sportplatz und der Spielplatz zur Verfügung. Insgesamt wurden über 30 Kinder betreut, wobei die Anzahl der Kinder immer unterschiedlich war, da das Angebot auch tageweise in Anspruch genommen werden konnte. Auch von Gaimberger Familien wurde das Angebot gerne genutzt. Zahlreiche Aktivitäten und ein abwechslungsreiches Programm berei-



Foto: Gemeinde Thurn

teten den Kindern und auch den Betreuerinnen viel Spaß. Ausflug auf die Moosalm, Reitschule Pegasus, ein Tag mit dem Nationalparkranger Andreas Angermann, Wanderung am Zetttersfeld,

Exkursion Bauernhof, Vogelwanderweg, Spiele mit und im Wasser usw. Viel Zeit wurde auch mit gemeinsamem Spielen, Singen, Turnen, Bauen und Basteln verbracht. Es wurde auch Brot gebacken

und Obstsalat gemacht. Den Abschluss der vierwöchigen Sommerbetreuung bildete das Indianerfest!

*CHRISTINE MAIR
KINDERGARTENLEITERIN*



Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2009.

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

wünschen wir unseren geschätzten Gästen und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Fam. Edith Schader und Team
Berggasthaus Zetttersfeld

Neue Fahrplatzvermittlung compano-tirol.at

Weniger Spritkosten durch
Fahrgemeinschaften



Die gestiegenen Treibstoffpreise belasten die Tiroler Haushalte stark. Gerade für PendlerInnen, die auf ihr Auto angewiesen sind, bieten Fahrgemeinschaften eine echte Alternative! Über die neue Fahrplatzvermittlung des Landes, compano-tirol.at, lassen sich einfach, schnell und kostenlos die passenden Fahrgemeinschaften bilden.

Rund 110.000 TirolerInnen pendeln täglich mit dem Auto zur Arbeit. 90.000 davon ohne Beifahrer. Wer alleine pendelt, vergeudet jedoch nicht nur Geld, sondern auch Energie. „Besser gemeinsam fahren und Spritkosten sparen“, meint dazu das Land Tirol und verweist auf die Internetplattform compano-tirol.at.

Gemeinsam fahren!

Die Teilnahme an compano-tirol.at ist ganz leicht. Wer einen Fahrplatz anbietet oder sucht, kann über die Internetplattform kostenlos eine Fahrgemeinschaft bilden. Einzige Voraussetzung dafür ist eine Registrierung. Sie dient der Vermittlung, aber auch der Sicherheit der Teil-

nehmerInnen. Durch die Registrierung weiß man immer genau, bei wem man mitfährt bzw. wen man mitnimmt. Das schafft Vertrauen, aber auch Haftungsfragen werden so geklärt.

Kosten sparen!

Bei einer Fahrgemeinschaft von zwei Personen mit abwechselnder Nutzung der Autos erspart sich jede Person zumindest die Hälfte der Treibstoffkosten im Jahr. Nicht eingerechnet sind hierbei die Kosten für Verschleißteile und Reparaturen durch die verringerte Abnutzung. Wie hoch die Einsparungen alleine an Spritkosten sind, zeigt ein Beispiel eines Pendlers aus Schwendau, der auf seinem Weg zur Arbeit nach Innsbruck und retour täglich 140 km zurücklegt. Bei einem Verbrauch von 8 Liter auf 100 km spart er durch die Fahrgemeinschaft 1.500 Euro an Spritkosten pro Jahr.

Nähere Informationen unter www.compano-tirol.at. In unserem Gemeindeamt liegen auch ein Informationsfalter sowie ein Aufkleber für Ihren Pkw auf.

Der aktuelle Selbstschutz-Tipp

Sachgemäßer Umgang mit dem Silvesterfeuerwerk

Wer zu Silvester unbedingt Raketen hochsteigen lassen will, sollte neben den gesetzlichen Auflagen folgende Sicherheitstipps beachten. Denn die Erfahrung zeigt: Kommt es zu Unfällen, so sind die Ursachen meist Zweckentfremdung von Feuerwerkskörpern und leichtsinnige – zudem verbotene – Basteleien.

zes vom Körper weg.

>Nach dem Zünden: Sicherheitsabstand einnehmen und den Feuerwerkskörper nicht in den Händen halten.

>Nur im Freien verwenden! Alle anderen Gegenstände, wie Knaller, Frösche, Schwärmer, Luftpfeifen, Vulkane, Raketen, Römische Lichter, Sonnen und Fontänen, zählen zur umfangreichen Klasse II



>Keine Feuerwerkskörper selbst herstellen. Auch das Verbinden von mehreren Feuerwerkskörpern zu einem „Super-Knaller“ ist verboten.

>Lassen Sie sich beim Kauf von Feuerwerk über die Handhabung der einzelnen Feuerwerkskörper beraten.

>Lagern Sie Feuerwerk an einem kühlen und trockenen Ort. Sorgen Sie dafür, dass Kinder keinen Zugriff haben.

>Lesen Sie Gebrauchsanweisungen frühzeitig, am besten noch bei Tageslicht. Beachten Sie die Hinweise sorgfältig.

>Feuerwerkskörper sollten nur diejenigen zünden, die noch einen „klaren Kopf“ haben.

>Beim Anzünden: Bewegungsrichtung des Streichhol-

und dürfen nur von Personen über 18 Jahren erworben werden und – nur im Freien – abgebrannt werden!

>Bei Blindgängern nicht nachzünden oder nachkontrollieren, sondern längere Zeit abwarten oder besser mit Wasser übergießen, um eine unkontrollierte Zündung zu verhindern.

>Feuerwerkskörper nie in Menschenmengen verwenden.

>Bei Brandverletzungen sofort mit kaltem Wasser oder Schnee kühlen; notfalls sofort einen Arzt verständigen bzw. aufsuchen.

Tiroler Zivilschutzverband
Herrngasse 1-3
6020 Innsbruck
Tel: 0664/3846393
0512/508 2269



Unser Beitrag im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste - das Rote Kreuz als verlässliche Anlaufstelle

Aus Liebe zum Menschen.

„... Wir sehen uns als verlässliche Fürsprecher und Anlaufstelle für betreuungsbedürftige sowie sozial schwache Menschen. Wir möchten vermehrt auch in diesem Bereich unseren Beitrag leisten und damit für die Unterstützung von Familien eintreten. Gesundheitsförderung und Prävention sind uns wichtig und wir sehen uns deshalb als kompetenten Teil des Sozial- und Gesundheitswesens“ ...

24-Stunden-Betreuung: eine Möglichkeit, pflegebedürftige Menschen zu Hause zu betreuen, damit sie nicht ins Heim gehen und so ihre Selbstständigkeit und ihre gewohnte Umgebung aufgeben müssen.

Neben diesem, in Osttirol erst im Aufbau befindlichen Projekt, möchten wir die Bevölkerung im Bezirk jedoch auch darüber informieren, dass das Rote Kreuz im Bereich Gesundheits- und Soziale

DRUCK und wir machen uns auf den Weg zu Ihnen oder organisieren Hilfe nach Ihren Wünschen – eine „Sicherheitsbietende Möglichkeit“ für pflegebedürftige oder allein-stehende Personen.

Essen auf Rädern: Zustellung essfertiger Menüs in Lienz und Umgebung. Aus 5 verschiedenen Mahlzeiten kann gewählt werden (eine Gemeinschaftsaktion mit dem Sozialsprengel Lienz).

Aktion LebenSmittel: Ausgabe kostenloser, von Osttiroler Händlern zur Verfügung gestellter Lebensmittel an sozial Schlechtergestellte; Ausgabeort ist die Rot-Kreuz-Bezirksstelle Osttirol, jeweils samstags um 18.45 Uhr.

Bewegung zum Wohlfühlen: Für Ältere und Junggebliebene immer montags von 16:30 bis 17:30 Uhr im Turnsaal der Polytechnischen Schule/beim BKH Lienz.

Besuchsdienst: Klienten werden wöchentlich 1x (je nach Vereinbarung) für ein

Plauderstündchen aufgesucht oder zu gemeinsamen Unternehmungen abgeholt (Region Lienz und Oberland).

Betreutes Reisen: Wenn Sie gerne verreisen, dies jedoch aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht gern alleine riskieren wollen, bietet das Rote Kreuz die Möglichkeit des „Betreuten Reisens“ und damit sicher in den Urlaub fahren zu können. Über verschiedenste Reiseangebote in Nah und Fern geben wir gerne Auskunft.

Krisenintervention: Der Einsatz von Kriseninterventions-Teams ist dann angezeigt, wenn Betroffene unter einem akuten psychischen Schock stehen und menschlicher Begleitung bedürfen (Betreuung nach Notfallereignissen, bei Großschäden und Katastrophen).

Das Ziel der Krisenintervention ist es, Opfern und Angehörigen bei Bedarf und auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin in den ersten Stunden nach dem belastenden Ereignis Hilfe anzubieten.

Sauerstoff-Ausgabestelle (im Notfall; an Wochenenden und in der Nacht)

Bei Interesse an den angebotenen Projekten bzw. zur Beratung über verschiedenste Details, melden Sie sich bitte unter der Tel.Nr. 04852-62321... Einer unserer Mitarbeiter wird sich gerne um Sie bemühen.



Eine aus dieser Vision des Roten Kreuzes resultierende Dienstleistung ist in Nordtirol bereits angelaufen - die

Dienste weitere unterschiedliche Angebote stellt: **Der Senioren-Notruf:** Im Notfall genügt ein KNOPF-

Felsenfest versichert.

Ihre Versicherungsberater in Gaimberg:

PAUL STEINER
Telefon 0664-4234356

KONRAD KREUZER
Telefon 0676-82828164

Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise

Öffnungszeiten - Gemeindeamt Gaimberg

Amtsstunden

Montag – Donnerstag, 07.30 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 17.15 Uhr
 Freitag, 07.30 Uhr – 12.30 Uhr und 13.30 Uhr – 17.00 Uhr
 (Tel.: 04852/62262, Fax: DW 15,
 e-mail: gemeinde@gaimberg.at)

Kundenzeiten (Parteienverkehr)

Montag – Freitag, von 08.00 Uhr – 12.00 Uhr
 zusätzlich am Montag, von 13.00 Uhr – 17.00 Uhr

Grundsätzlich sind wir während der gesamten Amtsstunden gerne für Sie da, bitten jedoch, möglichst am Vormittag in das Gemeindeamt zu kommen, da der Nachmittag hauptsächlich für den Außendienst und die Akten-erledigung verwendet wird.

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
 oder nach Vereinbarung
 (Tel.: 04852/62262 oder 0664/4549760)

Jubiläumsgabe des Landes bei Jubelhochzeiten

Es wird in Erinnerung gebracht, dass aufgrund einer Entschließung des Tiroler Landtages vom 23.10.1973 auf Antrag eine Jubiläumsgabe des Landes aus Anlass der Feier einer Jubelhochzeit gewährt wird. Der Antrag muss von den Eheleuten innerhalb eines Jahres nach der Jubelhochzeit bei der Gemeinde eingebracht werden.

Die Jubiläumsgabe des Landes Tirol beträgt anlässlich

- der „Goldenen Hochzeit“ (50 Jahre Ehe) **Euro 750,-**
- der „Diamantenen Hochzeit“ (60 Jahre Ehe) **Euro 1.000,-**
- der „Gnadenhochzeit“ (70 Jahre Ehe) **Euro 1.100,-**

Für die Gewährung der Jubiläumsgabe sind folgende Voraussetzungen nachzuweisen:

- a) österreichische Staatsbürgerschaft beider Eheleute,
- b) gemeinsamer Wohnsitz in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit,
- c) bestehende eheliche Lebensgemeinschaft.

Die Antragsformulare sind im Gemeindeamt erhältlich.

DER BÜRGERMEISTER



Ein Projekt von

ZUKUNFTSZENTRUM
TIROL

Universitätsstraße 15a, A-6020 Innsbruck
 T +43 (0)512 56 13 56-0
 F +43 (0)512 56 14 15
info@zukunftszenrum.at
www.zukunftszenrum.at

Neuorientierung, Wiedereinstieg oder Weiterbildung?

Die Laufbahnberatung Tirol ist ein **kostenloses Angebot** und steht allen Menschen in Tirol offen, die sich für das Thema Beruf und Bildung interessieren. Laufbahnberatung motiviert und informiert und hilft, längerfristig neue Perspektiven zu entwickeln. Die BeraterInnen unterstützen beim Treffen und Umsetzen von Berufsentscheidungen.

Gefördert aus den Mitteln von:



Beratungsstelle in Lienz:

Dolomitencenter, Stiege 3, 2. Stock, Amlacherstraße 2

Beratungen: jeden Dienstag und Donnerstag
 von 10.00 -13.00 und 16.00 -19.00

Speziell für Sie haben wir eine kostenlose Hotline 0800 500 820 eingerichtet, um Terminvereinbarungen zu treffen.

Wer ist meine Laufbahnberaterin in Osttirol?

Annelies Hatz Mutschlechner

e-mail: annelies.hatz@zukunftszenrum.at

Mobil: 0664/ 83 500 60

Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise

www.gaimberg.at
www.gaimberg.eu

Auf der Homepage der Gemeinde Gaimberg finden Sie immer aktuelle Informationen, wie z.B. Kundmachungen und Mitteilungen (Amtstafel online), Veranstaltungstermine, die Gemeindezeitung Sonnseiten online, verschiedene Downloads, interessante Links etc.

Schultaschenaktion

In einer gemeinsamen Aktion des Landes Tirol, des Umwelt Vereines Tirol, des Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes wurden in der letzten Schulwoche mit Unterstützung der Gemeinden in allen Tiroler Pflichtschulen gut erhaltene Schultaschen gesammelt. Das Rote Kreuz hat die Schultaschen mit einer Grundausstattung bestückt und einerseits bedürftigen Tiroler Familien sowie andererseits der Kosovohilfe zur Verfügung gestellt.

Das Rote Kreuz, Bezirksstelle Osttirol, bedankt sich herzlich bei allen Spendern und teilt mit, dass die Aktion weiter geführt wird. Es können weiterhin Schultaschen in der Rot-Kreuz-Bezirksstelle abgegeben werden.



Alle Förderungen des Landes auf einen Blick auf

www.tirol.gv.at

Ab sofort ist ein Förderungs-A-Z im Internetauftritt des Landes Tirol abrufbar.

Unter www.tirol.gv.at/foerderungen stehen über 200 Begriffe zur Verfügung, die einen unbürokratischen Zugang zu finanziellen Hilfestellungen in verschiedensten Lebenssituationen ermöglichen.

Das Förderwesen im allgemeinen und insbesondere die verschiedenen Kredite, Zuschüsse, Beihilfen oder Stipendien werden auf diese Weise noch transparenter und leichter zugänglich gemacht – ob es sich nun um Agrarförderungen, die Brennmittelaktion, die Kleinunternehmenseförderung oder finanzielle Unterstützung in Sachen Wohnraum handelt. Nach Möglichkeit verlinkt die neue Webseite direkt auf die Förderungsseite der zuständigen Abteilung, wo auch die entsprechenden Formulare bereitliegen.

DER BÜRGERMEISTER

Recyclinghof Gaimberg

Öffnungszeiten

Mo, 16.00 - 17.00 Uhr

Do, 17.00 – 19.00 Uhr

Geänderte

Öffnungszeiten

aufgrund von Feiertagen

wenn Montag ein

Feiertag:

Di, 16.00 – 17.00 Uhr

wenn Donnerstag ein

Feiertag:

Fr, 17.00 – 19.00 Uhr

Althandys - gefährlich für unsere Umwelt – bei richtiger Sammlung umweltfreundlich und sozial!

Alt-Handy-Sammlung für die Leukämie und Kinderkrebshilfe? Wie sieht das genau aus?

Für jedes über eine Osttiroler Gemeinde gesammelte Handy bekommt die Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol **€ 1,50** (egal ob funktionstüchtig oder kaputt!) Das klingt vielleicht nicht viel, aber die Menge macht es aus!

Variante 1: Sammelboxen

Sie geben Ihr altes Handy (inkl. Akku und Ladegerät sofern verfügbar) in die eigens dafür bereit gestellten Sammelboxen im Recyclinghof oder im Gemeindeamt Gaimberg ab.

Variante 2: Wenn keine Sammelbox in Ihrer Nähe verfügbar ist

- Alte Handys mit oder ohne Akku in normales Kuvert geben und dieses zukleben.
- Kuvert mit Vermerk „Postgebühr zahlt der Empfänger“ beim nächsten Postamt abgeben.

Adresse: Mobile-Collect, Kennwort „LKKH - Osttirol“, Postfach 3310, A-1170 Wien



Freundschaft wird seit 40 Jahren gepflegt

Im Jänner 2008 machte sich eine Gaimberger Delegation mit einem besonderen Mitbringsel im Gebäck auf die Reise nach Dambach.

Es war eine Einladung an die Bevölkerung von Dambach zum 40-jährigen Jubiläum der Freundschaft zwischen Dambach und Gaimberg und auch anlässlich des Gaimberger Kirchtags und des 70-jährigen Bestandsjubiläums der MK Gaimberg nach Osttirol zu kommen. Wie immer wurde den Gaimbergern ein herzlicher Empfang bereitet. In einem passenden Rahmen war es möglich, die Einladung persönlich zu überbringen mit dem Ziel, möglichst viele DambacherInnen zu erreichen und sie für die Fahrt nach Gaimberg zu begeistern.

Als schließlich am 22. August gegen 18:00 Uhr drei Busse vor dem Festzelt in Gaimberg einschwenkten und inklusive der privat angereisten Oberösterreicher insgesamt an die **150 Gäste** mit einem kleinen Marschkonzert der MK Gaimberg begrüßt werden konnten, war die Freude groß. Viele GaimbergerInnen waren gekommen, um ihre Gäste in Empfang zu nehmen. Nach einer Verpflegung im Festzelt und der Quartierzuteilung war es an der Zeit, sich für den **Kameradschaftsabend** vorzubereiten. Fast pünktlich konnte im Festzelt mit dem Programm begonnen werden. Der Abend stand unter dem Motto: Gaimberger und Dambacher treffen sich, finden Zeit, sich zu unterhalten und

bekommen vor den großen Festtagen mit dem Kirchtag am Samstag und dem Bezirksmusikfest am Sonntag die Gelegenheit, Zeit füreinander zu haben. Der Gemeinde Gaimberg, der Freiwilligen Feuerwehr, der Sportunion, der Jungbauernschaft und der Musikkapelle war es ein Anliegen, alle Gäste aus Dambach und Gaimberg an diesem Abend einzuladen und sich die Kosten dafür zu teilen. Dieser Schulterschluss war Ausdruck einer funktionierenden Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen in unserer Gemeinde, sowie ein Zeichen dafür, dass die Pflege der Freundschaft mit Dambach ein gemeinsames Anliegen ist.

Viele schöne Begegnungen

fanden an diesem Abend statt. Gemeinsame Erinnerungen waren ebenso Inhalt der Gespräche, wie die vielen Ereignisse, die das Leben seit dem letzten Zusammentreffen geprägt haben. Eine herzliche, fröhliche und von freundschaftlichen Begegnungen getragene Atmosphäre prägte diesen Kameradschaftsabend.

Ein Anliegen der befreundeten Ortschaften war es, jene Personen zu würdigen, die sich um die freundschaftliche Beziehung zwischen Gaimberg und Dambach besonders verdient gemacht haben.

TEXT: FRANZ WEBHOFER
FOTOS: JOSEF TSCHARNIG



Bgm. Bartl Klaunzer überreicht Alt-Kdt. Franz Sallinger die Ehrenurkunde

Ehrenzeichen der Gemeinde Gaimberg für Franz Sallinger

Franz Sallinger, war ein Mann der ersten Stunde. Ein „Macher“ würde man heute sagen. Er war Mitinitiator der Hochwasserhilfe aus Oberösterreich für Gaimberg in den 1960er Jahren. Sein seit vierzig Jahren währendes Engagement für die Freundschaft zu Gaimberg und auch das stete Bemühen, das Bekenntnis der Freundschaft zwischen der Bevölkerung beider Orte an die nächste Generation zu übertragen, sind Ausdruck Sallingers Treue zu Gaimberg. Dass es Franz Sallinger gelungen ist, das Feuer der Freundschaft stets brennen zu lassen und für den Weiterbestand zu sorgen, konnte einmal mehr beim Kameradschaftsabend erlebt werden. Die Gemeinde Gaimberg hat sich in Würdigung seiner Verdienste einstimmig dafür ausgesprochen, Franz Sallinger das Ehrenzeichen der Gemeinde zu verleihen.

Ehrenzeichen für Förderer der Tiroler Blasmusik für Alt-Bürgermeister Franz Steininger

Der Garstner Alt-Bürgermeister Franz Sallinger hat in seiner Gemeinde für drei Blasmusikkapellen (Garsten, Dambach und Christkindl) stets ein positives Bekenntnis abgelegt. Er hat sich während seiner langjährigen Funktionsausübung als Gemeindeoberhaupt und auch als Präsident des Oberösterreichischen Gemeindeverbandes als außerordentlicher Förderer der Blasmusik und der Freundschaft zwischen der MK Gaimberg und dem MV Dambach verdient gemacht. Der Tiroler Blasmusikverband würdigte Steiningers Verdienste mit der Verleihung des Ehrenzeichens für Förderer der Tiroler Blasmusik.



„Jedes Kind ist ein Geschenk, ein Farbtupfer ...“

Einige Wochen sind seit Kindergartenbeginn vergangen. Mit Freude stellen wir fest, dass sich die 22 Kinder sehr gut eingelebt haben. Grundvoraussetzung für ein gelungenes Miteinander ist das Finden und Festlegen von Regeln, die für uns alle Orientierung bieten. Mit dem Einüben fester Regeln haben wir uns in der ersten Zeit intensiv beschäftigt. Großen Wert legen wir auf einen respektvollen Umgang miteinander! Ein lustbetonter, abwechslungsreicher Tagesablauf, der den Kindern vielfältige Angebote und Wahlmöglichkeiten nach Vorlieben und Interessen bietet, soll dazu beitragen, dass die Kinder Freude an der Zeit im Kindergarten haben. Lustvolles Lernen, mit allen Sinnen, ohne Leistungsdruck entspricht dem Bedürfnis der 3-6 Jährigen und legt den Grundstein für die Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung.

„Jedes Kind ist ein Geschenk, ein Farbtupfer im Zusammenleben der Gruppe – jedes Kind trägt durch seine Fähigkeiten und Stärken etwas zur Buntheit der Gruppe bei“.

Unter dieses Motto haben wir das heurige Kindergartenjahr gestellt und in diesem Sinne freuen wir uns auf eine frohe und bunte Zeit mit den Kindern!

*DAS KINDERGARTENTEAM MIT
LEITERIN CHRISTINE MAIR*



Große Freude über die Kürbisse, die uns die „Kürbisbäuerin“ von Dölsach gebracht hat. Wir konnten viel Interessantes über den Kürbis erfahren. Wunderbar schmecken auch Kürbiskuchen und Kürbismuffins!

Fotos: Kindergarten

Pfarrer Jean Paul und Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer feierten mit uns ein Erntedankfest im Kindergarten. Jean Paul segnete die Körbchen mit den Früchten und mit Liedern und einem Gebet brachten die Kinder ihren Dank an Gott zum Ausdruck.



Aus der Schule geplaudert



SchülerInnen der 2. Klasse

v.l.: Kurnik Nora, Ressi Miriam, Kollnig Astrid, Preßlaber Michaela, Kalser Birgit, Tscharnig Jasmin, Forcher Stefanie, Mayr Manuel, Sieber Sophie, Rienzner Caroline, Trojer Daniel, Tiefnig Lukas, Webhofer Michael, Bachlechner Lukas, Mitterdorfer Julia, Gomig Sarah, Kollnig Johanna, Reiter Celina, Bodner Anna-Maria, VD Steinlechner Gerhard, RL Sieglinde Außerlechner, Dipl. Päd. Dagmar Pawlin

Fotos: Volksschule



SchülerInnen der 1. Klasse

v.l.: Libiseller Lucas, Webhofer Eva, Vallazza Dominic, Winkler Verena, Kurnik Jana, Groder Lena, Tscharnig Johannes, Waschnig Martin, Dipl. Päd. Kathi Tschapeller, RL Sieglinde Außerlechner



Wandertag der 1. Klasse nach Oberlienz



Die SchülerInnen der 2. Klasse folgten an ihrem Wandertag den Spuren der Römer nach Aguntum. Als Römer und Römerinnen fühlten sich unsere Schüler sichtlich wohl.



Bei einer Lehrwanderung in die Obstplantage der Fam. Webhofer wurden unsere Schüler in die Geheimnisse des Apfelpflückens eingeführt. Anschließend ging es in den Werkraum, wo die Äpfel zu herrlichem Kompott verarbeitet wurden.

TVB Osttirol - Ortsausschuss Gaimberg

Liebe Vermieter!

Wie immer vor Beginn der Wintersaison einige Zeilen.

Seit Jänner 2008 haben wir den Gesamtverband Osttirol, d.h. die 3 Verbände Lienz, Mauterndorf und Sillian sind fusioniert worden. Durch die vielfältigen Interessensunterschiede hat es einige Zeit gebraucht, damit diese Konstruktion auch arbeitsfähig war. Dadurch kam es auch in unserem Ortsausschuss zu einer Handlungsunfähigkeit. Wir haben erst im Juni anstatt normalerweise bereits im Februar unsere Budgetsitzung abgehalten, da die uns zustehenden Gelder – ein Teil der Kurtaxe 2007 – auch erst im Juni 08 überwiesen wurden. Weitere Informationen betreffend der weiteren Vorgangsweise haben wir am 18. Dezember 2008 bei der Sitzung mit den Bürgermeisterinnen und Obleuten der Ortsausschüsse Lienz Dolomiten erhalten. Auf Grund des neuen Tourismusverbandes und der rechtlichen Situation müssen auch in den örtlichen Verkehrsvereinen die Obleute neu gewählt werden. Es kann auch bei Beibehaltung der Mitglieder des Ortsausschusses der Bürgermeister bzw. die Gemeinde das o.k. geben und so eine Wahl umgangen

werden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Auflösung des Verkehrsvereines und die touristischen Belange der Gemeinde vertritt der Tourismusverband in Lienz. Gerne erwarten wir von Euch diesbezügliche Vorschläge, ansonsten ist unsere „Mannschaft“ im Ortsausschuss wieder bereit, die nächsten Jahre die Belange unserer Gemeinde im touristischen Bereich zu vertreten.

Auf alle Fälle herrscht wieder Aufbruchstimmung im Verband und es werden sehr

viele Gelder in den nächsten Jahren investiert, um die Region Lienz Dolomiten noch attraktiver zu machen.

Im Gesamtverband gab es im letzten Winter einen Zuwachs von rund + 8% bei den Nächtigungen, im Sommer 2008 allerdings wieder ein Minus, so dass im Jahresschnitt ein Minus von 1,4 % „eingefahren“ wurde. In Gaimberg allerdings hatten wir immerhin von Oktober 07 bis Oktober 08 rund 1000 Nächtigungen mehr. Genaueres über Statistik, den Bericht

über das Tourismusgeschehen 07/08 in Gaimberg und unsere Vorhaben gibt es wieder bei der Jahreshauptversammlung. Den Termin geben wir kurzfristig bekannt.

Allen Vermieterinnen und Vermietern ein herzliches Dankeschön für die gute Arbeit am Gast, für das Ortsbild – den Blumenschmuck an den Häusern – und für den Idealismus, den Ihr für Eure Tätigkeit aufbringt.

OBMANN TONI STEINER



Foto: Fam. Kollnig

Ende der 30iger Jahre verbrachte das Ehepaar Hurdes mit Sohn Felix den Sommerurlaub beim „Angerer“. Die Quartiergeber Josef und Anna Gutternig freuten sich über diesen Besuch. Felix Hurdes war 1945 Mitbegründer der ÖVP, bis 1966 Nationalrat und bekleidete in den Jahren 1945-1952 das Amt des Unterrichtsministers. Er starb am 12. Oktober 1974 in Wien.

Berichtigung

Bewältigung von Gewalterfahrung bei Kindern



Das Redaktionsteam entschuldigt sich für den Tippfehler in der vorigen Nummer der Sonnseiten. Natürlich lautet der Name der Autorin **Mag. Verena Klaunzer**.



Gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr wünscht der Tourismusverband – Ortsausschuss Gaimberg

Gemeindevertretung: Bgm. Bartl Klaunzer

Obmann: Toni Steiner

Obmann-Stv.: Reinhard Zankl

Kassierin: Waltraud Jeller

Schriftführer: Camillo Girstmair

Wahlen bei den Bäuerinnen - Ortsgruppe Gaimberg



Foto: Anna Frank

v.l.n.r. Gabi Tiefnig, Monika Duregger, Ortsbäuerin Anna Frank, Antonia Idl, Margit Niedertscheider

Aufeinander zugehen – einander vertrauen – Begegnungen – Freundschaften schaffen, in spürbarer Verbundenheit Freud und Leid miteinander teilen, miteinander leben, einander helfen - das sind meine Gedanken auf dem gemeinsamen Weg in der Bäuerinnenorganisation. Wichtig scheint mir, dass wir dabei erkennen, wann und wo wir gebraucht werden. Der Einsatz für den Mitmenschen lohnt sich, wenn wir versuchen über den eigenen Zaun zu schauen. Die Probleme werden eher kleiner, wenn man sie mit Abstand betrachtet. Gemeinsam ein Ziel zu erreichen verlangt echten Zusammenhalt, verträgt

keinen Egoismus, sondern Toleranz und Einigkeit. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott allen Helferinnen, die mitgeholfen haben, in den letzten Perioden Veranstaltungen durchzuführen. Ein besonderer Dank gilt meinen engeren Mitarbeiterinnen und meiner Stellvertreterin, für die Bereitschaft die nächsten 6 Jahre wieder dabei zu sein.

Der neue Ortsausschuss:

Ortsbäuerin: Anna Frank, Stellvertreterin: Monika Duregger, Mitarbeiterinnen: Antonia Idl, Gabi Tiefnig, Margit Niedertscheider

ORTSBÄUERIN ANNA FRANK

Buchtipps

Die schönsten Krippen bauen - Das umfassende Handbuch von Günther Reinalter



Edition Löwenzahn 2008
256 Seiten,
zahlreiche Farbabbildungen
Preis: € 29,95

Der erfahrene Krippenbaumeister Günther Reinalter, unter dessen Anleitung schon über 350 Krippen entstanden, beschreibt ausführlich und

genau die entscheidenden Handgriffe beim Krippenbauen. Er stellt die unterschiedlichen Krippenstile vor, erklärt die Symbolik der Krippenfarben, gibt wertvolle Tipps zur richtigen Material- und Werkzeugwahl und führt in reich illustrierten Anleitungen durch die Gestaltung und Herstellung der verschiedenen Elemente einer Krippe: Gebäude wie Stall oder Tempel, Mauerwerk und Zäune, Krippenbotanik, Krippenbeleuchtung, stimmungsvolle Details und vieles mehr. Tipps zur Auswahl von Krippenfiguren sowie Hintergrundinformationen zur jahrhundertealten Krippen-tradition runden dieses umfassende Handbuch ab!

Neuer Ortsbauernrat am 12.10.2008 für die nächsten 6 Jahre gewählt

Ortsbauernobmann: Florian Baumgartner
Weitere Mitglieder: Michael Tiefnig, Norbert Duregger, Josef Neumair jun.

In den Ortsbauernrat kooptiert werden:

- die JB/LJ (Reinhold Lugger und Verena Neumair)
- die Ortsbäuerin (Anna Frank)
- ein Vertreter des Land- und Forstarbeiterbundes
- ein bäuerlicher Pensionistenvertreter

Wir wünschen ihnen viel Erfolg für die Tätigkeit zum Wohle der bäuerlichen Familien und des ländlichen Raumes.



Anna Frank als Bezirksbäuerin wiedergewählt

Bei den Bezirksbäuerinnenwahlen wurde Anna Frank für weitere 6 Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Herzliche Gratulation zur Wiederwahl und weiterhin alles Gute für diese verantwortungsvolle Aufgabe!

Goldene Hochzeit am Ackererhof in Untergaimberg

Hedwig, geb. Ebner und Josef Neumair gaben sich am 11. September 1958 das Jawort. Im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder feierten sie heuer die Goldene Hochzeit.



Josef Neumair wuchs am Jelterlichen Hof in Gaimberg auf. Es waren 10 Kinder. 1951 verstarb der Vater. 1958 übernahm er als zweitältester Sohn den Hof.

Hedwig stammt vom „Stoana-Hof“ im Debanttal. Dort verbrachte sie in einer Großfamilie auch ihre Kindheit. Außer einem Schulbesuch auswärts, galt es tüchtig mitzuhelfen bei allen Arbeiten. Als Sepp im Debanttal beim Holzführen war, lernte er seine zukünftige Frau kennen.

50 Jahre Ehe erfüllt von vielen Herausforderungen des Alltags liegen hinter ihnen. Es gab nicht immer rosige Zeiten. So traf auch der frühe Tod des ältesten Sohnes Richard die Familie hart.

Neben der Arbeit am Bauernhof verdiente Sepp durch Holzarbeit dazu und bis zur Pensionierung arbeitete er 15 Jahre bei der Wildbach- und Lawinerverbauung! Dies war aber schwere körperliche Tätigkeit. Gefährlich nebenbei. Sage und schreibe 43 kurze oder längere Krankenhausaufenthalte zählt Sepp bis heute!

Hedwig liebte seit jeher die Arbeiten als Bäuerin, den

Umgang mit den Tieren, die Haus- und Feldarbeit. Auch Obst und Gemüse, Kräuter und Blumen gediehen prächtig in ihrer Obhut. Froh ist sie über die Eigenständigkeit im Leben und dass so vieles gemeinsam in der Familie gemeistert wurde.

Hedwig nahm auch gerne an Blumenschmuck-Ausflügen teil oder an Bäuerinnenlehrfahrten. Leider spielt auch bei ihr die Gesundheit nicht mehr so mit. Geduldig, gläubig und tapfer nimmt Hedwig aber ihre Krankheiten an und vergisst trotzdem nicht, auch die schönen Dinge im Leben zu schätzen.

Liebevoll wird sie von der jungen Familie des Sohnes Sepp mit Andrea und von ihren Töchtern am Hof betreut und umsorgt!

Groß war die Überraschung am Feiertag der Goldenen Hochzeit: wegen der gesundheitlichen Probleme beider Eheleute wurde ermöglicht, dass Pater Rene eine Hausmesse im Kreise der Familie feierte.



Bezirkshauptmann HR Dr. Paul Wöll und Bgm. Bartl Klaunzer gratulieren dem Jubelpaar Hedwig und Josef in der „Ackerer Stube“

Dabei waren alle Töchter samt Schwiegertochter Andrea im „Bäurischen Gwand“ erschienen, zur Überraschung der Jubilare.

Auch von offizieller Stelle wurde vor kurzem gratuliert: Bezirkshauptmann HR Dr. Paul Wöll besuchte am 6. Dezember gemeinsam mit Bürgermeister Bartl Klaunzer das Jubelpaar auf dem Ackererhof in Untergaimberg.

Noch ein nettes Ereignis sei hier am Rande erwähnt: Hedwig hat am 7. November ihren 77. Geburtstag. Genau an diesem Tag kam das jüngste ihrer jetzt 19 Enkelkinder zur Welt. Tochter Barbara schenkte Sohn Rafael, ihrem siebten Kind, das Leben. Die Freude war natürlich groß.

GERTRAUD THALER



Fotos: Christine Göritzer

Matthias Klaunzer „unter Strom“

Bundessieg im Jungmonteurwettbewerb geht nach Gaimberg

Matthias Klaunzer wurde am 5. Juni 1989 als Sohn des Tischlermeisters Konrad Klaunzer und der Hausfrau Cornelia Klaunzer in Kitzbühel geboren. Die Familie wohnt in Obergaimberg 32.

Nach dem Besuch der Volksschule in Grafendorf und der Hauptschule Nord in Lienz absolvierte er die Polytechnische Schule in Lienz. Anschließend begann er bei der Firma Expert Elektro Ortner in Lienz die Lehre als Elektroinstallationstechniker mit Schwerpunkt Prozessleit- und Bustechnik. Im Juli 2008 schloss er die Lehre mit der Gesellenprüfung ab.

„Die Sonnseiten“ stellte dem frisch gebackenen Bundessieger einige Fragen:
Warum wolltest Du „Elektriker“ werden? Was gefällt Dir besonders an diesem Beruf?
Ich wollte einfach nicht mehr Schule gehen und es interessierte mich der Lehrberuf Elektriker am meisten.

Wie läuft ein Bewerb ab? Wann darf man zum Landes-/Bundesbewerb antreten?
Der Bundesbewerb dauert 4 Tage lang. Am 1. und 2. Tag erfolgt die praktische Aufgabe, am 3. Tag ist für 2



Foto: BI Elektrotechniker

v.l.n.r.: BIM Rudolf Reisl, Chefexperte Christian Bräuer, Matthias Klaunzer

Stunden das Vervollständigen der praktischen Aufgabe am Plan und 6 Stunden lang Programmieren. Am 4. Tag gibt es eine Stunde Fachrechnen und 1 Stunde lang wird ein psychologischer Test durchgeführt. Um 12:00 ist die Siegerehrung.

Der Lehrlingswettbewerb gilt als Ausscheidung für den Landeslehrlingswettbewerb (Anmerkung der Redaktion: „Die Sonnseiten“ hat vom Landessieg von Matthias berichtet!), dieser wiederum als Ausscheidung für Bundesjungmonteurewettbewerb, das ist dann das Kriterium für die Ausscheidung für die

Weltmeisterschaft

Wann und wo hat der Bundesbewerb stattgefunden?
Vom 7. - 10. Oktober auf der VIENNA tec-Messe in Wien.

Was war Thema beim Bundesbewerb?
Zu den Aufgabenstellungen gehörten:

- der Aufbau eines Normverteilers inklusive einer Aufputzinstallation mit Installationsrohr bzw. Leitungsführungskanal,
- die Programmierung und Inbetriebnahme der integrierten KNX-Installation,
- die Programmierung und Inbetriebnahme einer Logo!

Steuerung,

- die Anlagenüberprüfung
- Rechenbeispiele

Wieviele Punkte hast Du erreicht, wer wurde 2. bzw. 3.?

1. Ich wurde mit 97 von 100 Punkten Sieger
2. Benjamin Kranzer 95 von 100 Punkten (Wien)
3. Michael Österle 91 von 100 Punkten (Vorarlberg)

Wie geht Deine berufliche Karriere weiter?

Beruflich werde ich jetzt mal ganz normal beim Ortner weiter arbeiten bis zur WM und dann sehen wir weiter...

Im September 09 werde ich bei der World-Skills (Berufsweltmeisterschaft) in Calgary (Kanada) antreten. Ich hoffe, nicht letzter zu werden und dann schauen wir mal weiter.

Was empfiehlst Du einem 15-jährigen Jugendlichen, der gerade eine Lehre beginnt?
Ehrgeiz, Interesse und sich „lei von koan stressn lossn“

„Die Sonnseiten“ gratuliert dem Bundessieger herzlich zu seinem großartigen Erfolg.

Gaimberg ist stolz auf Matthias Klaunzer!

ELISABETH BACHLER

Die Bundesinnung der Elektrotechniker schreibt in einer Aussendung:

Knapper Sieg nach Osttirol

Der 19-jährige Osttiroler Matthias Klaunzer zeigte während der drei Wettbewerbstage die stärksten Nerven und holte sich mit nur zwei Punkten Vorsprung den Bundessieg. Er lernte beim Lienzener Unternehmen Elektro Ortner, welches erst 1993 gegründet wurde und heute bei 24 MitarbeiterInnen ein Drittel junge Menschen ausbildet.

Auf Klaunzer wartet Kanada

Dieser Bundesjungmonteurwettbewerb war erstmalig auch die Vorausscheidung für die Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills“, welche im September 2009 in Calgary/Kanada stattfinden wird. Christian Bräuer wird Matthias Klaunzer unterstützen, damit er auf die Herausforderung des weltweit größten Berufswettbewerbs vorbereitet ist.

Verdienstmedaille des Landes Tirol für Paul Steiner

Am 15. August 2008 wurde diese Hohe Auszeichnung in Innsbruck von Landeshauptmann Günther Platter „unserem Steiner Paul“ verliehen.

Anlässlich der Vollendung seines 50. Lebensjahres am 11. März 1991 schrieb der mittlerweile verstorbene Alt. Bgm. Peter Duregger im „Osttiroler Boten“ folgende Zeilen:

Der „Steiner Paul“ ist seit jungen Jahren für die Allgemeinheit tätig und immer hilfsbereit. Die öffentlichen Aufgaben begannen als Jungbauernobmann von 1963 bis 1972, wobei er in der letzten Periode Gebietsobmann der Lienzer Sonnseite gewesen ist. In jener Zeit zählte er auch zum Bezirksausschuss der Österr. Jugendbewegung. Von 1974 bis 1983 war ihm die Leitung der Sportunion übertragen, die er mit Eifer und Sachkenntnis ausführte. In diese Zeit fiel auch die fast legendäre Drei-Bahnen-Tournee der Rodler. Führendes Mitglied des Gemeinde-

rates als Gemeindevorstand ist Paul Steiner seit 1968, wobei er die bedächtigen Überlegungen friedfertigem Ausgleich den Vorrang gab.

dem Pfarrgemeinderat an, seit 1987 als stellv. Vorsitzender. Seit 1964 ist er ferner eifriger Feuerwehrmann und sechsmal zu Bewerben um

devorstandes war, 10 Jahre als Ausschussmitglied der Feuerwehr die Funktion des Kassiers inne hatte, 30 Jahre als „Sternsinger“ tätig war, die meiste Zeit davon als Organisator.

Zurzeit ist Paul Steiner Obmann des Norikerzucht-Vereines Osttirol und Obm.-Stellv. des Landesverbandes der Norikerpferdezucht. Ebenfalls ist er nun auch Obmannstellvertreter im örtlichen Seniorenbund.

Für alle diese Ämter und Tätigkeiten im Laufe mehrerer Jahrzehnte gebührt dem Paul großes Lob und ein von Herzen kommender Dank, besonders im Namen der Gemeinde Gaimberg. Mögen dem Steiner Paul noch viele erfüllende Arbeiten zum Wohle der Allgemeinheit Freude bereiten und als Vorbild für die nachkommende Generation an Gemeindebürgern dienen.



Foto: Land Tirol

Landeshauptmann Günther Platter und der Südtiroler Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder überreichen Paul Steiner die Verdienstmedaille.

18 Jahre erfüllte er in recht geschickter und gewinnender Art die Funktion des Gemeindeobmannes der Österr. Volkspartei. In den ehemaligen Pfarrlaienrat wurde der nunmehrige Fünfziger bereits als Jungbauernobmann berufen und er gehört seither

das Silberne Leistungsabzeichen erfolgreich angetreten. Also wahrhaft ein „Multifunktionär“ um Gottes Lohn. (Osttiroler Bote vom 21. März 1991)

Zu ergänzen ist mittlerweile, dass der Paul von 1968 bis 1992 Mitglied des Gemein-

ELISABETH KLAUNZER

Dipl. Heilmasseurin Marlies Pöschl



Wir gratulieren Frau Marlies Pöschl zur diplomierten Shiatsu Praktikerin, Ausbildung bei der Internationalen Shiatsu-Schule Österreich zum Diplom vom Österreichischem Dachverband für Shiatsu und zur Dipl. Heilmasseurin Lymphdrainage-Therapeutin der Dr. Vodderschule.

Was ist Shiatsu?

Der Ursprung von Shiatsu liegt in fernöstlichen Heilmethoden und ist eine eigenständige, in sich geschlossene Form der manuellen ganzheitlichen Körperarbeit. Basierend auf dem Wissen der traditionellen chinesischen Philosophie wird der Mensch in seiner Ganzheit betrachtet und einer energetischen Diagnose nach den fünf Elementen gestellt. Shiatsu unterstützt das freie Fließen unserer Lebensenergie. Wörtlich übersetzt bedeutet SHI = Finger ATSU = Druck.

3 Hochzeitspaare aus unserer Gemeinde

11. Juli 2008

Daniela Binder und Hans Peter Gumpoldsberger

08. August 2008

Margit Waler und Markus Jeller

30. August 2008

Michaela Oberegger und Jürgen Biedner



Wir wünschen den Neuvermählten auf ihrem weiteren gemeinsamen Lebensweg alles Gute, viel Glück und Gottes Segen.

Aktive Senioren in der Sommerzeit

In der Sommerzeit fanden neben den monatlichen Hoagascht's - auch weitere Veranstaltungen sehr guten Zuspruch. Sind es einerseits die etwas weniger gehfreudigen, älteren Semester, die



Ein beliebter Platz mit Übersicht

den **Hoagascht** bevorzugen, so gibt es andererseits immer mehr jüngere körperlich fitte Senioren/Innen, die ein Angebot einer gemeinsamen **Wanderung** oder eines **kleinen Ausfluges** gerne annehmen. Für ein harmonisches Älterwerden bedarf es beides, dazu kommt noch eine anregende geistige Beschäftigung, womit wir die Grundlagen für ein gesundes Altern beisammen hätten. In diesem Sinne werden wir künftig auch die Seniorenprogramme ausrichten.

Wanderwart Karl Kollnig hat am 2. Juli 2008 zu einer **Wanderung durch das Debanttal** und am 3. September 2008 zu einer weiteren zum **„Reiter-Kirchl“ am Hochstein** eingeladen. Beide Male hatten wir herrliches Wetter. Ins Debanttal bis zum Seichenbrunn wurde mit den Pkw's gefahren. Von dort weg wanderten wir den Schauweg entlang bis zur Lienzer Hütte. Karl Kollnig und Alois Neumair erklärten uns, wie in diesem schönen Tal die Almen heißen, wer sie bewirtschaftet, wo die Grundstücksgrenzen

verlaufen. Auch so manches Erlebnis, das der langjährige Hirte Alois Neumair gehabt hatte, wurde erzählt.

Durch die vielen Regenfälle Tage zuvor, war der Debantbach zu einem rauschenden Wildbach geworden, in den sich links und rechts die von den Wasserfällen gespeisten Bächlein einbrachten. Nach einer kleinen Trinkpause beim Alois seiner „Naturkapelle“ in der Gaimberger Alm ging es weiter bis zur Hofalm. Unser Karl hat fleißig mitgeholfen - bei der Einrichtung der neuen Kapelle dort- worauf er wirklich stolz sein kann. Diese Rast nutzten wir auch gleich für eine kleine Stärkung, um unser Ziel - die „Lienzer Hütte“ - sicher zu erreichen. Den langen Weg dorthin haben dann auch alle geschafft. Zu verlockend war eben die Aussicht auf einen guten Schweinebraten. Dreißig Senioren/Innen konnte der Obmann beim Mittagessen zählen. Der Weg zurück zum Parkplatz wurde im gemütlichen Tempo dann schon leichter bewältigt.

Das **„Reiter-Kirchl“** ist ein beliebtes Wanderziel der Lienzer. Wir Gaimberger fuhren mit der Hochsteinbahn bis zur Moosalm, dann ging es am neuen Speichersee vorbei bis zum Querweg der Skipiste. Herrliche Ausblicke auf Lienz genießend, vorbei an Brunnlein und knorrigen Buchen, erreichten wir die Reiter Alm nach zwei Stunden. Neben dem schönen Kirchlein genossen wir einen grandiosen Ausblick auf die Lienzer Dolomiten. Nach einer ruhevollen

Jause wanderten wir beim Tschwabele und Tschitscher vorbei, bis zur Moosalm, denn der Durst plagte uns schon gehörig. Mit einer Stärkung dort haben wir diese schöne Wanderung abgeschlossen.

„Gesundheit an Körper, Geist und Seele“, so hieß der Vortrag von Frau Hildegund Steininger aus Linz am 8. Oktober 2008 im Vereinshaus. Organisiert wurde dieses Referat über das Katholische Bildungswerk von Frau Gertraud Thaler, wofür wir uns hier noch einmal recht herzlich bedanken.

Ein harmonisches Leben im Alter beruht auf **drei Säulen** - auf einem gesunden Körper und Geist und einer gesunden Seele. Wenn eine von diesen Säulen fehlt, so fühlt man sich nicht wohl - es fehlt die Harmonie. Wichtig ist Bewegung in jeglicher Form, wie z.B. Spazierengehen, Wandern, Radfahren oder jede sportliche Betätigung. Eine kurzfristige Anstrengung schadet einem gesunden, älteren Menschen durchaus nicht. Dass

die Merk- und Denkfähigkeit nachlässt, wenn das Gehirn nicht weiter trainiert wird, das haben schon einige von uns Senioren festgestellt. Sprachen lernen, PC- und Internetkurse besuchen, schwierige vernetzte Aufgaben lösen sind solche Trainingsmöglichkeiten. Auch das Kartenspielen ist der Gesunderhaltung des Geistes förderlich. Übrigens, wer das zu Lernende mit einer Bewegung verknüpft, behält dieses Wissen wesentlich länger. Die Seele als dritte Säule für ein harmonisches Dasein, muss frei sein von Belastungen, wie Ärger, Hader, Neid usw., das heißt, man muss mit sich im Reinen sein. Dann ist es auch möglich, friedlich mit der Familie, den Nachbarn und anderen Mitmenschen zusammenzuleben. Um nicht zu vereinsamen, sei es auch wichtig, auf den anderen zuzugehen, ihm Aufmerksamkeit und Wohlwollen schenken. Wer nach diesen Regeln sein Dasein gestaltet, kann in Ruhe, Gelassenheit und Harmonie sein Leben genießen.



Die Wandergruppe beim Reiter Kirchl

Geburtstagsgratulationen

Glückwünsche zum **85. Geburtstag an Frau Hilda Hartinger** und zum **80. Geburtstag an Frau Helene Tscharnig** sprach der Obmann beim Juli-Hoagascht den beiden Jubilarinnen aus und überreichte in Anerkennung ihrer Treue zum Seniorenbund ein Präsent. Alle Hoagascht-Besucher haben die beiden Jubilare, mit einem Gläschen Sekt hochleben lassen.

Beim Oktober-Hoagascht hat **Robert Schmidl** und damit seinen **60er** mit einem Einstand beim Seniorenbund gefeiert. Der Obmann und alle Anwesenden gratulierten und feierten mit.

Der Seniorenbund gratuliert euch herzlichst, verbunden mit den besten Wünschen, dem langjährigen Mitglied, **Frau Anna Gutternig** zum **99. Geburtstag**, den sie im August feiern konnte.

Unser langjähriges Mitglied **Herr Anton Glantschnig** feierte auch einen runden Geburtstag. Am 26. Nov. vollendete er im Altenheim in Lienz sein **85. Lebensjahr**.

DER SENIORENBUNDOBMANN
ALFRED LUGMAYR

Fotos: Alfred Lugmayr, Freimann Archiv, Bez. Altenheim Lienz



Gratulation beim jungen Seniorenmitglied Robert zum 60iger



Die Jubilarinnen Hilda und Helene

Vormerkungen

Anmeldungen zur SelbA-Gruppe

Selbständig im Alter - Aktive Lebensgestaltung - Trainingsprogramm

Seniorenurlaub auf Mallorca

Informationen in der Seniorenzeitung und im Schaukasten. Anmeldungen jeweils beim Obmann. Tel. 62348.



Der „Kerschbaumer Tonig“ freut sich über den Besuch aus seiner Heimatgemeinde.



Familie Steiner

Marina & Toni

wünscht Euch ein
gesegnetes Weihnachtsfest,
ein glückliches Jahr 2009,
vor allem aber Gesundheit

Herbstausflug zum Glockner



Am Fuscher Törl mit „Hoher Dock“ im Hintergrund

Foto: Alfred Lugmayr

Groß war die Begeisterung als es hieß: „Wir fahren zum Glockner“. 33 Senioren/Innen haben an dieser Fahrt teil genommen.

Das Wetter war nicht sehr freundlich, als wir vormittags auf der „Kaiser-Franz-Josef-Höhe“ mit dem Bus vorfuhren. Eine Nebelschwade nach der anderen zog über die Pasterze hinweg. Wir besuchten daher zuerst einmal die Ausstellungen, die sich im Kaiser-Franz-Josef-Haus befinden. In einer konnte man in einer geschichtlichen Abhandlung die Reise des Kaiserpaars Franz-Josef und Elisabeth bis zu jener Stelle mitverfolgen, welche heute diesen Namen trägt, nämlich „Kaiser Franz-Josef-Höhe, in der anderen eine Ausstellung über die Berg- und Gletscher-

welt des Glockners sehen. Eine kleine Wanderung am „Gamsgrubenweg“, hoch über der Pasterze, veranschaulichte in mehreren Tunnels die mystische und sagenhafte Welt des Berges. Nach dem Mittagessen im Panorama-restaurant fuhren wir weiter auf das „Fuscher-Törl“, dem schönsten Aussichtspunkt der Nordseite. Da gab es einen wolkenfreien Himmel mit einem gewaltigen Ausblick auf die gewaltigen Dreitausender. Beeindruckt traten wir die Rückreise an, wobei wir in Heiligenblut noch die Wallfahrtskirche St. Vinzenz mit dem Bergsteigerdenkmal besuchten. Nach einer Kaffeejause ging es zufrieden heimwärts.



Ein Blick zurück...

Foto: Freimann Archiv

Auf der Franz-Josefs-Höhe bei einem Jugendausflug vor ca. 50 Jahren, einige von uns konnten auch 2008 noch dabei sein...

Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg aktivste Ortsgruppe von Osttirol

Ausflug nach Italien

Nach drei Vereinsjahren gönnte sich der Ausschuss einen dreitägigen Ausflug nach Lignano. Am Freitag, 11. Juli 2008, starteten wir in drei Autos Richtung Süden. Als wir gegen 18:00 Uhr in unserem Hotel ankamen, machten wir uns auch schon wieder auf den Weg, um die Stadt zu erkunden. Zuerst gingen wir Pizza essen und anschließend besuchten wir den Lunapark. Den nächsten Tag verbrachten wir bei traumhaftem Wetter am Strand, und am Abend stürzten wir uns frisch gebräunt in das Nachtleben. Am Sonntagvormittag fuhren wir noch zum „Aquasplash“, um die verschiedensten Rutschen auszuprobieren. Leider zogen zu Mittag Gewitterwolken auf, und daher starteten wir schon früher als geplant, über einen kleinen Umweg, in Richtung Heimat.

Bezirksfußballturnier

Wie schon vor zwei Jahren trug die JB Gaimberg das Bezirksfußballturnier aus. Am 19. Juli 2008 traten sechs Mannschaften auf dem Gaimberger Sportplatz gegeneinander an. Jeder spielte gegen jeden, jeweils 15 Minuten lang. Ohne größere Verletzungen standen nach 15 Spielen die Sieger fest - Innervillgraten vor Strassen und St. Johann im Walde. Anschließend wurde noch ausgiebig im Vereinsheim Sportunion gefeiert und auf die gelungene Veranstaltung angestoßen.

Villacher Kirchtage

Am 2. August 2008 hatten wir die besondere Ehre, am gro-

ßen Brauchtumsumzug beim Villacher Kirchtage teilzunehmen. Mit der altbewährten Mühle und der Strohharpfe auf einem Wagen, geführt von Paul Steiner und seinen Pferden, konnten wir die vielen Besucher begeistern. Von über 100 Teilnehmern stachen wir besonders durch unsere urige und lebendige Vorstellung heraus.



Lienzer Altstadtfest

Auch eine Woche später, am 9. August, nahmen wir beim Umzug des Lienzer Altstadtfestes teil. Dieser bestand aus 18 Gruppen. Wir präsentierten uns wieder mit demselben Wagen.

Fahrzeugsegnung

Am 15. August veranstaltete die JB Gaimberg eine Fahrzeugweihe bei der Zettlersfeld Talstation. Pater Günther Almenröder hielt den Wortgottesdienst und der Ausschuss

gestaltete die Feier mit. Viele Traktoren und Autos erhielten somit den Segen, damit sie möglichst lange und unfallfrei auf den Straßen und Feldern unterwegs sind.

Bezirkslandjugendtag

Heuer fand am 11. Oktober ein Bezirkslandjugendtag der besonderen Art statt, denn auch 60 Jahre Jungbauernschaft/Landjugend

wurden gefeiert. Beim großen Umzug am Vormittag durch Lienz waren viele Orts-

kapelle, die anschließend ein kurzes Marschkonzert zum Besten gab. Beim darauf folgenden Festakt wurde uns die Wanderfahne feierlich überreicht und Reini und Bettina präsentierten mit einer Powerpointpräsentation den Jahresbericht. Beim Ball wurde noch ausgiebig mit den Ortsgruppen gefeiert.

Erntedankfest

Am 8. Oktober fand das Erntedankfest statt. Der neue Ausschuss schmückte die Kirche herbstlich und gestaltete die Hl. Messe mit passenden Texten. Bei diesem Gottesdienst wurde auch der Einstand von



gruppen aus Osttirol vertreten und natürlich durften wir mit unserem Wagen auch nicht fehlen. Am Nachmittag gab es beim Stadt-Land-Fest bei der Dolomitenhalle volles Programm. Auch unsere Mitglieder halfen mit. Um 17:30 Uhr fand die Heilige Messe in der Dolomitenhalle statt, begleitet von der Jungbauern-Musik-

unserem neuen Pfarrer Jean Paul gefeiert. Anschließend wurden die Erntedankgaben auf dem Kirchplatz bei einer Agape mit Brötchen und Getränken gegen freiwillige Spenden angeboten.

ANNEMARIE BAUMGARTNER

Jahreshauptversammlung JB/LJ Gaimberg mit Neuwahl des Ausschusses

Mit der Jahreshauptversammlung am 19. September 2008 endete eine 3-jährige Funktionsperiode der Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg.

Man blickte auf sehr schöne und erfolgreiche Jahre zurück, die am Ende mit der Wanderfahne gekrönt wurden. Im Vereinsjahr 2007/2008 waren wir Gaimberger die aktivste Ortsgruppe Osttirols, vor Matrei i.O. und Innervillgraten.

Nach der Begrüßung durch den Obmann Reinhold Lugger folgte der Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Annemarie Baumgartner. Nach dem erfreulichen Kassabericht des Kassiers Matthias Klaunzer und dessen einstimmiger Entlastung schritt man zur Neuwahl des Ausschusses, die folgendes Ergebnis brachte. (siehe Kasten)

Da die geplante 60-Jahr-Feier in der Naturfreundehütte aufgrund des schlechten Wetters nicht stattfinden konnte, wurden die ehemaligen Obmänner der Gaimberger Jungbauernschaft im Zuge der



v.l.n.r. Hermann Lugger, Martin Mühlmann, Reinhold Lugger, Bettina Webhofer, Verena Neumair, Annemarie Baumgartner, Andreas Oberegger, Bernhard Webhofer, Matthias Klaunzer, Carina Neumair, Melanie Nothdurfter

Fotos: LJ/JB Gaimberg

Jahreshauptversammlung geehrt und mit einer eigens geprägten Jungbauern-Medaille beschenkt. Anschließend dankten die Ehrengäste dem alten Ausschuss für die gute Zusammenarbeit und wünschten dem neuen Ausschuss alles Gute und viel Erfolg.

ANNEMARIE BAUMGARTNER

Der neu gewählte Ausschuss

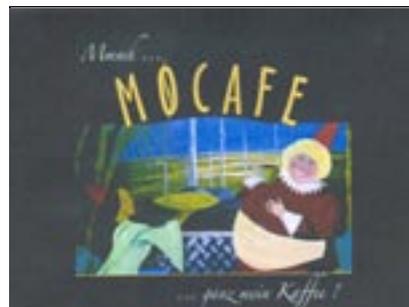
Obmann: Reinhold LUGGER
 Obmann-Stv.: Martin MÜHLMANN
 Ortsleiterin: Verena NEUMAIR
 Ortsleiterin-Stv.: Carmen IDL
 Schriftführerin: Annemarie BAUMGARTNER
 Kassier: Bernhard TSCHARNIG

Weitere Mitglieder:

Maria KLAUNZER
 Hermann LUGGER
 Sabine TIEFNIG
 Thomas TSCHARNIG
 Annika WEBHOFER
 Bernhard WEBHOFER



Anita Gomig vulgo Freimann reicht dem Landeshauptmann-Stellvertreter Ökonomierat Anton Steixner beim Bezirkslandjugendtag namens der LJ/JB Glanz ein schmackhaftes „Breatl“ aus dem „Hinterbergl“.



**Gesegnete
 Weihnachten
 und ein
 gutes neues Jahr**

wünscht Ihnen
 Andreas Moser
 und Mitarbeiter

Gaimberger Kirchttag

Ein traditionelles Fest wurde wieder gebührend gefeiert



Feierliche Prozession durch das Dorf

Fotos: Margarethe Ortner

Das Patrozinium ist in Grafendorf seit vielen Jahren die Verbindung eines kirchlichen Hochfestes mit einer weltlichen Festveranstaltung. Der Gottesdienst mit der anschließenden Prozession durch das Dorfzentrum gehört zur Identität der Gaimberger Bevölkerung. Im festlichen Gewand gibt die gesamte Pfarrfamilie ein Zeugnis über ein lebendiges Leben in der Pfarrgemeinde Grafendorf ab. Eindrucksvoll nehmen die zwei mächtigen Männer- und Burschenfahnen ihren Platz im langen Zug der Prozession ein. Himmelsträger sowie verschiedene Fahnen und Banner, die Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr und auch die mitgetragenen sakralen Statuen prägen das Bild der Prozession.

Heuer haben Gottesdienst und Prozession eine zusätzliche Aufwertung erfahren. Zahlreiche Gäste aus Ober-

österreich und der Musikverein Dambach nahmen teil und wirkten mit. Die Abhaltung des Gottesdienstes in Form einer Feldmesse beim Pavillon ermöglichte einer großen Menge an Menschen, die in der Kirche nicht Platz

gefunden hätte, das Mitfeiern des Gottesdienstes. Pfarrer Cons. Otto Großgasteiger bewies sich einmal mehr als herausragender Zelebrant, der es versteht, Festen den Glanz der Würde zu verleihen. Eindrucksvoll reagierte er,

als kurzzeitig leichter Regen einsetzte. So lud er die Gottesdienstbesucher ein, sich dicht um den Altar, der unter dem Dach des Pavillons stand, zu scharen und freute sich über die dadurch gewonnene Nähe zu den Zuhörern. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes war vielfältig. So führte der Kirchenchor von Grafendorf unter der Leitung von Bgm. Bartl Klaunzer anlässlich des hohen Festamtes eine anspruchsvolle, lateinische Messe auf. Mit feierlicher Blasmusik beteiligten sich der Musikverein Dambach und die Musikkapelle Gaimberg ebenso wie die Lienzer Kirchenbläser.

Als gegen Ende des Gottesdienstes der Regen versiegte, stand der feierlichen Prozession nichts mehr im Wege. Abwechselnd begleiteten die beiden Musikkapellen mit festlichen Prozessionsmärschen den Umgang durch den Ort. Das gemeinsam gesungene und von den Blas-



musikkapellen gespielte Lied „Großer Gott wir loben Dich“ bereitete dem kirchlichen Teil des Patroziniumsfestes einen erhebenden Abschluss.

Das weltliche Fest konnte beginnen. Gefolgt von der gesamten Bevölkerung marschierten die Musikkapellen zum Festzelt. Ein fulminantes Frühschoppenkonzert des MV Dambach unterhielt die Festbesucher fast drei Stunden lang. Altobmann Klaus Pfisterer führte mit interessanten Informationen zu den Musikstücken und humoristischen Einlagen durchs Programm. Die Abendveranstaltung wurde mit einem Konzert der Musikkapelle Thurn um 19:00 Uhr eröffnet. Bereits nach einer kurzen Zeit war das Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Eindrucksvoll stellten die Musikantinnen und Musikanten unserer Nachbargemeinde unter Beweis, dass es ihnen gelungen ist, in kurzer Zeit einen bemerkenswerten Klangkörper mit einer beachtlichen Größe zu formieren. Unter der Leitung von Kapellmeister Dipl.-Ing. Andreas Nemmert begeisterten die Thurner das Publikum. Als „special guests“ konnte

der Trachtenverein Almarusch Emmering präsentiert werden. Aufwändige Volkstänze füllten ein halbstündiges Programm und riefen beim Publikum begeisterten Applaus hervor. Nicht ohne der MK Gaimberg zum Jubiläum zu gratulieren und sich mit einem Fass bayerischem Bier sowie einem geschnitzten Gedenkteller für die Einladung zu bedanken, verabschiedeten sich die Volkstänzer aus Emmering, um sich dem Vergnügen des

Festzeltbetriebes zu widmen. Die „Lavantaler“ spielten ab 21:00 Uhr auf. Somit kamen die tanzbegeisterten FestbesucherInnen ebenso auf ihre Rechnung wie jene, die eine gepflegte Festzeltatmosphäre schätzen. Einzigartig war der Auftritt einer Gruppe von 14 Tschinellenakrobaten. Der Musikverein aus Weibern in Oberösterreich stellte sich mit einer außergewöhnlich wirkungsvollen Interpretation des Rainermarsches ein. Die MusikantInnen machten

Werbung für ihr Bezirksmusikfest 2009. Weibern ist zur Wahlheimat des Gaimbergers Peter Frank, der ebenfalls die Tschinellen schwang, geworden.

Das volle Zelt, der reibungslose Ablauf und die zahlreichen, positiven Stellungnahmen zeigen, dass der Gaimberger Kirchtag auch im heurigen Jahr wieder seinem ausgezeichneten Ruf vollauf gerecht werden konnte.

OBMANN FRANZ WEBHOFER



Das Festzelt war am Samstagabend bis auf den letzten Platz gefüllt.

Foto: Andreas Tiefnig

Einige interessante Eckdaten

Beim Festwochenende wurden u.a. ausgegeben:

5.600 lt. Bier und Radler

2.200 Stk. Schnitzel

450 kg Pommes

350 kg Kartoffelsalat

350 Zitronen

700 Portionen Schweinsbraten

zusätzlich noch Bratwürstel und Frankfurter



Beim Schnitzelparnieren wurden 900 Stk. Eier verbraucht.

Allein für die Küche musste ein Stromanschluss von 150 kW bereitgestellt werden (Vergleich Einfamilienhaus: 15 kW).

Für das Fest wurden insgesamt 8 Zelte aufgebaut.

Insgesamt wurden über 300 freiwillige Schichten geleistet, davon 55 Schichten in der Küche.

Bezirksmusikfest in Gaimberg

Ein Fest für die gesamte Bevölkerung

Erstmals fand das Bezirksmusikfest im 59. Jahr der Geschichte des Musikbezirkes Lienzer Talboden in Gaimberg statt.



Das Bassregister beim Gesamtspiel

Foto: mowe

Das **Jubiläum zum 70-jährigen Bestehen unserer Musikkapelle** wurde zum Anlass genommen, die anderen vierzehn Kapellen des Verbandes nach Gaimberg einzuladen. Schon die Vorbereitungen zeigten, dass die Austragung des Festes durch die Gaimberger bei den Verantwortlichen der einzelnen Kapellen und der Führung des Musikbezirkes auf sehr positive Resonanz gestoßen ist. Tatkräftige Unterstützung durch den Obmann des Musikbezirkes HR Dr. Klaus Köck und Bezirkskapellmeister Michael Mattersberger sowie ein bereitwilliges Entgegenkommen der Musikkapellen, die Kurzkonzerte im Festzelt zu bestreiten, zeugten von einer großen Sympathie dem Veranstalter gegenüber.

Bei Kaiserwetter fanden sich am Sonntag, 24. August 2008, ca. 700 Musikantinnen und Musikanten aus Osttirol und die MusikerInnen des befreundeten MV Dambach

auf dem Festplatz vor dem Pavillon ein. Die zahlreichen Ehrengäste, die der Einladung unseres Bürgermeisters und des Blasmusikverbandes

folgten, konnten im Pavillon Platz nehmen. Ortspfarrer Cons. Otto Großgasteiger zelebrierte eine festliche Messe für über 1.000 Menschen. Er beeindruckte mit einer überzeugenden Predigt und ließ auch den Volksgesang nicht zu kurz kommen. Beeindruckend war das Erklingen der aus der Feder von Florian Pedarnig stammenden Herz-Jesu-Messe im Zusammenspiel aller Musikantinnen und Musikanten. In Anbetracht der Kulisse mit den zahlreichen TrachtenträgerInnen und den festlich gekleideten MessbesucherInnen mit den vom Regen des Vortrages rein gewaschenen und in den blauen Himmel aufragenden Lienzer Dolomiten im Hintergrund kam bei jedem ein erhabenes Gefühl der Freude auf. Die GaimbergerInnen fühlten sich wohl einmal mehr bestätigt, an einem besonders schönen Ort leben zu können.

Ehrungen und Festansprachen fanden im Anschluss an den

Festgottesdienst statt. Univ. Prof. Hofrat Dr. Friedrich Weyermüller vertrat als einer der höchsten Repräsentanten des österreichischen Blasmusikverbandes den Tiroler Landesverband beim Musikfest in Gaimberg. Er war viele Jahre lang der Präsident des ÖBV und ist nunmehr dessen Ehrenpräsident. Er konnte unter anderem folgende Gaimberger Musikantinnen und Musikanten ehren:

Mit der **Verdienstmedaille in Silber** des Österreichischen Blasmusikverbandes für über 20-jährige Tätigkeit im Vereinsvorstand wurden **Josef Mühlmann, Alois Niedertscheider** und **Paul Tschurtschenthaler** ausgezeichnet. Kapellmeister **Christian Tiefnig** erhielt das **Verdienstzeichen in Grün** des Tiroler Landesverbandes für seine nunmehr 10-jährige Tätigkeit als Kapellmeister. Über die **Medaille in Silber** des Tiroler Blasmusikverbandes für 25 Jahre Mitgliedschaft bei einer Tiroler Blasmusikkapelle konnte sich **Friedrich Webhofer** freuen.

Das **goldene Leistungsabzeichen** für JungmusikerInnen erhielten **Eva Wibmer** (Klarinette) und **Carina Gander** (Querflöte). Beiden gelang es, die Prüfung mit Auszeichnung zu absolvieren.

Den Festumzug der 16 Musikkapellen begleiteten die Noriker-Pferdegewanne von Paul Steiner und Johann Gumpoldberger mit aufwändig dekorierten Festwägen. Angeführt wurde der Umzug, der durch das Dorfzentrum mit der Defilierung vor dem Gemeindeamt führte, von Melanie Idl hoch zu Ross. Hunderte Festbesucher säumten die Straße vom Pavillon bis zum Festzelt. Sie erlebten eine beeindruckende Repräsentation des Musikbezirkes Lienzer Talboden. Bereits als noch nicht alle Kapellen ihren Marsch bis zum Zelt absolviert hatten, machte sich die MK Bannberg unter der Leitung von Kapellmeister Reinhard Salcher auf dem Podium für ihr Kurzkonzert bereit. Ein lückenloser Übergang der Programmabfolge war damit garantiert. Die Bewältigung



Foto: Margarethe Ortner

v.l.n.r. Bez. Obm. HR Dr. Klaus Köck, Paul Tschurtschenthaler, Univ. Prof. HR Dr. Friedrich Weyermüller, Siegfried Warscher, Josef Mühlmann, BR Elisabeth Greiderer, Alois Niedertscheider, Bgm. Bartl Klaunzer, LA DI Elisabeth Blanik, Bez. Kpm. Michael Mattersberger



Foto: Margarethe Ortner

Defilierung vor dem Gemeindehaus. Das Pferdegespann von Johann Gumpoldsberger, Pichler Hof

der Verpflegung von über 700 Musikerinnen und Musikern und von hunderten weiterer Gäste während einer relativ kurzen Zeitspanne war wohl die größte Herausforderung für den Veranstalter. Allgemeines Staunen und begeisterte Anerkennung konnten ob der hervorragenden und schnellen Versorgung von weit über 1000 FestbesuchernInnen in vielfacher Weise geerntet werden. Mit weiteren Kurzkonzerten der Musikkapellen aus Leisach, Nikolsdorf, Ainet, Tristach und der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz verlief der Nachmittag ganz im Zeichen der Blasmusik. Gegen 17:00 Uhr stolperte die „urigste Show Kapelle Österreichs“ auf die Bühne. Sie wurde ihrem Namen vollauf gerecht. Das restlos begeisterte Publikum blieb bis zum Ende des offiziellen Programms um 21:00 Uhr. Erst nach einigen musikalischen und kabarettistischen Zugaben der Vollblutmusiker aus dem Pinzgau wurde der Sperrstunde Rechnung getragen. Ein großartiges und unvergessliches Festwochenende, das bereits am Freitag mit dem Kameradschaftsabend mit den Dambacher Freunden begonnen hat, ging zu Ende.

Resümee

Die Bevölkerung von Gaimberg hat gezeigt, dass sie

dazu in der Lage ist, fast Unmögliches sehr erfolgreich zu meistern. An die 300 Personen haben mitgeholfen, das dreitägige Fest in einer noch nie da gewesenen



Foto: mowe

Die Musikkapelle Tristach unter der Leitung von Kpm. Johann Klocker beim Kurzkonzert

Größe äußerst erfolgreich abzuwickeln. Viele Quartiergeber stellten bereitwillig und kostenlos Unterkünfte für die Gäste aus Dambach zur Verfügung und zeichneten sich durch eine bemerkenswerte Gastfreundlichkeit aus. Feuerwehr, Sportunion und Jungbauernschaft zeigten sich mit der Musikkapelle solidarisch. Sie halfen und unterstützten in vielfältiger Art und Weise sehr unkompliziert und selbstlos. Nicht zuletzt ist aber auch die Gemeindeführung mit Bürgermeister Bartl Klauzner an der Spitze der Veranstaltung stets sehr

positiv gegenüber gestanden. Sie hat diese Grundhaltung einerseits durch großzügige, finanzielle Beiträge und andererseits durch die Unterstützung, wo Bedarf war zum Ausdruck gebracht. Als Chef des Organisationsteams hat sich Norbert Duregger (Grießmannbauer) einmal mehr ausgezeichnet. Er hat bewiesen, dass er es versteht, seine reichhaltige Erfahrung so einzusetzen, dass eine perfekte Organisation zu einem noch nie da gewesenen Erfolg führen konnte.

Die Organisatoren haben wenige Tage nach der Veranstaltung eine Nachbesprechung vorgenommen, verbesserungswürdige Maßnahmen

diskutiert und die Veranstaltung eines Festes für alle Helferinnen und Helfer vorbereitet. In vielen Dingen konnte man sich schnell einig werden und eines war allen klar: **Das Fest der Musikkapelle wurde zum Fest für alle und der Erfolg ist nicht nur jener des Veranstalters, sondern ist der ganzen Gaimberger Bevölkerung zuzuschreiben! DANKE noch einmal für die vielfältige und großzügige Unterstützung – das war gewaltig!**

OBMANN FRANZ WEBHOFFER

Hier einige Statements aus dem Gästebuch der Homepage der MK Gaimberg:

Hallo Freunde der Musikkapelle Gaimberg.

*Nochmals herzliche Gratulation zu Eurem Jubiläum. Wie Ihr die ganze Veranstaltung inkl. Bezirksmusikfest abgewickelt habt war eine super Leistung, alles bestens organisiert und ausgeführt. Im Namen aller Tristacher Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen darf ich wohl sagen „ES WAR SPITZE“
Liebe Grüße an Alle!*

*Gratulation zur Ausrichtung des Bezirksmusikfestes 2008! Die Organisation war einmalig und perfekt. Die Latte für den nächsten Veranstalter liegt also sehr hoch. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn sich die vielen Mühen auch trotz der wahrscheinlich sehr hohen Aufwendungen für die Vereinskassa gelohnt haben. Das Niveau dieser Veranstaltung war nicht nur in musikalischer Hinsicht hervorragend. Ein großes Lob auch für Preisgestaltung, Service, Küche und die vielen kleinen Aufmerksamkeiten, die den Musikantinnen, den Musikanten und den Besuchern des Bezirksmusikfestes entgegengebracht wurden.
Ludwig Pedarnig, Schlaiten*

Hallo liebe Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Gaimberg!

*Auch an dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation zu eurem Jubiläum. Weiters möchte ich euch ein Kompliment über die perfekte Organisation des Bezirksmusikfestes aussprechen. Festakt mit Defilierung und vor allem die Verpflegung der Musikkapellen im Festzelt - hat alles ausgezeichnet funktioniert. Bravo!
Hannes Schneeberger, Oberlienz*



Die Stadtmusik Lienz spielte am 2. August 2008 anlässlich des 70-jährigen Bestandsjubiläums der MK Gaimberg ein Konzert im Pavillon Gaimberg. Als Zeichen der Freundschaft hat die Stadtmusik dankenswerterweise auf die Konzertgage verzichtet. Bei diesem Konzert war auch der ehemalige Landeskapellmeister Florian Pedarnig anwesend, der zur Freude aller den von ihm komponierten Marsch „Dem Land Tirol die Treue“ dirigierte.

Foto: Franz Webhofer

Die Musikkapelle Gaimberg gibt bekannt, dass folgende Produkte zum Selbstkostenpreis erworben werden können:

Fotobuch: 50 Seiten mit zahlreichen Bildern vom Festwochenende - EUR 45,00

Sonderbriefmarke:



Es wurde eine Sonderbriefmarke anlässlich des 70jährigen Bestehens der MK Gaimberg aufgelegt. Der Werteindruck beträgt EUR 0,55. Da die Herstellungskosten separat zu bezahlen sind, belaufen sich die mengenabhängigen Kosten pro Marke auf EUR 1,75 bis EUR 2,00.

Bestelladresse: meine-marke@post.at (Nachbestellungen unter der Bestellnummer: 122569452712982)

Bei gegebenem Interesse ist die Musikkapelle gerne dazu bereit, Fotobücher und Sonderbriefmarken zu bestellen. Die Produkte werden ohne Kostenaufschlag weitergegeben. Bestellungen können gerne in der Gemeindekanzlei bei Kapellmeister Christian Tiefnig aufgegeben werden: Tel.: 04852/62262. Ansichtsexemplare liegen im Gemeindeamt auf

Alois Müller - 80 Jahre



Am 23. November konnte Alois Müller in seiner Wahlheimat den 80. Geburtstag feiern. Mit seinem Heimatort Gaimberg verbindet den seit

vielen Jahren in Augwil, nicht weit von Zürich, lebenden Auswanderer immer noch sehr viel.

Die Heimatbesuche finden regelmäßig statt. Wenn er bei seinen Verwandten, der Fam. Obersteiner (vulgo Waldner), einkehrt oder zu den Auftritten der Musikkapelle Gaimberg kommt, ist die Wiedersehensfreude stets groß. Alois war nach dem Krieg Mitglied der MK Gaimberg. Er gilt als treuer Freund und Förderer der Musikkapelle Gaimberg.



*Die Musikkapelle Gaimberg nach dem Krieg
Alois Müller in der letzten Reihe 2. v.l.*

Sommeraktivitäten der Sportunion Raika Gaimberg

Unionswandertag auf's Toblacher Pfannhorn

Am 25. Juli 2008 früh am Morgen trafen wir uns trotz schlechter Wetterprognosen am Parkplatz der Zettlersfeld Talstation. 22 Leute waren da und bildeten Fahrgemeinschaften, um nach Südtirol zu fahren. Von Toblach fuhren wir in ein Tal in Richtung Kandellen. Dort trennten sich unsere Wege. 10 von uns gingen mit Rosi Mühlmann die etwas gemütlichere Wanderung über die Bergalm direkt auf's Toblacher Pfannhorn. Der Weg führte zuerst am Bach entlang, über grüne Wiesen und Almen.

Die restlichen 10 gingen unter der Führung von Sepp Mühlmann über eine etwas anspruchsvollere Route über 4 Gipfel, und zwar von Frond-eigen über den Golfen, das Hochhorn und Gaishörndl. Ihre Tour endete dann auch am Pfannhorn, wo wir dann ein gemeinsames Gipfelfoto machen konnten. Es zogen zwar einige Wolken umher, aber zwischendurch hatten wir wunderschönes Wetter

und es war richtig warm. Vor allem erreichten alle 22 Teilnehmer den Gipfel. Schön war, dass die einen am Grat und die anderen im Tal Sicht-

wieder hinab ins Tal zu unseren Autos. Heimwärts kehrten wir nochmals gemütlich ein, um auf unsere Gipfelsiege anzustoßen. Es war ein feiner

und lustiger Tag und das Wetter war uns trotz schlechtesten Vorhersagen gnädig.

ROSI MÜHLMANN



kontakt hatten. Nach einem kurzen Abstieg ließen wir es uns auf der Bonner Hütte richtig gut gehen. Natürlich durften die Flügelhorn-Weisen von Anda und Franz, die nun schon fast zur Tradition gehören, nicht fehlen! Gemeinsam ging es dann

Fotos: Sportunion

30. Unions-Schivergleichskampf Gaimberg, Oberlienz und Thurn

Am Samstag, 31.01.2009, findet zum 30. Mal der legendäre Vergleichskampf der Schirennläufer von Gaimberg, Oberlienz und Thurn statt. Dieses Ereignis wird im Rahmen eines Jubiläumsballes und einer Jubiläumsausstellung, beides in Thurn, gefeiert. Für die Ausstellung bitten wir die Bevölkerung, nostalgische Utensilien (Schi, Schischuhe, Schistöcke, Schihosen, Schianzüge, Torstangen, Pokalen, ...) zur Verfügung zu stellen. Die Leihgaben können entweder im Vereinsheim der Union Gaimberg abgegeben oder auch zu Hause abgeholt werden. In beiden Fällen bitten wir um vorherige telefonische Anmeldung bei Monika Duregger unter Telefonnummer 0664/4381338.



Unions-Vereinsmeisterschaften Tennis

Damen Einzel

1. Margit Idl

Herren Einzel Gruppe A

1. Andreas Idl

Herren Einzel Gruppe B

1. Lukas Gander

Damen Doppel

1. Margit Idl/Erika Strieder

Herren Doppel

1. Andreas Idl/Georg Webhofer

Mixed Dppel

1. Margit Idl/Gottfried Tiefnig

Tennis Vereinsmeister Margit und Andreas Idl

Josef Kalas Gedenkturnier in Dambach (OÖ)

Am 12. Juli 2008 machten wir uns früh morgens auf den langen Weg nach Dambach zum Josef Kalas Gedenkturnier. Die durchwegs junge Gaimberger Delegation, bestehend aus 19 Burschen und einem Mädchen, folgte auch heuer wieder der Einladung unserer Freunde des SC Real Dambach. Unsere Mannschaft, verstärkt durch einige Legionäre aus Lienz und Nußdorf, kam am frühen Nachmittag beim Vereinsheim in Dambach an. Nach dem Mittagessen und dem Bezug der Unterkünfte begann auch schon das Fußballturnier, das wir mit einem Unentschieden und vier Siegen Punktegleich, aber mit gewonnenem direkten Duell, knapp vor den Hausherren für uns entscheiden konnten. Anschließend wurde der Turniersieg natürlich ausgiebig bis spät in die Nacht gefeiert. Sonntag früh



Foto: Sportunion

stand zum Abschluss noch ein Frühschoppen beim Gashaus Weidmann in Dambach auf dem Programm. Die Sektions-

leiter Lukas Duregger und Daniel Kollnig möchten sich auf diesem Wege noch einmal für die Einladung und die herzli-

che Gastfreundschaft des SC Real Dambach bedanken.

DANIEL KOLLNIG

Union-Radausflug



Foto: Jürgen Biedner

Am 28. Juni startete Rosi Mühlmann bei strahlendem Sonnenschein und mit zahlreichen, vor allem jungen Radlern vom Parkplatz Zettlersfeld-Talstation nach Oberdrauburg. Bei der neuen Drau-Radbrücke wurde

gewendet und fand die Radlerpartie bei einem schattigen Plätzchen zur verdienten Rast zusammen, wo der „Tschappeler“ Andreas eine Labungsstation vorbereitet hatte und die Radler mit herzhaften Grillereien wieder aufpäpelte. Solcherart gestärkt ging es dann schwungvoll zurück und fand ein toller Radausflug bei traumhaften Bedingungen und in netter geselliger Runde einen würdigen Ausklang. Danke Rosi für die perfekte Organisation und Anda für die exzellente Labung.

MAG. PETRA GRODER

Vorschau auf das Winterprogramm der Union Raiffeisen Gaimberg

Sektion Eis

Eröffnungsturnier:

Freitag, 26.12.2008

Mixedturnier:

Montag, 05.01.2009

Vereinsmeisterschaft Damen:

Freitag, 16.01.2009

Vereinsmeisterschaft Herren:

Samstag, 17.01.2009

Rippele Schießen:

Freitag, 23.01.2009

Sektion Rodeln

Dorffrodeltag:

Sonntag, 08.02.2009

Sektion Schi

Kinderschikurs:

Freitag, 26.12., Samstag 27.12.

und Sonntag 28.12.2008

Unions-Vergleichskampf

Oberlienz-Thurn-Gaimberg:

Samstag, 31.01.2009

Die o.a. Termine sind witterungsabhängig und behält sich die Union Raiffeisen Gaimberg Änderungen vor. Die Termine werden in einer separaten Unions-Information den Mitgliedern bekannt gegeben.

Unionsmitglieder mit neuen Schianzügen

Die Union Gaimberg und Union Thurn sind bereits in die Wintersaison 2008/09 gestartet und haben das Schitraining für Kinder in Form eines vorbereitenden Trockentrainings aufgenommen.

Die Unionsmitglieder aus Gaimberg und Thurn, die sich im Frühjahr an einer Sammelbestellung beteiligt haben, erhielten am 10. Dezember das neue Ski-Outfit für die bevorstehende Wintersaison. Der Erwerb der Schianzüge wurde durch Sponsorenbeiträge der Bachlechner Bau GmbH aus Gaimberg und der Volksbank Gailtal eG unterstützt, wofür diesen Sponsoren an dieser Stelle gedankt sei. Die Kinderanzüge wurden überdies durch einen Kostenbeitrag der Union subventioniert.

MAG. PETRA GRODER



Foto: Raimund Mußhauser, Thurn

Der interimistische Obmann der Sportunion Bgm. Bartl Klaunzer in eigener Sache:

Seit einem Jahr ist die **Sportunion** ohne Führung, das heißt, ohne Obmann und ohne Obmann-Stellvertreter. Da die Weiterführung des Vereines **in dieser Form** nicht mehr gewährleistet ist, möchte ich die **Auflösung** der Sportunion Raika Gaimberg bzw. einen eventuellen **Weiterbestand** zur Diskussion stellen.

Als Bürgermeister ist es mir nicht möglich, die Obmann-

geschäfte adäquat wahrzunehmen, sie verlangen eine umsichtige Vereinsführung. Selbst die motiviertesten Mitarbeiter verlieren die Freude und ihr Engagiertsein, wenn die erforderliche sportbezogene Leitung fehlt.

Ein Verein in der Größenordnung der Union Raika Gaimberg verlangt eine, den Statuten entsprechende, Vereinsführung.

Daher werde ich der nächsten Jahreshauptversammlung das Thema **Sportunion - ja oder nein** voran stellen.

Hingewiesen sei aber darauf, dass sowohl die **Gemeinde Gaimberg**, als auch die **Union** sehr um die sportliche Förderung der Gemeindebewohner bemüht war und ist. Inwieweit die **Sportförderung** durch das Land und die Gemeinden in den nächsten Jahren noch

gegeben sein wird, ist zurzeit noch nicht abzusehen.

Ich appelliere an alle jungen sportbegeisterten Menschen der Gemeinde, sich um den **Fortbestand** der **UNION RAIKA GAIMBERG** schon jetzt Gedanken zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

BÜRGERMEISTER
BARTL KLAUNZER



Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr

wünscht Ihnen
Fam. Maria und
Reinhard Zankl

Kolping-Ferienhaus Zetttersfeld

Aus der Traum

Hermann Neumair

Meinen ersten Versuch 2006 am Nanga Parbat habe ich wegen akuter Lawinengefahr auf 7.350 Meter abgebrochen. Nach intensiver Vorbereitung in unserer heimischen Bergwelt starte ich Mitte Mai 2008 wieder mit dem Allgäuer Rainer Pircher als Expeditionsleiter und weiteren sechs Alpinisten aus Deutschland, Südtirol und Österreich zu meinem zweiten Versuch nach Pakistan. Ich will etwas Begonnenes erfolgreich abschließen.

Da ich 2006 die Armut im letzten Dorf Kachal auf fast 4.000 Meter im Diamirtal gesehen habe, transportiere ich auf meine Kosten ca. 100 kg Decken und warme Kinderbekleidung dorthin und leiste damit auch einen kleinen sozialen Beitrag ohne jeglichen Verwaltungsaufwand.

Meine Vorarlberger Ausrüsterfirma „skinfit“ hat mich auch dabei großzügig unterstützt - besten Dank.

Bei meiner Ankunft im Basislager habe ich den Eindruck, als wäre ich erst vor ein paar Tagen hier gewesen, so vertraut ist mir alles noch. Auch

der übliche Durchfall bei allen Teilnehmern ist wieder aktuell und muss mit Antibiotika behandelt werden. Auf das Schlechtwetter beim dreitägigen Anmarsch folgt eine ungewöhnlich lange Schön-



Materialtransport zu Lager 3

wetterperiode. So können wir bei besten Bedingungen in drei Aufstiegen die Kinshofer-Route an der Diamirwand abwechselnd mit einer Gruppe des Deutschen Alpenvereines planmäßig einrichten. Die Verhältnisse in der 60° steilen Löw-Eisrinne sind perfekt und

auch das Kinshofer-Wandl zu Lager 2 auf 6.000 Meter ist herrlich kletterbar. Leider sind einige unserer bereits 8.000er-erfahrenen Teilnehmer mit den Anforderungen, besonders mit der Steilheit in

mitternächtlichen Start zum Gipfel, welchen ich schließlich um 2:30 Uhr mit „leeren Wadln“ in Angriff nehme. Ich spüre bereits beim Abmarsch: „Hermann, das ist nicht dein Tag“. Ein weiterer Teilnehmer startet wegen der miesen Wetterbedingungen nicht zum Gipfelgang und kurz nach dem Aufbruch kehrt der nächste um.

Das Wetter bessert sich und ich quäle mich 9 Stunden lang ins Gipfeltrapez bis auf 7.750



Lager 3 auf 6.800 m

dieser Route, total überfordert. Ich selber bin in ausgezeichneter Form

und erledige gemeinsam mit dem Expeditionsleiter die Führungsarbeit bis Lager 3 auf 6.800 Meter. Nach einer Erholungspause im Basislager mit Abklärung des besten Gipfeltages mit Charly Gabl von der Wetterdienststelle Innsbruck geht's schließlich zum 1. Gipfelversuch.

Das Herausreißen der eingefrorenen Seile beim vierten Aufstieg in die Hochlager erfordert bereits viel Kraft, das Spuren zu Lager 4 auf ca. 7.200 Meter weitere Substanz. Unser Team zerfällt, ein Teilnehmer gibt bereits in Lager 2 auf, der nächste erreicht Lager 4 nicht. Starker Sturm mit Graupeln in der schlaflosen Nacht verhindert den

Meter, wo ich erkennen muss, dass die vereinbarte Umkehrzeit von 14:00 Uhr in meiner Verfassung nicht für einen erfolgreichen Gipfelgang und die restlichen knapp 400 Höhenmeter ausreicht. Ich breche den Gipfelgang ab und steige allein ins Lager 4 ab.

Expeditionsleiter Rainer erreicht mit einem weiteren Deutschen um 17:00 Uhr den Gipfel und erst um 24:00 Uhr das schützende Lager 4. Er erzielt somit zumindest für die Expedition einen versöhnlichen Abschluss.

Die Halluzinationen eines Teilnehmers im Gipfeltrapez und der totale Kollaps eines Gipfelgängers beim Abstieg unterhalb von Lager 1 mit Ab-



Bewohner vom Dorf Kachal



Tiefblick ins Kinshofer-Wandl

transport ins Basislager bestätigen die Richtigkeit meiner Umkehr. Die schnelle Hilfe von Ärzten hat hier Schlimmeres verhindert. Auch der Tod eines iranischen Bergsteigers im Gipfeltrapez auf ca. 7.600 Meter bestätigt diese Entscheidung.

Mein zweiter Gipfelversuch mit einer österreichisch-deutschen Gruppe eine Woche später bei wesentlich schwierigeren Bedingungen endet zwischen Lager 2 und 3 auf 6.500 m. Ein gekapptes Seil erfordert all meine Erfahrung, um diese Situation bei mei-



gezeichnet vom Gipfelversuch

Fotos: Hermann Neumair

aus dem Diamirtal umso mehr, denn am Ende zählen immer nur die Gipfelsiege. Sieben erlebnisreiche Wochen mit neuen Erfahrungen waren es allemal und eine gesunde Rückkehr ohne Folgen muss man auch zu schätzen wissen.

Mein Dank geht an meine verständnisvolle Familie und an alle, die mich in irgendeiner Weise unterstützt haben.

**Berg Heil
Hermann Neumair
2008**

ELISABETH BACHLER

nem letzten Abseilen in der senkrechten Kinshofer-Wand schadlos zu überstehen.

„Der Traum ist aus“

Da ich sehr viel Energie in diesen Besteigungsversuch des Nanga Parbat investiert habe, schmerzt dieser Abgang

Kurz gefragt: Hermann Neumair

Wo ist dein Lieblingsplatz?

In den rustikalen Holzsesseln in der „Stillen Ecke“ meines Gartens mit herrlichem Ausblick in die Lienzer Unholden (Dolomiten).

Was isst/trinkst du am liebsten?

Die Tiroler Knödel mit Rübennkraut meiner Frau und sauren Radler.

Welches Buch liest du gerade?

„In die Wildnis“ von Jon Krakauer.

Welcher Künstler, Musiker beeindruckt dich?

Kein bestimmter, denn Künstler sind meist weitab von jeglicher Realität.

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

A bissl Bergsteigen.

Was verabscheust du?

Spekulant, Abzocker, Schmarotzer und unnötige Wichtigtuerei.

Was ist dein Lebensmotto?

Auch in schweren Zeiten das Positive in den Vordergrund stellen und nicht aufgeben.

Wen bewunderst du am meisten?

Alle, die bei Null anfangen und es mit ehrlicher Arbeit zu etwas bringen.

Was bedeutet dir Gaimberg?

Der schönste Ort, wo ich mich nach meinen „Ausflügen“ zurückziehen und erholen kann und mich äußerst wohlfühle.

Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

A-9900 Lienz Albin-Egger-Str. 10
Tel 04852 68568 FAX DW 17
Email neumayr@zt-gis.at

ERFAHRUNG
... seit 55 Jahren

KOMPETENZ
... beste Ausbildung

LEISTUNGSFÄHIGKEIT
... 12 Mitarbeiter

INNOVATION
... Einsatz neuester Technologien - GIS, GPS, Lasertheodolit, Netzwerk mit 15 Einzelarbeitsplätzen

RASCHE BEARBEITUNG
... Vollautomatischer Datenfluss von der Felddatenaufnahme über den digitalen Plan bis zum Informationssystem

Ein Blick zurück in das Jahr 1938...

Das „Kleine Volksblatt“ berichtet am Samstag, 12. November 1938

Wieder ein Großbrand in Osttirol.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach dem großen Brand in Hopfgarten wird nun noch ein weiterer Brand aus Osttirol gemeldet, der am Donnerstag um etwa 15 Uhr in Grafendorf bei Lienz entstand. Durch einen schadhafsten Rauchfang fing ein Teil des Bestandes des Bauern Josef Guttenig Feuer. Die Gebäude, die zum Teil aus Holz gebaut waren, waren in wenigen Minuten von den Flammen ergriffen und brannten nieder. Die Feuersbrunst konnte nicht eingedämmt werden, da Wassermangel herrschte. Der Schaden, der durch den Brand angerichtet wurde, beträgt 20.000 RM.

Dazu erzählt die im 100. Lebensjahr stehende „Angerer Mutter“ Frau Anna Gutternig folgendes:

„Ich war in der Waschküchle (=kleines Haus unterhalb des Wohnhauses), am Vormittag war der Rußkehrer da, der Tate hielt sich beim „Zenzler“ auf- und- ich hab' wohl Rauch gesehen, durch die Türe hinaus, hab' mir dabei aber nichts gedacht. Dann ist plötzlich die „Wachtlechner Dirn“, das Rosele, daher gesprungen und hat geschrien, dass unser Haus brennt. Der Küchenkamin ging damals durch den Stadel nach oben, vielleicht ist durch das Rußkehren etwas beschädigt worden, jedenfalls brannte der Stadel, der ja über die Küche drüber reichte, lichterloh. Es wurde wohl gleich „Sturm geläutet“ mit der Glocke der Kirche, mehrere Leute kamen rasch daher. ...Ich bin halt als erstes ins Haus gelaufen, um die Irma zu holen, es war mein einziger Gedanke-ich muß das Gitschele heraus bringen. 'S Irmale war erst ein Monat alt und kam dann noch am gleichen Tag zum Plojer und blieb dort, bis man halt wieder or-



Das Anwesen „Angerer“ vor dem Brand 1938...

dentlich wohnen konnte. (Dieses Kind starb dann im Alter von neun Jahren-im Feber 1947- an einer nicht erkannten Blinddarmentzündung.) Das zweijährige Seppel wurde zum ‚Glanz‘ nach Oberdrum gebracht, wo es dann bis zum 14. Lebensjahr geblieb'n isch. Wie gesagt, alle haben irgendwie geholfen, die Kühe kamen zum Pontiller (in's Mesner Stadel), das alte Mutterschwein kam auch nach Oberdrum zum Glanz, die jüngeren Fackel'n nahm das

Krankenhaus zum aufziegl'n (damals hielt das BKH noch Schweine für den Eigenbedarf!) Die Feuerwehr aus der Stadt ist auch gekommen, sie haben halt so gut es ging zu löschen versucht. Aber es war nicht mehr viel zu retten, die Stube blieb einigermaßen verschont. Es war halt alles nass und dreckig.

Geschlafen haben der Tate und ich die nächsten Wochen beim Untermesner, dort bekamen wir ein Zimmer. In der kommenden Zeit haben uns wohl viele Leute geholfen. Der Leit'n Franz, der Fritzer

Edl, der Alte Schneider (Untergasser), der Gorele Jaggl...Ich musste die Leute alle verköstigen...in der Waschküchle wurde gekocht, da war es immer so „wilde hoäß“. In der Speiß haben wir auch gegessen. Die Nachbarschaftshilfe war Gott sei Dank groß geschrieben, wir bekamen viel an Naturalien

das Dach hinauf gemacht, dann hat's g'schnieb'n. Im Winta hab' i a bissele genahnt, eine Nähmaschine wurde mir auch geliehen... Es isch wieda Langes woarn... die Arbeit ging weiter...Am „Barthlmä-Abend“ (Vortrag des Patroziniumsfestes!) sein ma wieda eingezouch'n... Die „Kas Mene“ hat alles geputzt. Das war a große Hilfe für mi, denn im Oktober 1939 isch schon is Mariedele auf di Welt kommen.“

„Es isch olls umma gongen...“ Mit diesen Worten schloss die Gutternig Oma ihre Erzählung über dieses Jahr 1938/39.

Ich denke, dass man als Zuhörer solcher Geschichten selber auch schon ein gewisses Alter erreicht haben muss, um die Worte-„Es isch woll umma gongen“-in ihrer ganzen Dimension zu verstehen, wie viel an Glaube, Gottvertrauen, Hoffnung und Optimismus vorhanden gewesen sein muss, um alles gelassen



...und in den 60iger Jahren.

Fotos: Fam. Kollnig

.... Auch Heu wurde uns geschenkt, Holz und Lebensmittel zum Kochen.

Beim Holzhacken für den Dachstuhl ist dann das nächste Unglück passiert, der „Gosacher Vater“ ist dabei tödlich verunglückt. (Großvater der heutigen Generation!) Am Tag vor dem Hl. Abend haben die Zimmerleut' von Oberlienz

hinzunehmen und fröhlichen, dankbaren Herzens auf die 100 zu gehen zu können. Vielen herzlichen Dank für dieses Erzählen und Teilnehmen lassen an einem langen Leben!

ELISABETH KLAUNZER

...und in das Jahr 1958

Die Zetttersfeld-Gondelbahn wurde eröffnet

Am 31. August 1958, nach einer Rekordbauzeit von 8 Monaten, konnte die Seilbahn in Betrieb gehen. Am 26. und 27. September 1958 fand in Anwesenheit von Bundeskanzler Ing. Julius Raab die feierliche Einweihung und Eröffnung statt.



Talstation im Mai 1958

Foto zur Verfügung gestellt von Hannes Webhofer

Es war ein kalter, aber wolkenloser Tag, dieser 27. September 1958. Wir Schulkinder wurden schon in aller Frühe in die Schule bestellt, um dann gemeinsam in schönen Zweierreihen den Untergaimbergerweg zur Zetttersfeldtalstation zu nehmen. Für uns Erstklassler eine doppelte Herausforderung, hatte man doch ein wenig Angst davor, einen Fehler zu machen, und ausgelacht oder ausgeschimpft zu werden. Mir ist dieser Tag deshalb so gut in Erinnerung, weil ich da das erstmal das „barchente Winterg'wandl“ anziehen durfte, ein blaues Dirndl mit roten und weißen Blümchen darin, genäht von den „Unterwegertanten“ in Thurn. Zudem war ich auch wohl deshalb etwas aufgeregt und in echter freudiger Erwartung, weil ich die vielfältigen Vorbereitungsarbeiten hautnah miterleben konnte. Spielten sich doch die Bauarbeiten sozusagen vor unserer Haustüre ab. Viele Arbeiter kannten

Ehemann unserer Lehrerin werden sollte, usw. Der Hoffmann war uns deshalb der liebste Schaffner, weil wir bei ihm immer bei der 1. Stütze unsere Rucksäcke aus dem Gondelfenster werfen durften, wenn wir von der Alm herunterfahren, wir brauchten sie nicht mehr zum „Freimann“ herauftragen.

Wir hielten uns als Kinder viel bei der Seilbahn auf, dort war es nie langweilig, es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. Sorgte

doch auch der „Jaufer“ mit seinem Bus schon für genug Abwechslung- wer steigt ein, wer steigt aus...? Man lernte schnell die „Zetttersfeldbewohner“ kennen, die Hüttenbesitzer und Wirtsleute, Senner und Sennerinnen. Durch das Kennenlernen der ersten Sommergäste entwickelte man einen gesunden Umgang mit fremden Leuten, lernte Respekt, Höflichkeit und Zurückhaltung üben. Ein Lieblingsplatz'l war Peheim Sepp's BUFFET, allein der Name war schon beeindruckend und was es da alles zu kaufen gab...! Bazooka-Kaugummi, Sinalco, Dreier-Zigaretten, Landtabak. Smart - die etwas bessere Rauchware für den Sonntag - Bendsdorf-Schokoladen - um



Bundeskanzler Ing. Julius Raab mit dem Seilbahnschaffner David Oberhofer

wir, meine Geschwister und ich, persönlich, vor allem hatten wir einen Ehrgeiz entwickelt, im Merken der Namen der Seilbahnbediensteten... Da gab es den Mühlegger, den Schreier, die Frau Hanser, den Schernthaner, den Hoffmann, der alsbald zu unserem Lieblingschaffner erkoren wurde, die Bidner Manda, der Oberhofer David, der später der



Die höchste Stütze von insgesamt 4 war die 3er; sie stand beim Zabernighof

die Schleifen zu sammeln(!) sehr begehrt - Ansichtskarten, „Wappelen“ für die Spazierstöcke der Sommerfrischler und vieles andere, was damals das Herz eines Kindes noch richtig erfreuen konnte. Oft mussten wir auch länger an Onkel Sepp's Buffet verharren, wenn wir wieder einmal den „Ofetta“ (Großonkel) nach Hause „locken“ sollten. Die „Schnaps-Mand'ln“, wie Ausdauer beweisende ältere

zum Betläuten rollten schon Pöllersalven über der geschmückten Talstation (gärtnerische Gestaltung Hubert Planegger). Der Siggitzer und sein Helfer Johann Mair hatten über 40 Böller zur Stütze I geschafft und ab Mitternacht an deren Lagerung gearbeitet. Schützen und Musik marschierten auf. Beinahe zu pünktlich trafen der Kanzler und die weiteren Festgäste bei der Talstation ein. An

der Gemeindegrenze Lienz – Gaimberg begrüßte den Regierungschef Bgm. Klaunzer mit dem Seelsorger, Gemeinderat und vielen Bewohnern. Die Bundeshymne ertönte und Schützenhauptmann Stellv. Schrott meldete die mit rund 70 Mann angetretene Lienz Schützenkompanie, die das Gewehr präsentierte. Rund 1000 Menschen säumten das Parkplatzrund.

Vor dem Eingang in das Stationsgebäude war ein Altar errichtet, an dem der Hochw. Dekan von Lienz Msgr. Alois Budamaier, assistiert vom Pfarrer von Grafendorf, Cons. Wiedemayr, die Heilige Messe zelebrierte, welche die Eisenbahner Musik mit der Schubert Messe feierlich begleitete. In seiner Ansprache sagte der Herr Dekan, dass auch dieses Werk eine Ausführung des Gottesgebotes sei: Macht euch die Erde untertan. Das ist recht und gut so. Allerdings liegt in den großen Erfolgen der wissenschaftlichen Forschung und des kühnen Wagens der Technik die Gefahr des Stolzen von Babel, der Überhebung, die da meint, wir können alles allein, wir brauchen Gott nicht

mehr. Demgegenüber müssen wir uns bewusst bleiben, dass all unser Wissen nur einen Bruchteil der Geheimnisse der Gottesschöpfung ergründen kann. Wenn wir hier versammelt sind, so ist das ein Bekenntnis des Glaubens an den Schöpfergott, ein Dank für das gute Gelingen des Werken und eine Bitte um weiteren Segen.

Auszug aus dem Osttiroler Bote vom Donnerstag, 02.10.1958

Viele Gemeindebürger Gaimbergs arbeiteten im Laufe der Jahre, auch als Saisonbedienstete, bei den „Bergbahnen“, u. a. in der daraus entstandenen Gastronomie am Zettlersfeld und waren sehr froh, einen gesicherten Arbeitsplatz zu haben.

In diesen 50 Jahren gab es kein wirklich nachhaltiges, schweres Unglück, weder in der Bedienung der Seilbahn, noch durch technische Probleme bedingt. Bis heute wurden insgesamt 83.525.393 Personen mit den Anlagen der Lienz Bergbahnen AG befördert. Grund genug, den Dank auch an Gott, den Herrn zu richten. Eine liebevoll gestaltete Festschrift „Lienz Bergbahnen am Zettlersfeld“-1958-2008 (Informationen, Geschichte, Chronik) gibt einen beeindruckenden Einblick auf die vergangenen 50 Jahre wieder.

ELISABETH KLAUNZER



*Die kirchliche Segnung nahm der damalige Dekan Msgr. Alois Budamaier vor
v.l.n.r.: Julius Raab, Anton Webhofer, Pf. Leonhard Wiedemayr, Dekan Msgr. Alois Budamaier, Josef Glantschnig*

Herren damals genannt wurden, waren nicht so leicht auseinander zu kriegen. Auch das hatte sein Gutes...wir lernten beim wartenden Zuschauen das „Watten“! Und auch in den sozialen Alltag der damaligen Zeit eingebunden zu sein, hatte durchaus seinen Vorteil.

Es gäbe noch viele schöne Erinnerungen an die Anfangszeit der „Lienz Bergbahnen“, doch lasse ich jetzt meinen Vater Peter Duregger zu Wort kommen:

Gottesdank und Segensbitte
In der Samstagfrühe ragte das prächtige Bergrund im Lienz in wolkenloses Blau. Festlich wehten die vielen Fahnen,



Mit dem Stützenbau wurde schon zeitig im Frühjahr 1958 begonnen. Im Bild der „Ploier Sepp“ als Knecht beim Freimann und die Kinder Elisabeth und Sepp Duregger.

Fotos: Freimann Archiv

...und in das Jahr 1978

Das alte Freimannhaus

Viele Gemeindebürger wissen eigentlich nur mehr wenig über den „Alten Freimann“. Dieses Wohnhaus war eines der ältesten in unserer Gemeinde und war seit jeher immer durch den Grafenbach gefährdet. Wohl auch deshalb entschlossen

Heizzwecke zur Verfügung gestellt. Es gab aber auch etliche Stimmen, die für einen Weiterbestand der Hofstätte waren. Doch mit der Errichtung der Hochspannungsleitung im Jahre 1975 und dem unmittelbar neben dem Haus emporragenden Masten hat

so schnell gegangen wäre und sie die gehbehinderte „Tant‘ grad‘ und grad‘ noch zum „Fackenstallele“ dazoch‘n hat. In der Küche lag ein riesengroßer Stein, man konnte sich nicht erklären, wie er dahin gekommen war. Es dauerte Wochen, bis alles wieder einigermaßen in Ordnung gebracht werden konnte. Jetzt entschloss sich die Tant‘, Frau Anna Hintersteiner, zum Neubau des Freimannhofes an anderer Stelle. 1948 wurde begonnen, mit Bachlsteinen das Fundament zu mauern, was viele mühselige Arbeitsgänge voraussetzte. Die Tant‘ besaß ein überraschend gutes Organisationstalent, konnte ernsthaft verhandeln und war überhaupt für die damalige

ger erzählte des Öfteren die überlieferte (?) Geschichte mit dem Henker. Der Henker der „Görzer Grafen“ war ein sogenannter „Freier Mann“, also nicht zehentpflichtig (=steuerfrei). Und das wohl wegen seiner unfeinen Arbeit... Der Galgen dazu stand nach alter Überlieferung im heutigen Siedlungsgebiet Zetttersfeldstraße. Lange hieß dieses Weidegebiet auch die „Galgentratte“. Auf der Wohnstätte des Henkers, also beim „Freimann“ läge deshalb ein ewiger Fluch, der die männliche Erbfolge betrifft. Kein männlicher Nachkomme soll also jemals als Erbe des Hofes aufscheinen. Mit dieser Sage erzielte meine Mutter immer heftige, auch durchaus heitere



Der „Alte Freimann“, wie ihn viele ältere Leute noch in Erinnerung haben.

sich meine Eltern Peter und Anna Duregger im Jahre 1978, also vor dreißig Jahren, zur Abtragung dieser Hofstätte. Im Zuge der Errichtung der neuen Verbindungsstraße

Untergaimberg/Grafendorf bot sich eine adäquate „Entsorgungsmöglichkeit“. Man brauchte viel Material für das Fundament der Straße, so lag also nichts näher, als diese Nutzung des Hauses anzustreben. Das Jahr 1978 zeichnete sich durch einen kalten, wolkenlosen Novembermonat aus. Nachbarn, Verwandte und die Männer der Straßenbaufirma waren unermüdlich im Einsatz und packten fest an. An die 50 LKW und Traktorfuhren wurden über den Feldweg zum Straßenbau hinunter gefahren.

Das Holz des Dachstuhles und die Schindeln wurden als „Lohn“ den Helfenden für

natürlich auch die Wohnqualität gelitten. Außerdem wäre eine Sanierung nur mit Hilfe öffentlicher Mittel möglich gewesen, die aber damals nicht so reichlich flossen, wie heute.

Immer wieder war der „Alte Freimann“ vom Grafenbach vermurt worden. Bereits 1919 wurde das Futterhaus deshalb an der Stelle gebaut, wo es heute steht. Die letzte große Vermurung, dem auch der letzte noch bestehende Stadel (Futterhaus) zum Opfer fiel, passierte am Annatag 1945. Bereits beim Heimgehen vom Hochamt für die Frauen am Vormittag, sagte die Gorele-Mutter zu den damaligen „Peheim-Gitschen“: „Heut‘ kimmt’s Bachl...“ Die gelben Wolken überm Zetttersfeld deuteten schon auf Hagelgefahr hin. Und so kam es auch, die „Ann“ erzählte, dass alles



Abbrucharbeiten im November 1978

Zeit eine vorausschauende Persönlichkeit. Als es dem „Grießmann“ Peter mit der „Peheim Nanne“ ernst war, setzte die Tant‘ ihre Nichte, die älteste Tochter ihres Bruders Johann Walder, als Erbin ein. So konnten dann meine Eltern 1950 in das inzwischen bewohnbare neue Haus „einheiraten“.

Meine Mutter Anna Dureg-

Diskussionen und Versionen darüber, was als Fluch und was als Segen zu bewerten sei. Das zeige sich immer erst in der Geschichte, so viele „Flüche“ hätten sich schon als wahrer Segen erwiesen...

Über die Besitzer des „Freimannhofes“ weiß ich nicht so viel. Josef Hintersteiner hat das Gut von den „Unteregger Mand‘ln“, wer immer die



Die „Freimann-Tant“ Anna Hintersteiner unter dem Mostbirnenbaum.

auch waren, - ich kenne sie nur unter dieser Bezeichnung - Ende der 1880iger Jahre übernommen, die Ehe Josef Hintersteiners blieb kinderlos, das Erbe trat meine Mutter Anna an, ihr Mann Peter Durrerger hat zugeheiratet, mein Mann Bartl Klauzner heiratete zu, ebenfalls heiratete der Schwiegersohn Kurt Gomig in den „Freimannhof“ ein. Und da gibt es auch wieder Mädchen... In den 1950iger Jahren bot der „Alte Freimann“ Wohnung



Die „Freimann Leute“ Josef Hintersteiner und Anna geb. Walder bei ihrer Hochzeit am 02.02.1922

und wohl auch Herberge der „Peintner Nanne“, Frau Anna Müller, mit ihren drei Töchtern und dem Sohn Robert. Auch das „Bichler Nannele“, Frau Anna Niederscheider mit ihren Ziehkinder Annetarie Müller und Ernst Zojer, war in ihren alten Tagen beim „Freimann“ daheim. Als Kind hielt ich mich immer gern in diesem Umfeld auf, es war alles irgendwie märchenhaft, das alte Haus, die



Die „Ann“, Frau Anna Edlinger verbrachte mehr als 60 Jahre ihres Lebens beim Freimann. Sie war 1900 geboren und starb 1994.

„weisen“ Frauen... besonders die „Gorele Nanne“ - wie man sie auch nannte - hinterließ mächtigen Eindruck, wenn an guten Tagen die Arie „Die Träne“ über Feld und Flur hin erklang... das hatte was von einer Verdi-Oper an sich. Die Töchter erschienen mir immer als die drei Feen, Emma, Rosamunde und Isabella. Die Bienenhüttchen waren auch immer ein beliebter Aufent-



Auch der „Ofetta“ Herr Josef Schneeberger gehörte zum lebenden Inventar des Freimannhofes. Er starb 1972 im Alter von 73 Jahren.

haltsort, gab es doch dort immer etwas Gutes... zum Essen, zum Zuhören, wenn die Nachbarn kamen, es war einfach voll cool, würde man heute sagen! Es ließe sich noch viel schreiben, doch immer öfter hört man in dieser Zeit die Frage: „Wer wird denn das alles lesen?“

**TEXT UND FOTO
ELISABETH KLAUNZER,
VLG. FREIMANN, JG.1952**



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

wünscht das Team vom Ploierhof all seinen Gästen

PC PRINT - COPY - KASSENSYSTEME



Bürosysteme Obwexer & Habjan

A-9900 Lienz - Maximilianstraße 20 (04852) 64000 Telefax 640000-13 www.buerosysteme.at

Katholischer Familienverband - Zweigstelle Gaimberg



Was wir in unserer Zweigstelle tun, erfahren die Mitglieder beim Kassieren des Mitgliedsbeitrages. Was sich österreichweit politisch hinsichtlich Familien getan hat, soll mit der Auflistung der Erfolge und Forderungen des Verbandes gezeigt werden.

Im Wahlkampf kam das Thema Familie diesmal häufiger vor, sodass man glauben könnte, dass die Parteien die Wichtigkeit und Tragweite von Familienunterstützung erkannt hätten. In den Koalitionsverhandlungen bis Weihnachten wird sich herausstellen, wie viel den Regierungsparteien **Kinder wirklich wert** sind, die immerhin für die Sicherung der Pensionen eine große Rolle spielen.

Sehr positiv sieht die Generalsekretärin des Katholischen Familienverbandes den versprochenen zumindest teilweise kostenlosen Kindergärten. Sie meint: „Wenn ich sehe, dass derzeit ein Ganztagskindergartenplatz im Monat mehr kostet als die Studiengebühr für ein ganzes Semester, dann frage ich, wo mehr Handlungsbedarf besteht.“

Zur derzeitigen Hauptforderung nach automatischer Anpassung der Familienun-

terstützung an die Inflation schreibt der neue Verbandspräsident: „*Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld und Pflegegeld verlieren durch die Teuerung ständig an Wert. Im Gegensatz dazu werden die Pensionen jährlich angehoben. Der Grundbetrag der Familienbeihilfe ist seit dem Jahr 2000 unverändert und hat somit 21 % an Wert verloren. Beim Kinderbetreuungsgeld, 2002 eingeführt, beträgt der Wertverlust auch schon 18 %. Seit Jahren verlangt der Familienverband die sogenannten Valorisierung, also die jährliche Anpassung aller Famili-*

enleistungen. Daher freue ich mich über die Forderung des Wifo- Chefs Aiginger zur automatischen Inflationsanpassung. Während die Pensionen jährlich dem Verbraucherpreisindex angepasst werden und die Pensionistenvertreter den Politikern als Verhandlungspartner gegenüber sitzen, haben die Familien nur den Status von Bittstellern. Die Koalitionsverhandlungen bieten ein einmaliges Zeitfenster, diese Ungleichheit zu beenden.“

Prof. Dr. Clemens Steindl, Präsident des KfVÖ.

Eine kleine Korrektur dieser genannten Ungerechtigkeit ist sogar schon geschehen, nämlich eine 13. Familienbeihilfe im September jeden Jahres, allerdings erst für Kinder ab 6 Jahren.

Folgend noch die wichtigsten politischen Arbeitsschwerpunkte 2008:

Bildungsstandards:

Der KfVÖ fordert seit 7 Jahren Bildungsstandards. Diese legen fest, was Kinder am Ende einer Schulstufe

in bestimmten Fächern, wie Lesen oder Rechnen können sollen. Mit dem Schuljahr 2008/09 werden erstmals für die 4. Klassen der Volks- und Hauptschulen bzw. AHS-Unterstufen Bildungsstandards eingeführt.

Gesamtkonzept für die Pflege eigener Angehöriger:

Bereits im Jänner hat der KfVÖ darauf hingewiesen, dass die Kosten für die legale 24-Stunden-Pflege für die meisten Familien trotz eines Zuschusses zu hoch sind. Die Vermögensgrenze bei der 24-Stunden-Pflege wurde abgeschafft und die Förderungen angehoben. Die 24-Stunden-Pflege ist aber nur ein Teilaspekt des Pflegebereiches. Der KfVÖ fordert deshalb darüber hinaus ein Gesamtkonzept, das eine bessere Einstufung der Demenzzkranken, die regelmäßige Anpassung des Pflegegeldes, die Abschaffung des Regresses und eine entsprechende pensionsrechtliche Anerkennung der Pflege Tätigkeit beinhaltet.

FRANZ WIBMER



„Die Fülle ist uns jetzt gegeben!“
Barbara Pichler, Nikolsdorf

Die Zusammenhänge des Denkens und der Tätigkeiten im Alltag und deren Auswirkungen auf Lebensgefühle und das Miteinander waren Thema im **Vortragsabend „Mit Freu(n)den leben“ mit Barbara Pichler** am 17. November im Gemeindesaal. Die Bäuerinnen und das Katholische Bildungswerk Gaimberg mit dem Bildungshaus Osttirol waren Veranstalter.

TEXT UND FOTO
GERTRAUD THALER

Ein kurzer Rückblick



Besinnliche Stimmung am Allerseelenabend (Friedhof Gaimberg)

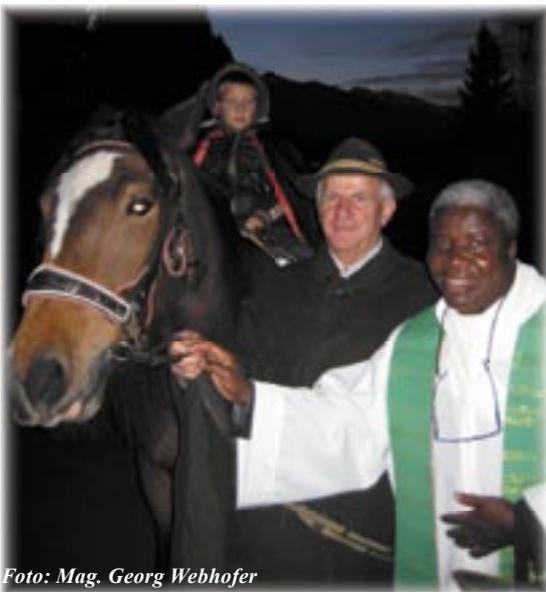
Foto: Mag. Georg Webhofer



Advent

*Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird,
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
Streckt sie die Zweige hin - bereit,
Und wehrt dem Wind und
wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit.*

RAINER MARIA RILKE
(1875-1926)



Beim Martinsumzug in Gaimberg. Diesmal dabei ein „echter“ Martin (Waschnig) mit Paul Steiner und Pfarrer Jean Paul.

Foto: Mag. Georg Webhofer

Die Krappenschnaggler besuchten auch heuer am Vorabend zu Allerheiligen die Häuser unserer Gemeinde. Sie wurden wieder freundlich aufgenommen und belohnt. Dieser Allerseelenbrauch ist Teil des traditionellen Brauchtums in Gaimberg.

Foto: Elisabeth Klauzner



Der Hl. Nikolaus mit Begleiter war auch heuer wieder am 6. Dezember in Gaimberg unterwegs.

Foto: DI Thomas Frank

Zu Pfarrer Großgasteigers Abschied aus Grafendorf

In würdigem Rahmen feierte Pfarrer Cons. Otto Großgasteiger am Sonntag, den 31. August im Beisein von Dekan Bernhard Kranebitter den Abschiedsgottesdienst von der Pfarre Grafendorf.

20 Jahre begleitete er die Pfarrmitglieder durchs Kirchenjahr, gab Segen und Trost bei frohen und traurigen Ereignissen. Schöne Gottesdienste mit aussagekräftigen Predigten sind sein „Markenzeichen“, ebenso die alljährlichen Pilgerreisen ins Heilige Land.

Im Namen aller, die sich hier versammelt haben, dürfen wir unserem Pfarrer Vergelt's Gott sagen.

Noch können wir es gar nicht richtig fassen, dass unser Pfarrer Grafendorf muss verlassen.

Manchmal haben Sie auch selbst den Mesnerdienst gemacht, weil Sie stets auf Genauigkeit und Ordnung bedacht.

Nach einem Fest wollten Sie wieder Ordnung haben, Rosen sind Ihre Lieblingsblumen, nur Lilien muss man Ihnen nicht unbedingt in die Kirche tragen

Wir sind dankbar und freuen uns auf Pfarrer Jean Paul – er wird uns führen ein weiteres Stück - Und beten für Sie und für ihn um Gottes Segen und Glück!

Offiziellen Dank für 20 Jahre Mitbetreuung sagten auch Dekan Bernhard Kranebitter, Pfarrgemeinderatsobfrau Anna Frank und der stellvertretende Vorsitzende des



Lisa und Julia Mitterdorfer haben passende Verse

„Die Dorfgemeinschaft dankt für die gehaltvollen kirchlichen Feiern, für die treue und einfühlsame Wegbegleitung der GaimbergerInnen und für die hoffnungsvolle Weitergabe des christlichen Glaubens.“ steht auf der Urkunde der Ehrenringverleihung zu lesen. Im Anschluss an den feierlich gestalteten Danksagungsgottesdienst wurde der Festakt vorgenommen. Bürgermeister Bartl Klaunzer brachte diesen Dank in seiner Rede zum Ausdruck und übergab gemeinsam mit Vizebürgermeister Mag. Alois Außerlechner Ehrenring und Urkunde der Gemeinde Gaimberg. Die Mitterdorfer Mädchen erzählten in erfrischenden Reimen von den Gewohnheiten des Pfarrers:

Zwanzig Jahre hat er unsere Pfarre betreut, und dabei keine Mühe gescheut.

Hat Sakramente gespendet, schöne Gottesdienste für uns gestaltet, verantwortungsvoll unsere Pfarre verwaltet,

Erstkommunion und Beichte waren besonders schön. Überhaupt hat er eine Gabe, mit uns Kindern umzugehen.

Schüler scharte er gerne um den Altar, und brachte kindgerecht das Heilige Opfer dar.

Seine Predigten waren sinnvoll, für jeden zu verstehen, Herr Pfarrer, wir werden uns bemühen, den aufgezeigten Weg zu gehen.



Überreichung des Ehrenrings und der Urkunde durch Bgm. Bartl Klaunzer und Bgm.-Stv. Mag. Alois Außerlechner

Pünktlichkeit war für Sie fast schon zu spät, und ohne Disziplin auch bei uns Ministranten nichts geht.

Kurz, Herr Pfarrer, Sie waren für uns ein Segen, Ihr Vorbild hat geprägt unser Leben.

Gott führe Sie weiter mit seiner Hand, Geb Ihnen Zeit zu spazieren, und noch viele Reisen ins Heilige Land.

Vergeltsgott für alles, Gott mög's Ihnen lohnen. Er geb Ihnen Zeit, sich ein bisschen zu schonen.

Pfarrkirchenrates, Josef Girstmair mit passenden Worten und Geschenken. Vielen aus der versammelten Festgemeinde war es ein Anliegen, bei der Agape am Kirchplatz ein Vergelt's Gott und Glückwünsche zur Würdigung persönlich an den Pfarrer zu bringen. Inzwischen könnte man Pfr. Großgasteiger als den „Herr der Ringe“ bezeichnen: Auch in Nußdorf wurde er mit dem Ehrenring der Marktgemeinde bedankt. Zum **silbernen Dienstjubiläum** in der Pfarre Nußdorf ielt er einen Internetausschluss mit dem nötigen Zubehör, von den Vereinen der Gemeinde spendiert.

Einblicke in die Leben(s)stationen – Porträt von Pfarrer Jean Paul

Geboren wurde Jean Paul Ouedraogo [gesprochen: Wu-edraogo; Bedeutung: Pferde-reiter] am 3. August 1951 in Burkina Faso als zweitältester in ein christliches Elternhaus: Seine Eltern Jean Baptiste und Paulina hatten acht Kinder, heute leben noch sechs davon. Der Vater ist vor sechs Jahren, die Mutter vor zwei Jahren beide im Alter von 80 Jahren verstorben.

Seine Muttersprache Moore wird in Burkina Faso von 7 Millionen Menschen gesprochen und von ebenso vielen in den Nachbarländern; also sprechen dort insgesamt 14 Millionen diese Sprache. Das Erlernen dieser schwierigen Sprache - für Missionare etwa - dauert bei intensivem Studium mindestens 6 Monate an der Universität.

Beide Elternteile waren Katechisten (freiwillige Helfer der Kirche) und auch des Schreibens und Lesens ihrer Muttersprache mächtig. Bewandert in Liturgie und Krankenpflege halfen sie im Dorf, Sonntagsgottesdienste ohne Priester abzuhalten und christliches Leben vor Ort zu gestalten. Der Mann ist dort für alle da, die Frau mehr für Frauen. Vertraut sind sie auch mit der natürlichen Geburtenregelung. Diese Kenntnis angewandt gab es in der Familie Ouedraogo nur alle drei Jahre ein weiteres Kind.

Wegen der Arbeit und Aufgaben der Eltern übersiedelte die Familie sechsmal. Das bedeutete, Jean Paul besuchte an fünf verschiedenen Orten die Grundschule und das Gymnasium. Die häufigen Ortswechsel erschwerten die Ausbildung zwar, machten sie aber nicht unmöglich.

Die Anpassungsfähigkeit wurde ebenfalls gefördert. Allen Kindern wurde eine schulische Ausbildung, welche in diesem Land nicht selbstverständlich ist, finanziell ermöglicht. Auch Uni und Priesterseminar in der Hauptstadt Ouaga [Waga] war

Vorbereitung auf Taufe und Firmung an den Gymnasien und an der Universität zuständig.

Was war ausschlaggebend für die Berufswahl? Das Vorbild der Eltern sicherlich und vieles auf Jean Pauls Lebensweg ergab sich eben so. Acht Jahre

deutsche Sprache zu erlernen, weil der deutsche Sprachraum hervorragende Theologen und Exegeten hat!

Wegen Priestermangels holte ihn die Heimatdiözese nach Hause. Als Dompfarrer begann er mit 19.000 Christen. Erwachsenentaufen in ständig steigender Anzahl von anfangs 1000 bis zuletzt über 6000 pro Jahr; also innerhalb von 9 Jahren 21.000 neue Erwachsenentaufen. Da zählte die Glaubensgemeinde bald 40.000 Christen. Sein Betreuungsgebiet zählte 1,3 Millionen Einwohner. In der Stadt Kaya selber sind es 50.000 Einwohner, davon 6000 Christen. Dieses Gebiet erstreckte sich über eine Fläche von 4800 km² (mehr als zweimal so groß wie Osttirol!) rund um Kaya mit 75 Dörfern. Zur Versorgung der jeweiligen Dörfer waren riesige Wegstrecken zurückzulegen: im Jahr 42.000 km mit dem Geländewagen und 9.000 km mit dem Motorrad – Gott sei es gedankt – immer ohne Probleme. Jean Paul erinnert sich noch immer gerne an diese Zeit!

In den letzten fünf Jahren seines Priesterwirkens in Afrika war er Generalvikar in einer Diözese, die 40 einheimische Priester und 13 Diözesanmissionare zählte. Wegen seiner guten Deutschkenntnisse kamen immer mehr Einsätze bei der Nationalcaritas, wo er auch vier Jahre als geistlicher Begleiter war. Besonders wenn Gäste aus Deutschland und Österreich zu Besuch kamen. Als Bischof Constantin Guirma mit 75 Jahren in Pension ging, ernannte Papst Johannes Paul II Jean Paul für ein Jahr zum päpstlichen Diö-



mit ausländischer Hilfe (vor allem aus Kanada) möglich: Zwei Jahre Philosophie und vier Jahre Theologie Studium! Fast allen Geschwistern wurde ein Studium ermöglicht! Sicher eine Ausnahme. Die ältere Schwester Jeanne Marie ist seit 30 Jahren Nonne in der Hauptstadt Ouaga. Auch sie hat Katechese studiert, einige Zeit auch in Rom, weiters hat sie einige Bücher geschrieben und gilt als sehr kompetent. Sie ist für die Ausbildung von Jugendlichen und deren

als Kaplan, verantwortlich für Jugendseelsorge und Berufungen. Durch sein Wirken haben viele Leute eine kirchliche Laufbahn eingeschlagen: „Mir sind 12 Priester und 30 Nonnen bekannt, denen ich spiritueller Begleiter war und die durch mich diesen Beruf gewählt haben.“ Zwei Jahre Bibelstudium am Biblischen Institut Abidjan an der Elfenbeinküste folgten. Für die Promovierung hielt er sich neun Monate in Bremen (Norddeutschland) auf, um die

zesadministrator. Nachdem durch einen Zeitraum von 10 Jahren keinen Urlaub möglich gewesen war, bekam Jean Paul eine zweijährige Freistellung, um sich zu erholen und zur Fortbildung.

Der damalige Bischof von Innsbruck, der jetzige Erzbischof von Salzburg, Dr. Alois Kothgasser hatte 10 Tage in Burkina Faso bei Jean Paul verbracht und ihn am Werk der Verkündigung des Evangeliums erlebt – im Dom als auch in den Dörfern. Nicht nur Liturgie, auch Impfungen gegen Seuchen, Gehirnhautentzündungen, Masern, etc. wurden gespendet. Und dies nicht nur für Christen, sondern für alle. Auch zur Alphabetisierung trug der Priester bei: innerhalb drei Jahren brachte er mit Hilfe von 117 Helferinnen und Helfern (LehrerInnen) 10.000 Leuten in ihrer Muttersprache das Lesen, Schreiben und Rechnen bei. Bischof Kothgasser lud Jean Paul nach Tirol ein!

„Ich war bereits vorher zweimal in Österreich wegen der Arbeit der Caritas. So habe ich zweimal drei Wochen dienstlich den Chor „Nabasanom“ (der singt und tanzt) begleitet, um ihnen mit meinen Deutsch-Kenntnissen behilflich zu sein“.

In Tirol war Pfarrer Jean Paul zunächst 6 Monate in der Pfarre Allerheiligen in Innsbruck. Generalvikar Ernst Jäger betraute ihn aber bald mit

einer eigenen Pfarre: Oktober 2002 – Pfarrprovisor von Prägraten, ab 2004 zusätzlich Pfarrprovisor von Virgen.

Schwierig war die Umstellung: die Berge und die Kälte. Aus der weiten hügeligen Savannengegend mit max. 500 m Seehöhe in die Tiroler Bergwelt mit seinem oft rauen Klima. Ca. zwei Jahre dauerte die Akklimatisierungszeit schon – gute Gesundheit und sportliche Betätigung gehen aber Hand in Hand.

Ab 1. September 2005 dann Pfarrer von St. Andrä. Mit 1. September 2008 hat der Seelsorgeraum Lienz-Nord konkrete Gestalt angenommen und Pfarrer Jean Paul ist mit dessen Leitung beauftragt. Im Priesterrat der Diözese Innsbruck, ein beratendes Gremium des Bischofs, zählt er auch zu den Mitgliedern.

Mit Wirkung vom 15. März 2008 nahm Bischof Manfred Scheuer Pfarrer Jean Paul definitiv in den Klerus der Diözese Innsbruck auf (=inkardiniert). Heimatbischof Thomas Kabore gab ihm schweren Herzens nach Österreich frei.

Ein Detail am Rande: Bischof Scheuer, die Brüder Martin und Peter Ferner und Jean Paul wurden übrigens alle im Jahr 1980 zum Priester geweiht!

Sinngemäß seine Lieblingsstelle aus der Bibel: 1. Johannesbrief 4,7-11

„Du kannst nicht sagen, dass

du Gott liebst, den du nicht siehst und deinen Nächsten, den du täglich siehst, nicht lieben! Liebe sollte nicht philosophisch bleiben, sondern konkret werden!“

Jean Paul meint: „Meine Stärke sind meine biblischen Kenntnisse im Altgriechischen und Hebräischen. So bin ich nicht auf die Kommentare anderer ständig angewiesen, sondern kann selbst an die Quelle gehen! Im Jahr 2001 konnte ich drei Monate im Heiligen Land Bibel-Studium betreiben. Das war für mich eine große Bereicherung nicht nur an Kenntnissen, sondern mehr für die tiefe Beziehung zu Jesus, um ihn besser ausstrahlen zu können!“

Heuer hat Jean Paul selbst 40 Tage an auswärtigen Schulungen in vielen Bereichen teilgenommen, um sich weiter fortzubilden – zum Wohle aller!

Seine Wünsche:

„Am 5. Oktober wurde der Seelsorgeraum Lienz-Nord offiziell errichtet. Dekan Bernhard Kranebitter betonte in seiner wunderbaren Predigt die Wichtigkeit, miteinander den Weg zu gehen! Für mich ist dies nun das erreichte Ziel eines langen Prozesses von vielen Gesprächen mit einzelnen Personen und Gruppen (Pfarrgemeinderäten, Pfarrkirchenräten, Senioren, Liturgiekreise, Chören, etc.). Gleich einer Krönung erscheint nun die endgültige

Umsetzung aller Einteilungen und Abmachungen.

Jetzt sind wir gemeinsam unterwegs im Seelsorgeraum Lienz-Nord.

Wesentlich dabei: Als Gemeinde oder Person an das eigene Wohl denken und gleichzeitig an die drei weiteren Schwestergemeinden denken! Z. B. beim Gottesdienstplan nicht gegen neue Beginnzeiten schimpfen, ohne an das Ganze zu denken, besonders die anderen Gemeinden und auch an die Priester. Vieles kann nur gelingen, wenn wir einander vertrauen, den anderen als eine Chance nicht als Gegner betrachten. So können wir weiter die Kirche Gottes zeitgemäß bauen!

So beende ich gern mit einem Zitat meines guten Freundes, Msgr. Regens Peter Ferner, der zu Weihnachten fünf Tage als Aushilfe nach Gaimberg kommt:

Der Priester ist im Innersten ein eucharistischer Mensch, d. h. er ist durch die Weihe Christus gleichförmig gemacht, sodass er in der Person des Hauptes Christus handeln kann. Wenn er seine Berufung lebt, dann teilt er die Freude und die Angst, die Hoffnung und die Not der Menschen; er verschenkt sich und seine Zeit an alle; er ist gemeinschaftlich, dankbar – wie Jesus im Hl. Brot, der dankt, teilt, schenkt, Gemeinschaft stiftet.“

GERTRAUD THALER

Burkina Faso

ist ein Staat in Westafrika. Die ehemalige französische Kolonie Obervolta erlangte im August 1960 ihre Unabhängigkeit. 1984 wurde der Landesname durch die heutige Bezeichnung Burkina Faso ersetzt. Sie bedeutet „Land der ehrenwerten Menschen“. Vorwiegend flache Anteile an den Großlandschaften Sudan und Sahel sind durch tropisches Klima und verschiedene Savannenlandschaften geprägt. Das Land gehört zu den fünf ärmsten Ländern der Welt. Eine Phase politischer Instabilität mit zahlreichen Putschen führte 1983 zur Revolution unter Thomas Sankara. Dieser erkannte jedoch die Notwendigkeit, die Mentalität zu ändern mit dem Ziel mitmenschlicher Hilfe zur Selbsthilfe!

>Auch wenn arm vom Land her, sollte nicht zu sehr auf Hilfe von außen (Frankreich) gehofft werden, sondern das Bemühen sein, sich selber zu entwickeln< So wurden dann innerhalb von 4 Jahren mehr Infrastruktur an Schulen, Spitäler, Entbindungsstationen und Straßen geschaffen als in den vorherigen 80 Jahren. Es ging aufwärts. Burkina Faso zeichnet sich seit 20 Jahren durch eine gewisse Stabilität und die kulturelle Vielfalt der friedlich zusammenlebenden 60 Ethnien aus.

Der Anteil an Christen beträgt ca. 30 % von 14 Millionen Einwohnern!

Seelsorgeraum Lienz-Nord errichtet



Pfarrer Jean Paul Ouedraogo (Leiter des Seelsorgeraumes, Vikar Alban Ortner und Mag. Georg Webhofer (Pastoralassistent) erhalten den Auftrag.

Foto: Anna Frank

Mit einem Festgottesdienst in Lienz – St. Andrä wurde am 5. Oktober 2008 der Seelsorgeraum Lienz-Nord errichtet. Dieser umfasst die Pfarren Lienz St. Andrä, Grafendorf-Gaimberg und die Seelsorgestellen Thurn und Lienz-Peggetz.

Dekan Bernhard Kranebitter hat die Dekrete an den Leiter des Seelsorgeraumes, Pfarrer Jean Paul Ouedraogo und Vikar Alban Ort-

ner überreicht. Mag. Georg Webhofer wurde als Pastoralassistent für den neuen Seelsorgeraum beauftragt.

ANNA FRANK

OBFRAU PFARRGEMEINDERAT

Pfr. Jean Paul Ouedraogo:
Pfarramt Lienz – St. Andrä,
Tel: 62160-12
mail: jean.paul@aon.at

Vikar Cons. Alban Ortner:
Thurn, Tel. 63530

**Pastoralassistent
Mag. Georg Webhofer:**
Tel: 0676/8730 7869;
Mail: georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunde in der Pfarre Grafendorf: während der Winterzeit jeden Dienstag 16.30 bis 17.30 Uhr (nach der Hl. Messe) im Widum Grafendorf.



Goldenes Priesterjubiläum

Pfarrer Cons. Alban Ortner feierte heuer sein goldenes Priesterjubiläum und seinen 75. Geburtstag. Seit September ist er als Vikar des Seelsorgeraumes Lienz Nord auch in der Pfarre Grafendorf als „Hirte“ eifrig tätig.

Foto: Gemeinde Dölsach



Pfr. Alban Ortner, Bgm. Josef Mair, Bgm. Thomas Tschappeller und Dekan Bernhard Kranebitter anlässlich der Überreichung der Ehrenbürgerurkunde in Dölsach

Gratulation



Foto: Gabi Ortner

Bgm.-Stv. Mag. Alois Außerlechner gratulierte am 10. November namens der Gemeinde Gaimberg Herrn P. Kris Purwana zu seiner Promotion. Dr. theol. Pater Kris versah einige Aushilfsdienste in unserer Pfarre und flog am 3. Dezember nach Djakarta/Indonesien zurück. An der dortigen theol. Fakultät wird Dr. Purwana Dogmatik und Christologie lehren.

Goldenes Priesterjubiläum am Zetttersfeld



Am Sonntag, 3. August 2008 feierte **P. Günther Allmenroeder SJ** sein **50jähriges Priesterjubiläum** im St. Michaelskirchl am Zetttersfeld. Zu diesem festlichen Anlass fanden sich zahlreiche Mitfeiernde aus nah und fern ein. Der Festgottesdienst wurde durch die Frischvermählten Alois Lorenz und Maria Wendlinger aus Tristach liebevoll durch Orgelspiel und Sologesang mitgestaltet. Namens der Gemeinde Gaimberg sagte Bgm. Bartl Klauzner aufrichtige Dankesworte. Durch die Umgestaltung des Altarraumes ist jetzt auch ein würdiger Anblick auf den Gekreuzigten gegeben. P. Allmenroeder zeigte sich darüber

Aus dem Leben des Jubilars P. Günther Allmenroeder SJ
 Geb. am 20.8. 1922 in Solingen
 Volksschule und Internat in Trostberg
 1939 freiwillige Meldung zum Jagdgeschwader „Mölders“
 Fünfjährige Kriegsgefangenschaft in Afrika, England und Kanada
 1948 Konversion- Übertritt in die Kath. Kirche
 1951 Eintritt in den Jesuitenorden, 7 Jahre
 Theologiestudium in Innsbruck
 31.7.1958 (Festtag des Hl. Ignatius von Loyola) **Priesterweihe** in der Michaelskirche in München/Freising durch Seine Eminenz Joseph Kardinal Wendl
 Jugendseelsorge in St. Blasien
 Ab 1959 Betreuung der jungen Mitglieder des Jesuitenordens, dadurch ständiger Kontakt zu Osttirol
 1966-1976 Studentenpfarrer in Mannheim
 Begehrter **Exerzitienleiter** für Ordensleute
 Seit dem Jahr 2000 Betreuung der Kirche St. Peter am Perlach in Augsburg
 Seit fast 50 Jahren jeden Sommer für drei Monate in Osttirol
 Seit beinahe 18 Jahren „**Zetttersfeldpfarrer**“ hier in St. Michael...
und regelmäßige Feier der Hl. Messe am Sonntag...

sehr erfreut, sieht er doch auch den „Großen Zusammenhang“ als grundlegend an. **Dazu einige Worte unseres Papstes:** „Priester und Volk“, so erläutert Benedikt, „beten ja nicht zueinander, sondern zum einen Herrn hin.“ Er schlage aber vor, „nicht neue Umbauten zu machen, sondern einfach das Kreuz in die Mitte des Altares zu stellen, auf das Priester und Gläubige gemeinsam hinschauen“. Im Wesentlichen gehe es ihm aber nicht um solche, „oft

kleinlichen Fragen nach dieser oder jener Form“, betont der Papst weiter. Grundlegend sei vielmehr der „große Zusammenhang“. Dazu gehörten der „Zusammenhang“ der christlichen Liturgie „mit dem alttestamentlichen Erbe“, die „Beziehung auf die Religionen der Welt“ und schließlich „der kosmische Charakter der Liturgie“ (kath.net 25. 10. 2008).

*FOTO UND TEXT
 ELISABETH KLAUNZER*



Maria Mühlmann, geboren 1921 in Außervillgraten, übersiedelte im Kindesalter mit ihren Eltern und Halbgeschwistern zum Kerschbaumer in Obergaimberg und besuchte hier die Volksschule. Unter dem Namen „Kersche“ ist sie der älteren Generation bestimmt noch in Erinnerung. Der Spruch auf dem Sterbebild ist sehr treffend für ihr Leben. Seit der Pensionierung lebte sie nun über 30 Jahre in Wennis im Pitztal, eingegliedert in die Familie ihrer Freundin Maria Santer, die sie bei einem Kuraufenthalt kennen gelernt hatte und von der sie auch in der letzten Zeit vorbildlich gepflegt wurde. Maria Mühlmann pflegte die Kontakte zu ihren Verwandten in Osttirol, vergaß keinen Geburtstag und überraschte immer wieder mit ihrem guten Gedächtnis.

ALOISIA WIBMER

Michael Idl zum Gedenken

Für viele war es überraschend, als am 13. Juli 2008 das Sterbeglöcklein für Michael Idl, vlg. Rohrach Michl, läutete. Überraschend deshalb, weil der Michl mit seinen 80 Jahren geistig und körperlich in noch sehr guter Verfassung war.

Michael Idl, das sechste Kind in der großen Rohrachfamilie, besuchte die Volksschule Grafendorf und war im elterlichen Betrieb tätig. Wenn es die Feldarbeit erlaubte, ging er zeitweise auch im Nebenverdienst Holzen und tat dies auch in späteren Jahren noch gerne.

Im letzten Jahr des Zweiten Weltkrieges musste er noch einige Zeit einrücken, kam Gott sei Dank aber heil nach Hause.

Im Jahre 1956 heiratete Michl die Radertochter Ida. Gemeinsam mit seinen Brüdern Franz und Hans wurde nach dem Tod des Vaters 1956 der Hof weitergeführt. 1966, fast auf den Tag, als der heutige Bauer Hans zur Welt kam, starb sein Bruder Hans im Alter von nur 36 Jahren. Franz und Michl führten von da an den Hof zu gleichen Teilen. Während Franz ledig bleibt, freuten sich Michl und Ida über sechs Söhne und drei Töchter. Franz war



Der „Rohrach Michl“ als Jäger in seiner geliebten Alm.

Foto: privat

allen Kindern nicht nur Pate und Onkel, sondern durch sein Beispiel an Wissen und Können ein großen Vorbild. Gemeinsam wurde der Hof immer nach und nach den Erfordernissen maschinell und baulich der Zeit angepasst. Neben Familie und Hof war der Michl ein passionierter Jäger, vor allem Hirsch und Gamswild hatten es ihm angetan. Die vielen Trophäen im Hausgang und in der Küche beweisen dies. Michl wusste von früheren Zeiten

sehr viele Begebenheiten und erzählte auch gerne von Hochzeitsklausen, deren Reime er ohne lange zu überlegen noch wusste.

Am Abend seines Sterbens konnte er noch mit seinem Sohn Sepp, der mit ihm die Jagd gepachtet hatte, und noch zwei Jagdkameraden aus seiner geliebten Rohrachalm über die noch ausstehenden Abschüsse diskutieren.

Für Frau Ida und die Kinder war er ein fürsorglicher Gatte und Vater, aber besonders

die Enkelkinder hingen sehr an ihm. Nach altem Brauch wurde der Michl zu Hause aufgebahrt und am 15. Juli mit einem Pferdegespann in einem langen Leichenzug zur Einsegnung zum Schusterstöckl geleitet. Die Einsegnung sowie den Sterbegottesdienst nahm Pater Raimund und Pater Jose vor, umrahmt von der Bläsergruppe Gaimberg und dem Kirchenchor.

PAUL STEINER

Zum Gedenken



Gerald Knobel fühlte sich in unserer Gemeinschaft, dem Seniorenbund immer sehr wohl und gut aufgehoben. Sein Tod war bestimmt für viele ein Grund zum Nachdenken über alle Endlichkeit des Seins.

Vielen älteren Mitgliedern des Seniorenbundes ist auch **Erna Wilfinger** in Erinnerung. In früheren Jahren nahm sie öfters an unseren Veranstaltungen und auch an den Hausfrauennachmittagen teil. Sie verstarb nach langer Krankheit am 08.08.2008.



Beiden Verstorbenen sei die Barmherzigkeit und Gnade des Herrn beschieden.

Überall sind Spuren deines Lebens

Nachruf Monika Steinlechner

von Tochter Nathalie

Deinem Leben und Wirken auf einer Zeitungsseite gerecht zu werden ist undurchführbar, liebe Mutter. Alles hier nicht Niedergeschriebene ist dennoch geschehen und in unsere Herzen genauso eingebrennt wie in die leuchtende, unentbehrliche Spur, die dein Leben hinterlassen hat.



Geboren am 19.02.1949 und aufgewachsen in Leisach als Tochter von Maria und Siegfried Leitner warst du die Älteste von insgesamt sechs Geschwistern. Dieser Status hat dich geprägt. Du warst Menschenfreundin, hast jeden, der deinen Fittichen anvertraut war, ob Verwandte, SchülerInnen, Flüchtlinge oder Mitmenschen in Not, aufgefangen, getragen, zu heilen versucht. Dein Einsatz und deine Betroffenheit gegenüber den Leiden dieser Erde waren tief und ehrlich.

Ausgestattet mit einer überdurchschnittlich sozialen Ader hast du dich bereits im Alter von 14 Jahren für einen

Berufsweg als Lehrerin entschieden, den du nach dem Abschluss der Pädak 1970 mit bahnbrechendem Gedankengut, kreativen Projekten und hohem, persönlichem Engagement 38 Jahre lang (37 davon an der Hauptschule Nußdorf-Debant) beschritten hast. 1973 hast du Gerhard geheiratet. In dieser 40jährigen Liebe und Partnerschaft erfuhrt du Halt, Respekt und Freiraum bis zuletzt. Aus eurer Ehe gingen Cornelia (1973), und ich, Nathalie, (1975) hervor.

Als Tochter trage ich dich als immer junge, liebevolle, progressive Mutter in Erinnerung, auf die ich stolz bin.

Beseelt von Autonomie hast du etwa täglich dein blaues Mofa in die Schule gelenkt, während dir die bunten Röcke um die Beine flatterten. In Gesellschaft bist du aufgeblüht, warst eine wortgewaltige Gesprächspartnerin mit fundierten Argumenten, unkonventionellen Ideologien und bestechendem Humor. Ich erinnere mich an dein herzhaftes Lachen oder an deine Stimme im Fluss der Argumente, wie du dich gerieben hast an deinem Gegenüber, dich aufgeschaukelt, Funken gesprüht, versucht das Rennen um die ultimative Wahrheit voranzutreiben.

Von ungezählten Fortbildungen bist du mit gefangenen Funken neuer Philosophien und Erkenntnisse nach Hause gekommen, die du motiviert

in deinen Alltag integriert hast. Durch dein lebenslanges Interesse an Bildung und beruflicher Weiterbildung warst du Pionierin für „lifelong-learning“.

Du warst ständig bereit für gesellschaftliche Umwälzungen, für Veränderung in Form von Verbesserung. So hast du etwa die Bücherei Dölsach gegründet. Du warst Drogenpräventionslehrerin, später ausgebildete Gesundheitsberaterin. Du hast die Suchtpräventionsstelle in Linz genauso wie das Kinderschutzzentrum aufgebaut. Du warst Mitorganisatorin und Mitgestalterin von Kongressen zu Themen wie „AIDS und Schule“, „Kinder stark machen“, „Jugendsozialarbeit in Bewegung“, „Suchtprävention“ oder „Leben sucht neue Wege“. Im Bildungswerk Osttirol schätzte man dich als Referentin für „Spiel, Baustein des Lebens“ und die „Verlobtentage“. Du hast die LAG-Gesundheitsförderung als Leiterin und als Referentin bereichert. Du warst Dekanatsleiterin der Jungschar und Pfarrgemeinderatsobfrau. Ortsstellenleiterin und Referentin des katholischen Bildungswerks. Für all das hast du dir als Austausch Wertschätzung und Dankbarkeit gewünscht, die du zu selten bekommen hast. Die Waage aus Geben und Nehmen war in deinem Leben ständig zugunsten des Gebens gewichtet.

Dein hundert Quadratmeter füllender Gemüsegarten war ständiger Fundus knackiger Vitalität für dich und alle, die mit dir Freude daran fanden, und dich liebevoll mit dem

Spitznamen „Kräuterweibele“ versehen haben. Selbstgebackenes Vollkornbrot oder der Klang der Getreidemühle begleiteten meine Kindheit und Jugend ebenso wie Erkenntnisse allgemein aufkeimenden Ernährungsbewusstseins. Du warst deiner Zeit immer um Jahre voraus.

Musik hat dich ergriffen, begeistert, verzaubert und inspiriert. Am Hackbrett, am Klavier. Als Tänzerin. Als Philosophin. Als tief gefühlvoller Mensch. Als Sängerin in verschiedenen Chören – im Leisacher Kirchenchor, im Jugendchor, im Dölsacher Singkreis, im Osttiroler Lehrerchor -, als Gestalterin von Messen, im Musikunterricht. Als du 20 Jahre nach deiner Hippiezeit zum ersten Mal wieder „In-A-Gadda-Da-Vida“ gehört hast explodierte in dir eine verloren geglaubte Welt. Tagelang warst du entfesselt, neu inspiriert. Ein ruhender Vulkan war ausgebrochen.

Deine sprühende Lebensfreude äußerte sich unter anderem in der Neugierde, Unerprobtes zu versuchen. Biologisch bauen, Fastenkuren, Reisen nach Australien, Thailand, Israel, China, Indien, USA, Irland, Ägypten ..., revolutionierende Schulprojekte, Selbsterfahrung, Naturheilverfahren, seltene Pflanzen und alternative Anbautechniken im Garten. Bis vor wenigen Monaten hast du jede Art von Abenteuer mit uns Kindern mitgemacht. Luxus stand für dich immer im Schatten von Wagnis, Lebenslust und Unkonventionalität. Wenn ich mir etwas habe aussuchen können, um eine schwierige oder neue Situati-

on zu meistern, waren es drei Dinge: Mut, Vertrauen, DU. Das war alles, um gewappnet zu sein.

Dein unerschütterliches Interesse und deine ehrliche Wertschätzung den Anliegen, Philosophien und Sorgen aller Altersstufen gegenüber scharte eine bunte Gruppe verschiedenartiger Menschen um dich, denen du das beglückende Gefühl gegeben hast, dich bereichern zu dürfen. Man wurde von dir gehört und ernstgenommen. Deine Gegenwart tat wohl. Du hast jedem Menschen eine Bühne für sein individuelles Sein geboten. Dein unerschrockener Lebensmut suggerierte unerschöpfliche Energieressourcen. Du wolltest. Mit aller Kraft, mit vollem Einsatz. Damit hast du oft die



Fotos: privat

Grenzen deiner Belastbarkeit überschritten. Zwischendurch warst du ausgebrannt, überfordert, erschöpft und hast diese Grenzen deines menschlichen Daseins als Bremsen und Behinderung empfunden. Dein Fokus lag auf dem Wohl der Anderen, deine persönliche

Belastbarkeitsgrenze wolltest du ungerne akzeptieren.

Du hast in den letzten Wochen einmal zu mir gesagt, du hättest dir im Lauf deines Lebens manchmal gedacht, ‚hoffentlich lebe ich kürzer, weil ich so intensiv und vielfältig lebe‘. Wir wissen

nicht, warum dein Erdenweg letztendlich so früh zu Ende gegangen war. Die Kraft und die Tiefe, in der du dein Leben gelebt hast, machen die Erinnerungen umso bunter und lebendiger. Die Erinnerungen an das hier Niedergeschriebene und an alles andere, das hier keinen Platz mehr findet: Deine spannenden Geschichten, deine Abenteuerlust, dein herzliches Lachen, deine Begeisterungsfähigkeit, deine Empathie, dein ausgeprägter Gerechtigkeitsinn, dein Optimismus, dein Wunsch nach geschlechtlicher Chancengleichheit, dein Mut, deine Zivilcourage, deine Buntheit, deine Kreativität, dein Einsatz, die unerschütterliche Liebe zu deinen Enkelkindern Noah, Ruben und Ylva, dein Geruch, deine Stimme...

Erinnerungen an Frau Claudia Oberhofer

Frau Oberlehrer Claudia Oberhofer verstarb am 2. Okt. 2008 und wurde am Samstag, 4. Okt. 2008 am Städt. Friedhof in Lienz zu Grabe getragen. Zahlreiche ehemalige Schulkinder aus Gaimberg erwiesen ihrer Lehrerin die letzte Ehre in

liebevollem Gedenken. In den ersten Jahren ihrer Berufstätigkeit musste sie ein etwas unstetes Wanderleben auf sich nehmen: 1949/50 VS Tristach, 1950-1952 VS St. Veit i. Def., 1952/53 Strassen, 1953/54 Hollbruck, 1954-1957 VS Abfaltersbach.

Mit 1. Sept. 1957 kam sie an die VS Grafendorf.

Um die reine Chronologie noch fortzusetzen: Mit 1. Sept. 1973 erhielt Claudia Oberhofer eine schulfeste Lehrerstelle an der VS Grafendorf, wurde in der Übergangssituation nach dem Übertritt des Direktors OSR Paul Altstätter in den Ruhestand während des Schuljahres 1975/76 zusätzlich mit der Schulleiterstelle betraut, hat auch diese Aufgabe gut gemeistert und ist nach der Neubesetzung der Direktorstelle wieder bescheiden und verständnisvoll in das zweite Glied zurück getreten.

Bereits 1971 hat die Bezirksschulbehörde Frau Oberhofer „besonderen Dank und Anerkennung für eifrige, pflichtbewusste und ersprießliche Tätigkeit als Lehrerin und Erzieherin“ ausgesprochen. Am Lichtmeßtag, 2. 2. 1980 hat der damalige Bürgermeister Peter Duregger anlässlich

des 50sten Geburtstages der verdienten Lehrkraft folgende Worte gefunden:

Zum heutigen Anlass möchte ich als Vertreter der Gemeinde und als Vater von fünf Kindern, die durch Ihre Schule gegangen sind, diesen Dank und diese Anerkennung voll bekräftigen, Ihnen von Herzen Vergelt's Gott sagen für ein beinahe Vierteljahrhundertlanges Lehren und Betreuen unserer jüngsten Schuljugend, für das Hineinführen in den beginnenden Lebensernst, für das Beibringen der schulischen Elementarkenntnisse auch nach seinerzeit neuesten Methoden-besonders aber auch für die mütterliche Sorge und das Einpflanzen wie Begießen gesunder christlicher Lebensgrundsätze.

Sie haben Ihre Aufgaben als Lehrerin und Erzieherin bestmöglich erfüllt, trotz schwerer seelischer Belastungen, trotz bedrückender Krankheit

Foto: DI Gottfried Wieser



Die Dorfchronistin VOL Claudia Oberhofer bei der Wappenverleihung am Sonntag den 4. November 1973.

Foto: Elisabeth Klaunzer



Die Gemeinde Gaimberg dankte mit einer herbstlichen Blumenschüssel ihrer wohlverdienten Lehrerin.

des Vaters und trotz eigener schwerer Erkrankung. Sie, liebe Frau Claudia, haben über die eigentlichen Aufgaben als Lehrerin hinaus in voll idealistischer Weise der

Gemeinde und Gemeinschaft gedient. Sie legten den Grund für eine Chronik, haben mit viel Mühe und persönlichem Aufwand Dokumente, Bilder und Geschichtsdaten zusam-

men getragen. Sie sind sozusagen die Urheberin unseres Gemeindewappens, haben für den Erbhof vlg. Idl eine Hofgeschichte erarbeitet, Sie haben uns guten Rat und manche Anregungen gegeben.

Für all Ihr Arbeiten, Ihr Beispiel und Ihr Wohlwollen nochmals von Herzen der Wunsch: Gott vergelte es Ihnen und Ihrer Familie!

„**Sonniges Gaimberger Drachenfest**“ nannte mein Vater Peter Duregger den Bericht im „Osttiroler Bote“ über die **Wappenverleihung am Sonntag, 4. Nov. 1973**. Dazu erschien auch folgender Absatz:

Der Koffer im Dachboden
Begonnen hatte die ganze „Erbhof-Geschichte“ eigentlich vor ca. 10 Jahren, als Josef Kollnig auf dem Dachboden seines Hauses einen alten Koffer mit „papierne-“ Inhalt fand. Da er die Schriften nicht deuten konnte, wandte er sich an die heutige Frau Oberlehrerin Claudia Oberhofer, die im Laufe der Zeit in immenser Kleinarbeit das Idl-Geschlecht erforschte und das Ergebnis schließlich der Landesregierung unterbreitete. In netter, ausführ-

licher Art schilderte Frau Oberhofer den Anwesenden die schier endlose Geschichte des Idlhofes.

Oberlehrerin Claudia Oberhofer tat sich in der Gemeinde Gaimberg aber nicht nur als „Entdeckerin“ der Familienchronik hervor, sondern nahm sich schon vor Jahren, als sie als junge Lehrerin nach Grafendorf kam, der Ortschronik an.

Bürgermeister Peter Duregger lobte ihren großen Eifer und oft auch persönlichen Aufwand, mit dem sie Gaimberger Geschlechter und Höfe erforschte und u. a. zusammen mit VOL i. R. Olga Lamp zwei Wappen der Herren von Grafendorf „ausgrub“. Sie war es, die den „etwas zögernden“ Bürgermeister und Gemeinderat ermunterte, die geschichtlichen Unterlagen der Gemeinde für ein Gemeindewappen zu nützen.

In Würdigung dieser selbstlosen heimatkundlichen Arbeit zeichnete der Gemeinderat Frau Oberhofer mit einer Dankurkunde nett gestaltet von Prof. Hermann Gander, und einem Geschenk aus.

ELISABETH KLAUNZER

Maria Rindler vlg. „Luggele Moidele“ (1958-1963 Volksschule Grafendorf)

Ich konnte es ja nicht ahnen, aber ich bin dankbar für die Fügung, zwei Wochen vor dem Tod meiner geliebten Lehrerin Claudia Oberhofer ihr im Lienzer Krankenhaus noch begegnet zu sein. Ich beugte mich zu ihr und rief aus: „Dies ist die Frau, die mir die Freude am Lesen und Schreiben beigebracht hat!“ Sie war ein Anblick zeitloser Schönheit, wie dies meist nur Lehrpersonen an sich haben.

Damals, 1958, wurden wir ihr, ohne die geringste Vorbildung in einem Kindergarten, anvertraut. Mag sein, „naturbelassen“, aber bereit und neugierig auf den angekündigten Ernst des Lebens. Dabei konnte sie uns so viel

Frohsinn vermitteln. Die behutsame Art, endlich Buchstaben und Wörter zu formen und von ihr vorgezeigt zu bekommen, wie schön Sprache sein kann! Lange sah ich noch das Bild vor mir, sie mit dem dicken Buch vom „Hölzernen Bengel“ in der Hand, womit sie uns doch auch indirekt auf das Leben vorbereitete.

Eine ganz neue und beglückende Erfahrung war das Singen in der Klasse. Ich war entzückt!

In den Handarbeitsstunden, manchmal sogar auf dem Kirchplatz, strickten wir im Takt. (Ich weiß es nicht mehr, was machten inzwischen die Buben?) Ja, in dieser für Mädchen so wichtigen

Disziplin, vermochte sie das Beste aus uns herauszuholen. Damals schon zeigte sich, dass einzelne Familien in Gaimberg besondere „Handarbeitsgrößen“ waren. Ich gehörte nicht dazu. Für damalige Verhältnisse sensationell war die Vorführung eines echten „Kasperle-Theaters“ in der Faschingszeit, dabei wurden wir mit einem Eimer voll Himbeersaft beglückt.

Die Tatsache, dass unsere Lehrerin gleichzeitig als Dorfchronistin fungierte, machte den Heimatkundeunterricht besonders anschaulich. Wie viel Mühe dies kostet, kann man erst als Erwachsener ermessen!

Aber noch etwas hängt für mich

mit dem Namen Claudia Oberhofer zusammen. In ihrer mütterlichen Art war sie wesentlich an unserer Erstkommunionvorbereitung beteiligt, neben Pfarrer Adolf Jeller. Wir ließen sie gerne in unsere kindlichen Seelen schauen...

Später im Leben erfreuten mich immer wieder die kurzen Begegnungen

Mit der „Autoritätsperson“ von damals, die man wohl einfach nie ganz aus dem Gedächtnis streicht, ergaben sich oft Gespräche von Frau zu Frau.

Ich bin dankbar dafür, dass ich zu ihr aufschauen konnte - und das nicht vergebens!

Nachruf an den langjährigen Kmdt.-Stv. Johann Kollnig

von Alt-Bgm. und Alt-Kmdt. Franz Kollnig
bei der Beerdigung am Montag, den 24.11.2008

Liebe Familien vom Kollnig und Wachtlechner! Sehr geehrte Trauergemeinde!

Der Wachtlechner Hans, wie man ihn nannte, war in der Gemeinde ein Begriff. Die jüngeren Leute werden ihn weniger gekannt haben, da er in letzter Zeit wegen seiner Krankheit und Gehbehinderung nicht mehr so unter die Leute kam, aber den älteren Gaimbergern ist der Hans in bester Erinnerung. Gehörte er doch zum Stamm der Organisationen in der Gemeinde und war mit ihnen eng verbunden.

Als Sohn der Bauernleute Johann und Maria geb. Mayerl, am 07.12.1926 geboren, wuchs er mit 8 Geschwistern am Wachtlechnerhof auf. Dort lernte er Gemeinschaftssinn, Zusammenhalt und Organisation von Jugend auf und beachtete diese Tugenden zeitlebens.

Im Alter von 17 Jahren musste er einrücken und war in der Ostfront im Einsatz und wurde auch dort verwundet. Nach Kriegsende kehrte er nach einem lagen, gefährlichen Fußmarsch im Sommer 1945 heim. Solange es seine Gesundheit und die gesetzlichen Vorschriften es erlaubten, war es für den Hans Ehrensache,

den Kriegsteilnehmern bei ihrem Begräbnis mit Böllern den Salut zu schießen.

Wie üblich, arbeitet er dann am elterlichen Hof mit, bei deren Tätigkeit er auch Holzfuhrwerke für die Gemeinde übernahm. Später arbeitet er bei der Gemeinde als Wegbauarbeiter, bis er im Herbst 1957 vom Amt für Landwirtschaft angestellt wurde. Seine Gewissenhaftigkeit und sein Organisationstalent waren geschätzt und befähigten ihn durch über 30 Jahre als Vorarbeiter und Sprengmeister bei den Wegbaupartien beim Amt für Landwirtschaft tätig zu sein.

Bei allen Wegbauten in der Gemeinde war seine Partie eingesetzt, aber auch in Nachbargemeinden. Als anfangs der 60iger Jahre die Gemeindegewässerleitung erneuert und erweitert wurde, war seine Partie auch dort beteiligt. Sehr wertvoll war später seine Aufgabe als Wassermeister, da er über alle Vorgänge Bescheid wusste. Ein schwerer Unfall beim Wegbau war Ursprung seines späteren Leidens.

Einen langen Lebensabschnitt füllte die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr aus. Als Gründungsmitglied stieg er bald zum Kmdt.-Stv.

auf und bekleidete diese Funktion 35 Jahre lang. Am Aufbau der Feuerwehr war er führend tätig. Waren es zuerst ein Handwagen und dann ein Pferdewagen, die als Fahrzeug dienten und im Wachtlechner Stadel eingestellt waren, so war es später als erstes Motorfahrzeug ein Chevrolet und ein neues Feuerwehrhaus als Unterstand.

Das Auto gehörte aber nur dem Kommando des Hans und es machte sich auch einmal selbstständig, was wiederum die Bauhütte vom Steiner zu spüren bekam. Disziplin, Kameradschaft in der Mannschaft und strenge Ordnung in der Erhaltung und Pflege der Geräte war sein oberstes Gebot. Dies wurde durch Auszeichnungen des Bezirks- und Landesfeuerwehrverbandes und des Landes Tirol mit Dank und Anerkennung gewürdigt. Nun ist ein arbeitsreiches und vielseitiges Leben zu Ende gegangen, geprägt von der Sorge um das Wohlergehen für Frau Loise und Sohn Hans-Peter, dem er eine gediegene



Foto: privat

Ausbildung ermöglichte. Mit besonderer Freude konnte er noch Enkel Magnus sehen, der ihn mit Schwiegertochter Silke in den letzten Tagen besuchte.

Lieber Hans, wir danken dir für die Freundschaft und Kameradschaft, für alle Hilfe und Umsicht von Herzen. Unsere Anteilnahme gilt deiner Familie und den Angehörigen. Möge der Herrgott dir alles reichlich vergelten und dir Freude und ewigen Frieden schenken.

Der leichte Schneefall am Begräbnistag deutete auf die Vergänglichkeit alles Lebenden hin und trug zu einer tief besinnlichen Stimmung bei. Hatte der „Wachtlechner Hans“ doch Zeit seines Lebens viel mit Schnee zu tun, als „Chevrolet-Fahrer“ erlebte er schon öfters seine „weißen“ Wunder. Ortsseelsorger Pfr. Paul – es war seine

erste Beerdigung in Gaimberg – betonte in seinen Worten die Beschränktheit alles Irdischen und wies auf den umso wichtigeren Blick auf das kommende Leben in der Ewigkeit hin. Und auf dieses Leben in Ewigkeit hat sich der Hans in den vergangenen Jahren und Monaten wirklich gut vorbereitet. Unser Aushilfspriester P. Jose SJ brachte ihm oft die Hl. Kom-

munion, nahm ihm die Beichte ab und erkannte im Hans schon die „echte Sehnsucht nach dem Himmel“, obwohl Hans wirklich gern lebte, froh und dankbar war für jeden Tag, den er mit seiner Frau Loise noch genießen konnte. Zahlreiche Trauergäste nahmen am Begräbnis teil, besonders viele Kameraden aus der Feuerwehr, die dem Hans in seinem Leben

wirklich viel bedeutete.

„Jesus, Dir leb' ich, Jesus Dir sterb' ich...“ diese Weise spielte die Bläsergruppe der MK Gaimberg (Ltj Kpm. Christian Tiefnig) als die Trauergäste den Friedhof verließen und werden wohl manchen dazu veranlasst haben, diese Worte öfters zu überdenken...

ELISABETH KLAUNZER



Meckí's Team
heißt alle Gaimberger
Herzlich Willkommen!

- gemütlicher Barbereich mit traumhaften Aussichten
- Sonnenterrasse mit Liegestühlen
- traditionelle & regionale Gerichte
- kostengünstiger Taxidienst bis spätabends
- ideal für Feiern von Firmen, privaten Vereinen und Familien
- Vollmondpartys, Live-Musik u.v.m.
- Busse (auf Voranmeldung)



Dolomiten-Panoramastubn

Tel. +43 (0) 664 - 12 12 271 · www.meckisalm.at

Zettersfeld / Faschingalm



Finanzieren
Sie auf
Nummer
sicher!

Der faire Credit:

- 1 Monat Rückgaberecht
- Fixer Zinssatz – maximale Sicherheit
- Flexible Rückzahlung